Niedersächsisches Ministerialblatt

65. (70.) Jahrgang

Hannover, den 20. 5. 2015

Nummer 18

INHALT

A. Staatskanzlei		
B. Ministerium für Inneres und Sport		
RdErl. 28. 4. 2015, Verfolgung von Verkehrsordnungswidrigkeiten 21011	469	
C. Finanzministerium		
Bek. 5. 5. 2015, Statut der Emdener Zusatzversorgungskasse für Sparkassen	472	
D. Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung		
Gem. Erl. 4. 3. 2015, Richtlinie für die Übernahme von Bürgschaften des Landes zur Förderung des Wohnungswesens (Bürgschaftsbestimmungen Wohnungswesen)	473	
Bek. 4. 5. 2015, Unfallverhütungsvorschrift „Grundsätze der Prävention“ der Landesunfallkasse Niedersachsen	473	
E. Ministerium für Wissenschaft und Kultur		
F. Kultusministerium		
Bek. 14. 4. 2015, Konföderation evangelischer Kirchen in Niedersachsen; Änderung der Gemeinsamen Kirchensteuerordnung	474	
Bek. 14. 4. 2015, Diözese Osnabrück; Kirchensteuerordnung im Bereich des Landes Niedersachsen	474	
Bek. 14. 4. 2015, Bischöflich Münstersches Offizialat; Kirchensteuerordnung für den Oldenburgischen Teil der Diözese Münster	474	
Bek. 14. 4. 2015, Änderung der Landeskirchensteuerbeschlüsse für die Haushaltsjahre 2013 und 2014 der evangelischen Kirchen in Niedersachsen	475	
Bek. 14. 4. 2015, Landeskirchensteuerbeschluss für die Haushaltsjahre 2015 und 2016 der Ev.-luth. Landeskirche in Braunschweig vom 21. 11. 2014	475	
Bek. 14. 4. 2015, Landeskirchensteuerbeschlüsse für die Haushaltsjahre 2015 und 2016 der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers vom 28. 11. 2014, der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg vom 21. 11. 2014, der Ev.-Luth. Landeskirche Schaumburg-Lippe vom 15. 11. 2014 und der Ev.-ref. Kirche vom 14. 11. 2014	475	
Bek. 14. 4. 2015, Evangelisch-Reformierte Kirche Bückeburg; Kirchenbeitragsbeschluss für die Jahre 2015 und 2016	475	
Bek. 14. 4. 2015, Evangelisch-Reformierte Kirche Stadthagen; Kirchenbeitragsbeschluss für die Jahre 2015 und 2016	475	
Bek. 14. 4. 2015, Diözese Osnabrück; Änderung des Kirchensteuerbeschlusses für das Jahr 2014 und Kirchensteuerbeschluss für das Jahr 2015	476	
Bek. 14. 4. 2015, Bischöflich Münstersches Offizialat; Änderung des Kirchensteuerbeschlusses für das Jahr 2014 und Kirchensteuerbeschluss für das Jahr 2015	476	
Bek. 14. 4. 2015, Diözese Hildesheim; Kirchensteuerordnung im Bereich des Landes Niedersachsen	476	
Bek. 14. 4. 2015, Diözese Hildesheim; Änderung des Kirchensteuerbeschlusses für das Jahr 2014 und Kirchensteuerbeschluss für das Jahr 2015	476	
Bek. 14. 4. 2015, Alt-Katholische Pfarrgemeinden auf dem Gebiet des Landes Niedersachsen; Kirchensteuerbeschlüsse für das Jahr 2014	476	
G. Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr		
H. Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz		
RdErl. 13. 10. 2014, Gebühren nach der GOVV	478	
78530		
		Erl. 28. 4. 2015, Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen für die Tätigkeiten Operationeller Gruppen im Rahmen der Europäischen Innovationspartnerschaft „Produktivität und Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft“ (EIP Agri) in Niedersachsen/Bremen
		78000
		I. Justizministerium
		K. Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz
		Bischöfliches Generalvikariat Hildesheim
		Urk. 10. 10. 2014, Urkunde über die Auflösung der katholischen Pfarrgemeinde St. Elisabeth, Hildesheim, über die Zuweisung des Gebietes zur katholischen Pfarrgemeinde Zum Heiligen Kreuz, Hildesheim und über die Namensänderung der neu geordneten Pfarrgemeinde in St. Godehard, Hildesheim im Zuge der Änderung der Pfarrkirche
		482
		Urk. 10. 10. 2014, Urkunde über die Aufhebung der katholischen Pfarrgemeinden St. Mauritius, Hildesheim, St. Michael, Hildesheim, St. Altfried, Hildesheim-Ochtersum und über die Errichtung der katholischen Pfarrgemeinde St. Mauritius, Hildesheim
		483
		Urk. 10. 10. 2014, Urkunde über die Aufhebung der katholischen Pfarrgemeinden St. Vitus, Giesen-Groß Giesen, St. Maria, Giesen-Ahrbergen, St. Martin, Giesen-Klein Giesen, St. Andreas, Giesen-Hasede, St. Pankratius, Giesen-Groß Förste und über die Errichtung der katholischen Pfarrgemeinde St. Vitus, Giesen
		483
		Urk. 10. 10. 2014, Urkunde über die Aufhebung der katholischen Pfarrgemeinden St. Cäcilia, Harsum, St. Catharina, Harsum-Asel, St. Matthäus, Algermissen und über die Errichtung der katholischen Pfarrgemeinde St. Cäcilia, Harsum
		484
		Urk. 10. 10. 2014, Urkunde über die Aufhebung der katholischen Pfarrgemeinden St. Martinus, Borsum, St. Georg, Harsum-Adlum, St. Bernward, Harsum-Hönnersum, St. Matthias, Harsum-Hüddessum, St. Nikolaus, Harsum-Machtsum und über die Errichtung der katholischen Pfarrgemeinde St. Martinus, Borsum
		485
		Urk. 10. 10. 2014, Urkunde über die Aufhebung der katholischen Pfarrgemeinden St. Martin, Hildesheim-Achtum, Unbefleckte Empfängnis Mariä, Hildesheim-Bavenstedt, Unbefleckte Empfängnis Mariä, Hildesheim-Einum und über die Errichtung der katholischen Pfarrgemeinde St. Martin, Achtum
		485
		Urk. 10. 10. 2014, Urkunde über die Aufhebung der katholischen Pfarrgemeinden St. Nikolaus, Ottbergen, St. Katharina, Schellerten-Bettmar, St. Michael, Schellerten-Dingelbe, St. Stephanus, Schellerten-Dinklar, St. Cosmas und Damian, Schellerten-Wöhle, Maria vom hl. Rosenkranz, Söhlde-Nettlingen und über die Errichtung der katholischen Pfarrgemeinde St. Nikolaus, Ottbergen
		486
		Urk. 10. 10. 2014, Urkunde über die Aufhebung der katholischen Pfarrgemeinden St. Maria Immaculata, Wedemark-Mellendorf, Heilig Geist, Schwarmstedt und über die Errichtung der katholischen Pfarrgemeinde St. Marien, Wedemark
		487
		Urk. 10. 10. 2014, Urkunde über die Aufhebung der katholischen Pfarrgemeinden St. Bernward, Lehrte, St. Maria, Sehnde, St. Josef, Sehnde-Bolzum und über die Errichtung der katholischen Pfarrgemeinde St. Bernward, Lehrte
		487
		Urk. 10. 10. 2014, Urkunde über die Aufhebung der katholischen Pfarrgemeinden St. Gallus, Bad Salzdetfurth-Detfurth, Hl. Familie, Bad Salzdetfurth, St. Cosmas und Damian, Bad Salzdetfurth-Groß Dungen, St. Johannes Ev., Bad Salzdetfurth-Hockeln und über die Errichtung der katholischen Pfarrgemeinde St. Gallus, Bad Salzdetfurth
		488
		Urk. 10. 10. 2014, Urkunde über die Aufhebung der katholischen Pfarrgemeinden St. Bonifatius, Gehrden, St. Barbara, Barsinghausen und über die Errichtung der katholischen Pfarrgemeinde St. Bonifatius, Gehrden
		489

Urk. 10. 10. 2014, Urkunde über die Aufhebung der katholischen Pfarrgemeinden Hl. Herz Jesu, Bremerhaven-Lehe, Maria Unbefleckte Empfängnis, Bremerhaven-Mitte, St. Ansgar, Bremerhaven-Leherheide und über die Errichtung der katholischen Pfarrgemeinde Hl. Herz Jesu, Bremerhaven-Lehe	489	Dekret 10. 10. 2014, Dekret über die Ausgliederung eines Teilgebietes des Stadtteils Anderten im Stadtbezirk Misburg-Anderten, Hannover, aus der katholischen Pfarrgemeinde Hl. Engel, Hannover und über die Zuweisung des Gebietes zur katholischen Pfarrgemeinde St. Martin, Hannover	496
Urk. 10. 10. 2014, Urkunde über die Auflösung der katholischen Pfarrgemeinden Hl. Herz Jesu, Tostedt, St. Maria Assumpta, Egestorf und über die Zuweisung der Gebiete zur katholischen Pfarrgemeinde St. Petrus, Buchholz in der Nordheide	490	Dekret 10. 10. 2014, Dekret über die Ausgliederung des Ortes Bledeln aus der katholischen Pfarrgemeinde St. Josef, Sehnde-Bolzum und über die Zuweisung des Gebietes zur katholischen Pfarrgemeinde St. Cäcilia, Harsum	496
Urk. 10. 10. 2014, Urkunde über die Aufhebung der katholischen Pfarrgemeinden St. Altfried, Seevetal-Meckelfeld, Guter Hirt, Winsen (Luhe) und über die Errichtung der katholischen Pfarrgemeinde Guter Hirt, Winsen (Luhe)	491	Dekret 10. 10. 2014, Dekret über die Ausgliederung eines Teilgebietes des Stadtteils Groß Buchholz im Stadtbezirk Buchholz-Kleefeld, Hannover, aus der katholischen Pfarrgemeinde Heilig Geist, Hannover und über die Zuweisung des Gebietes zur katholischen Pfarrgemeinde St. Martin, Hannover	496
Urk. 10. 10. 2014, Urkunde über die Auflösung der katholischen Pfarrgemeinden St. Mariä Verkündigung, Duderstadt-Breitenberg, St. Mariä Geburt, Duderstadt-Gerblingerode, St. Andreas, Duderstadt-Mingerode, St. Nikolaus, Duderstadt-Tiftlingerode, St. Johannes Baptist, Duderstadt-Westerode und über die Zuweisung des Gebietes zur katholischen Pfarrgemeinde St. Cyriakus, Duderstadt	491	Dekret 10. 10. 2014, Dekret über die Ausgliederung des Ortes Hallerburg aus der katholischen Pfarrgemeinde Christ König, Springe und über die Zuweisung des Gebietes zur katholischen Pfarrgemeinde Heilig Geist, Sarstedt	497
Urk. 10. 10. 2014, Urkunde über die Auflösung der katholischen Pfarrgemeinden St. Matthäus, Bodensee, St. Georg, Wollbrandshausen, und über die Zuweisung des Gebietes zur katholischen Pfarrgemeinde St. Laurentius, Gieboldehausen	492	Dekret 10. 10. 2014, Dekret über die Ausgliederung des Ortes Hotteln aus der katholischen Pfarrgemeinde St. Matthäus, Algermissen und über die Zuweisung des Gebietes zur katholischen Pfarrgemeinde Heilig Geist, Sarstedt	497
Urk. 10. 10. 2014, Urkunde über die Auflösung der katholischen Pfarrgemeinden St. Andreas, Rüdershausen, St. Johannes Bapt., Duderstadt-Hilkerode, St. Pankratius, Duderstadt-Fuhrbach, St. Laurentius, Duderstadt-Langenhagen, St. Georg, Duderstadt-Brochthausen, und über die Zuweisung des Gebietes zur katholischen Pfarrgemeinde St. Sebastian, Rhumspringe	493	Dekret 10. 10. 2014, Dekret über die Ausgliederung des Ortes Höver aus der katholischen Pfarrgemeinde St. Martin, Hannover und über die Zuweisung des Gebietes zur katholischen Pfarrgemeinde St. Bernward, Lehrte	497
Urk. 10. 10. 2014, Urkunde über die Aufhebung der katholischen Pfarrgemeinden St. Johannes der Täufer, Seulingen, Mariä Verkündigung, Rollshausen-Germershausen und über die Errichtung der katholischen Pfarrgemeinde St. Johannes der Täufer, Seulingen	494	Dekret 10. 10. 2014, Dekret über die Ausgliederung eines Teilgebietes des Stadtteils Kirchrode im Stadtbezirk Kirchrode-Bemerode-Wülferode, Hannover, aus der katholischen Pfarrgemeinde St. Martin, Hannover und über die Zuweisung des Gebietes zur katholischen Pfarrgemeinde Hl. Engel, Hannover	497
Urk. 10. 10. 2014, Urkunde über die Auflösung der katholischen Pfarrgemeinden St. Peter und Paul, Katlenburg-Lindau, St. Alexander und Brüder, Krebeck, Mariä Geburt, Krebeck-Renshausen und über die Zuweisung des Gebietes zur katholischen Pfarrgemeinde St. Kosmas und Damian, Bilshausen	494	Dekret 10. 10. 2014, Dekret über die Ausgliederung eines Teilgebietes des Stadtteils List im Stadtbezirk Vahrenwald-List, Hannover, aus der katholischen Pfarrgemeinde Heilig Geist, Hannover und über die Zuweisung des Gebietes zur katholischen Pfarrgemeinde St. Joseph, Hannover	497
Urk. 10. 10. 2014, Urkunde über die Aufhebung der katholischen Pfarrgemeinden St. Georg, Duderstadt-Nesselröden, St. Mauritius, Duderstadt-Desingerode, St. Johannes Baptist, Duderstadt-Immingeroode, St. Urban, Duderstadt-Werxhausen und über die Errichtung der katholischen Pfarrgemeinde St. Georg, Nesselröden	495	Dekret 10. 10. 2014, Dekret über die Ausgliederung eines Teilgebietes des Stadtteils List im Stadtbezirk Vahrenwald-List, Hannover, aus der katholischen Pfarrgemeinde St. Heinrich, Hannover und über die Zuweisung des Gebietes zur katholischen Pfarrgemeinde St. Joseph, Hannover	498
Dekret 10. 10. 2014, Dekret über die Ausgliederung des Ortes Adensen aus der katholischen Pfarrgemeinde Christ König, Springe und über die Zuweisung des Gebietes zur katholischen Pfarrgemeinde Heilig Geist, Sarstedt	496		
		Landeskirchenamt der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers	
		RV 11. 12. 2014, Rechtsverordnung zur Änderung der Rechtsverordnung über die Erhebung von Kirchgeld in der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers vom 19. Dezember 1974 – Kirchengeldordnung (KiGO) – (KABL. 1975, S. 42, zuletzt geändert durch Rechtsverordnung vom 10. Juni 1999, KABL. S. 89)	498

B. Ministerium für Inneres und Sport**Verfolgung von Verkehrsordnungswidrigkeiten****RdErl. d. MI v. 28. 4. 2015 — 22.2-05140/12.3 —**

— VORIS 21011 —

Bezug: a) RdErl. v. 2. 12. 1996 (Nds. MBl. 1997 S. 3), geändert durch RdErl. v. 22. 2. 2001 (Nds. MBl. S. 297) — VORIS 21011 00 00 032 —
b) RdErl. v. 14. 3. 2008 (Nds. MBl. S. 464, 806; Nds. Rpfl. S. 133) — VORIS 21014 —

1. Allgemeines**1.1 Begriff der Verkehrsordnungswidrigkeiten**

Verkehrsordnungswidrigkeiten sind gemäß § 24 StVG vorsätzliche oder fahrlässige Zuwiderhandlungen gegen Vorschriften einer aufgrund des § 6 Abs. 1 StVG erlassenen Rechtsverordnung, insbesondere der StVO und der StVZO, oder gegen Anordnungen, die aufgrund dieser Rechtsverordnungen getroffen wurden, sowie vorsätzlich oder fahrlässig begangene Zuwiderhandlungen gegen § 24 a oder 24 c StVG.

1.2 Unverzügliche Bearbeitung

Verfahren wegen Verkehrsordnungswidrigkeiten sind so einfach und so schnell wie möglich zu bearbeiten. Ein verzögerter Verfahrensablauf erschwert das Ermittlungsverfahren und beeinträchtigt die verkehrserzieherische Wirkung der Maßnahmen.

1.3 Zuständigkeit

Für die Verfolgung von Verkehrsordnungswidrigkeiten sind die Landkreise und kreisfreien Städte (Bußgeldbehörden) und bis zur Abgabe der Sache an die zuständige Bußgeldbehörde die Polizei zuständig (§ 7 Nr. 5 ZustVO-OWi).

1.4 Opportunitätsprinzip

(1) Die Verfolgung von Verkehrsordnungswidrigkeiten liegt im pflichtgemäßen Ermessen der Bußgeldbehörde und der Polizei (§§ 47, 53 OWiG). Sie können

- von der Verfolgung der Tat absehen,
- wegen Geringfügigkeit der Tat eine Verwarnung erteilen oder
- ein Ermittlungsverfahren betreiben.

(2) Von der Verfolgung einer Verkehrsordnungswidrigkeit kann u. a. abgesehen werden, wenn

- die Zuwiderhandlung unbedeutend ist und eine Belehrung oder ein Hinweis ausreichend erscheint oder
- bereits vor Aufnahme von Ermittlungen ersichtlich ist, dass ein ausreichender Tatnachweis oder die Feststellung der betroffenen Person nicht möglich erscheint oder der Ermittlungsaufwand außer Verhältnis zur Bedeutung der Tat steht.

(3) Mit dem Opportunitätsprinzip ist auch vereinbar, die Verfolgung von für die Verkehrssicherheit nicht oder kaum bedeutsamen Zuwiderhandlungen zugunsten einer nachdrücklicheren Verfolgung gefährlicher und unfallträchtiger Zuwiderhandlungen im Straßenverkehr zu beschränken.

1.5 Vordrucke

(1) Für das automatisierte Verfahren ist der Tatbestandskatalog Verkehrsordnungswidrigkeiten — Niedersachsen — zu verwenden. Als Anzeige sowohl im Verwarnungs- als auch im Bußgeldbereich ist ein Datenermittlungsbeleg (PoLN 163) oder eine Sammelanzeige mit den den Tatvorwurf konkretisierenden Daten zu verwenden.

(2) Die im Tatbestandskatalog enthaltenen Hinweise zu dessen Anwendung und Anleitungen für das Ausfüllen des Datenermittlungsbeleges sowie Hinweise zur Sammelanzeige sind zu beachten.

(3) Die Angaben auf der Anzeige sollen gut lesbar (z. B. durch Stempelaufdruck) erfolgen.

2. Verwarnungsverfahren**2.1 Allgemeines**

(1) Die Verwarnung ist ein wichtiges Verkehrserziehungsmittel. Sie dient dazu, einer betroffenen Person bei einer lediglich geringfügigen Verkehrsordnungswidrigkeit das Fehlverhalten möglichst sofort vorzuhalten, ohne eingehende Ermittlungen über die Tat vorzunehmen. Die Verwarnung soll eine betroffene Person anhalten, die Verkehrsvorschriften künftig besser zu beachten.

(2) Verwarnungen können mündlich oder schriftlich erteilt werden.

2.2 Geringfügige Verkehrsordnungswidrigkeiten

(1) Bei einer unbedeutenden Verkehrsordnungswidrigkeit kommt eine Verwarnung ohne Verwarnungsgeld in Betracht.

(2) Bei einer geringfügigen Verkehrsordnungswidrigkeit kann eine betroffene Person verwarnet und von ihr ein Verwarnungsgeld erhoben werden. Auf diese Weise kann ein Verfahren rasch und ohne großen Aufwand erledigt werden. Das Verwarnungsgeld beträgt mindestens 5 EUR und, wenn das Gesetz nichts anderes bestimmt, höchstens 55 EUR (§ 56 Abs. 1 OWiG). Einer betroffenen Person ist die begangene Verkehrsordnungswidrigkeit vorzuhalten.

(3) Ob eine Verkehrsordnungswidrigkeit als geringfügig angesehen werden kann, richtet sich nach der Bedeutung der Zuwiderhandlung und nach dem der betroffenen Person zu machenden Vorwurf. In der Regel liegt ein derartiger Sachverhalt vor, wenn im Tatbestandskatalog ein Regelsatz unter 60 EUR ausgebracht ist. Eine Verwarnung ist aber auch nicht ausgeschlossen in Fällen, in denen für eine Verhaltensweise im Tatbestandskatalog ein Regelsatz von 60 EUR oder mehr ausgebracht ist, wenn sich die Verkehrsordnungswidrigkeit im Rahmen einer Gesamtbetrachtung der in Satz 1 genannten Voraussetzungen ausnahmsweise als geringfügig erweist. In derartigen Fällen ist im Feld „Euro“ des Datenermittlungsbeleges der Betrag des angebotenen Verwarnungsgeldes einzutragen und unter „Bemerkungen“ eine entsprechende Begründung erforderlich.

(4) Grob verkehrswidriges oder rücksichtsloses Verhalten steht grundsätzlich der Erteilung einer Verwarnung entgegen.

(5) Eine Verwarnung ist unzulässig gegenüber Exterritorialen und bevorrechtigten Personen sowie gegenüber Kindern (bis zur Vollendung des 14. Lebensjahres).

2.3 Zuständigkeit

Verwarnungen wegen Verkehrsordnungswidrigkeiten können erteilen

- die zuständigen Bußgeldbehörden (§ 56 OWiG),
- die hierzu ermächtigten im Außendienst tätigen Beschäftigten dieser Behörden (§ 57 Abs. 1 OWiG) oder
- die hierzu ermächtigten Beamtinnen und Beamten des Polizeidienstes (§ 57 Abs. 2 OWiG).

2.4 Wirksamkeit der Verwarnung

Die Verwarnung mit Verwarnungsgeld ist ein mitwirkungsbedürftiger Verwaltungsakt. Sie wird nur wirksam, wenn die betroffene Person nach Belehrung über ihr Weigerungsrecht mit der Verwarnung einverstanden ist und das Verwarnungsgeld sofort bezahlt oder innerhalb einer Woche überweist (§ 56 Abs. 2 OWiG). Nach wirksamer Verwarnung ist die Tat nur noch beschränkt verfolgbar (§ 56 Abs. 4 OWiG).

2.5 Verwarnungsverfahren durch die Polizei**2.5.1 Verwarnung an Ort und Stelle**

(1) Bei einer geringfügigen Verkehrsordnungswidrigkeit ist die Angelegenheit möglichst durch eine Verwarnung an Ort und Stelle zu erledigen. Das gilt auch bei Verkehrsunfällen.

Das Verwarnungsgeld ist grundsätzlich bargeldlos vor Ort mittels EC- oder Kreditkarte über das mobile Zahlungsterminal zu bezahlen. Die Zahlung ist durch Aushändigen des Kundenbelegs des mobilen Zahlungsterminals (PolN 166 neu) zu quittieren. Der Händlerbeleg (PolN 166 neu) des mobilen Zahlungsterminals verbleibt bei der Polizei. Der Kundenbeleg und der Händlerbeleg (PolN 166 neu) weisen die Höhe des gezahlten Verwarnungsgeldes aus.

(2) Von der Polizei kann ausnahmsweise auch dann noch eine Verwarnung erteilt und ein Verwarnungsgeld erhoben und ein solches eingezahlt werden, wenn eine betroffene Person in Fällen der Nummer 2.5.2 bei der Polizeidienststelle vorspricht und der Datenermittlungsbeleg noch nicht an die Bußgeldbehörde abgegeben worden ist. Der zuvor ausgefüllte Datenermittlungsbeleg ist in diesem Fall zu dem bei der Polizei verbleibenden Händlerbeleg (PolN 166 neu) des mobilen Zahlungsterminals zu nehmen.

2.5.2 Einleitung eines schriftlichen Verwarnungsverfahrens

(1) Ist eine betroffene Person nicht in der Lage, das Verwarnungsgeld sofort an Ort und Stelle bargeldlos — mittels EC- oder Kreditkarte — über das mobile Zahlungsterminal zu bezahlen, oder möchte sie sich schriftlich äußern, so ist ein Datenermittlungsbeleg auszufüllen und die Durchschrift der betroffenen Person mit dem Hinweis auf die auf diesem Blatt enthaltene Belehrung auszuhändigen.

(2) Wird bei einer Verkehrsordnungswidrigkeit im ruhenden Verkehr die betroffene Person nicht an Ort und Stelle angetroffen, so ist ebenfalls ein Datenermittlungsbeleg auszufüllen und die Durchschrift gut sichtbar am Fahrzeug zu hinterlassen.

(3) Kommt bei einer Verkehrsordnungswidrigkeit im fließenden Verkehr eine Verwarnung in Betracht und kann die betroffene Person ausnahmsweise nicht angehalten werden, so ist zur Einleitung eines schriftlichen Verwarnungsverfahrens ein Datenermittlungsbeleg oder ggf. eine Sammelanzeige auszufüllen.

3. Einleitung eines Bußgeldverfahrens durch die Polizei

Bei allen nicht geringfügigen Verkehrsordnungswidrigkeiten und in Fällen, in denen eine Verwarnung abgelehnt wird, ist zur Feststellung des Sachverhalts umgehend ein Datenermittlungsbeleg auszufüllen und die Durchschrift — soweit möglich — der betroffenen Person auszuhändigen.

3.1 Anhörung der betroffenen Person

(1) Im Interesse der Verkehrsaufklärung ist die betroffene Person möglichst unmittelbar im Zusammenhang mit dem Verkehrsverstoß anzuhalten und auf ihr Verhalten hinzuweisen. Ihr ist grundsätzlich an Ort und Stelle Gelegenheit zu geben, sich zum Vorwurf zu äußern (§ 55 Abs. 1 OWiG).

(2) Vor der Anhörung ist die betroffene Person darauf hinzuweisen, dass es ihr freisteht, sich zu dem Vorwurf zu äußern.

(3) Das Ergebnis der Anhörung ist möglichst wortgetreu auf dem Datenermittlungsbeleg zu wiederholen. Längere Ausführungen können zusammengefasst werden, müssen aber den wesentlichen Inhalt richtig wiedergeben.

(4) Verweigern Betroffene eine Äußerung, so ist auch das zu vermerken. Zur Angabe der Personalien sind sie im Rahmen des § 111 OWiG verpflichtet.

3.2 Kennzeichenanzeigen

Können Betroffene bei Verstößen im fließenden Verkehr ausnahmsweise nicht angehalten werden, ist zur Einleitung eines Bußgeldverfahrens ein Datenermittlungsbeleg oder eine Sammelanzeige auszufüllen.

3.3 Anzeigen durch Dritte

Es ist ein Datenermittlungsbeleg auszufüllen und ggf. das von der anzeigenden Person übersandte Schreiben beizufügen.

3.4 Sonderfälle

3.4.1 Verkehrsunfälle

Die Anzeige erfolgt mit den Vordrucken, die bei der Unfallaufnahme verwendet werden. Wegen des engen Sachzusammenhangs zwischen der Aufnahme und der Bearbeitung von

Verkehrsunfällen sowie der Verfolgung etwaiger Verkehrsverstöße hat die Polizei Verkehrsordnungswidrigkeiten mit Unfallfolgen bis zum Abschluss der Ermittlungen zu bearbeiten. Anhörungen zum Unfallhergang sind möglichst an Ort und Stelle vorzunehmen, um der Bußgeldbehörde sofort einen entscheidungsreifen Vorgang übersenden zu können. Ist eine abschließende Bearbeitung vor Ort nicht möglich, kann nur mit Zustimmung der Bußgeldbehörde abweichend von der in Satz 2 getroffenen Regelung verfahren werden. Wird eine Verwarnung erteilt und zahlt die betroffene Person das Verwarnungsgeld sofort an Ort und Stelle bargeldlos — mittels EC- oder Kreditkarte — über das mobile Zahlungsterminal, so ist das weitere Verfahren nach dem RdErl. „Aufnahme und Bearbeitung von Straßenverkehrsunfällen durch die Polizei“ (Bezugserlass zu b) zum Abschluss zu bringen.

3.4.2 Technische Gutachten

Bei Anforderung eines technischen Gutachtens ist der Datenermittlungsbeleg bis zum Eingang des Gutachtens bei der Polizei zurückzuhalten und zusammen mit dem Gutachten der Bußgeldbehörde zuzuleiten. Die in der Regel später eingehende Rechnung ist mit Vordruck PolN 287 nachzureichen.

3.4.3 Sichergestellte Fahrzeuge

Dem Datenermittlungsbeleg ist die Niederschrift über die Sicherstellung eines Fahrzeuges (PolN 189) beizufügen.

3.4.4 Sicherheitsleistungen

Dem Datenermittlungsbeleg sind die Niederschrift über eine Sicherheitsleistung (PolN 140 a) und die entgegengenommene oder beschlagnahmte Sicherheitsleistung beizufügen.

4. Weitere Aufgaben der Polizei

4.1 Beweisfotos

(1) Die Polizei wertet das von ihr zur Beweissicherung gefertigte Bildmaterial aus. Nur soweit Beweisfotos von mindestens durchschnittlicher Qualität vorliegen, sind Anzeigen zu erstatten. In den Fällen der Nummer 2.5.2 Abs. 3 und Nummer 3.2 sind die Beweisfotos (das gesamte Messfoto, die Ausschnittvergrößerung des Frontfotos der FahrerIn oder des Fahrers in zweifacher Ausfertigung sowie, falls zur Lesbarkeit erforderlich, eine Ausschnittvergrößerung des Kennzeichens und/oder des Displays) den Anzeigen beizufügen. Sofern auch andere Personen auf dem Foto abgebildet sind, sind grundsätzlich Ausschnittvergrößerungen zu fertigen, auf denen nur die Person auf dem Fahrerplatz erkennbar ist.

(2) Die Auswertung des Bildmaterials kann in Absprache mit der Polizei auch von der Bußgeldbehörde vorgenommen werden.

4.2 Abgabe an die Bußgeldbehörden

Die Datenermittlungsbelege und Sammelanzeigen sind am Ende jeder Dienstschicht, zumindest einmal täglich, in der Dienststelle abzugeben. Die gesammelten Belege sind nach Prüfung — unter Beachtung der einer betroffenen Person zugestandenen Vorsprache- und Zahlungsmöglichkeit — spätestens am auf die Zuwiderhandlung folgenden Tag der Bußgeldbehörde zuzuleiten.

4.3 Nachermittlungen

(1) Einem Ermittlungsersuchen der Bußgeldbehörden ist grundsätzlich zu entsprechen (§ 161 Abs. 1 Satz 2 StPO i. V. m. § 46 Abs. 1 OWiG). Eine Bearbeitung hat zu erfolgen, wenn aufgrund des Ergebnisses der kritischen Prüfung der ersuchenden Bußgeldbehörde, insbesondere bei Bagatelldelikten (5 bis 55 EUR), eine Erfolg versprechende Beweisführung zu erwarten ist und alle eigenen Ermittlungsmaßnahmen zuvor erfolglos durchgeführt wurden. Hierüber ist Nachweis zu führen.

(2) In Verfahren des ruhenden Verkehrs, denen eine Anzeige einer Straßenverkehrsbehörde zugrunde liegt, ist einem Ermittlungsersuchen jedoch nur in besonders begründeten Einzelfällen nachzukommen.

(3) Bei Ermittlungsersuchen von Behörden außerhalb von Niedersachsen sind vorbehaltlich einer anderweitigen Regelung Ermittlungen durchzuführen. Ermittlungsersuchen von

Behörden außerhalb von Niedersachsen werden nur bearbeitet, wenn von der zuständigen Bußgeldbehörde zuvor alle Maßnahmen getroffen worden sind, die im Rahmen eigener Ermittlungsmaßnahmen vorgenommen werden können. Sofern diese Maßnahmen zuvor nicht nachweislich durchgeführt worden sind, erfolgt eine unbearbeitete Rücksendung des Ersuchens.

5. Verfahren bei kommunaler Überwachung des fließenden Verkehrs

5.1 Unverzügliche Anzeige festgestellter Verstöße

Die Straßenverkehrsbehörden haben anlässlich der Überwachung des fließenden Verkehrs festgestellte Verstöße unverzüglich der zuständigen Bußgeldbehörde anzuzeigen. Dabei sind die in Nummer 1.5 vorgesehenen Vordrucke zu verwenden. Hiervon abweichende Regelungen können nur einvernehmlich zwischen Bußgeldbehörde und Straßenverkehrsbehörde getroffen werden.

5.2 Auswertung des Bildmaterials

Die Auswertung des Bildmaterials obliegt den Bußgeldbehörden. Dabei ist nach Nummer 4.1 Abs. 1 zu verfahren.

6. Aufgaben der Bußgeldbehörde im Ermittlungsverfahren

(1) Die Bußgeldbehörde hat im Bußgeldverfahren dieselben Rechte und Pflichten wie die Staatsanwaltschaft im Strafverfahren (§ 46 Abs. 2 OWiG), soweit nichts anderes bestimmt ist (insbesondere § 46 Abs. 3 bis 5, §§ 47 bis 50 und 55 OWiG).

(2) Soweit Halterfeststellungen erforderlich sind, erfolgen diese durch die Bußgeldbehörde.

(3) Bei Kennzeichenanzeigen mit Beweisfoto ist durch Vergleich des Fotos mit den Halterdaten festzustellen, ob die Halterin oder der Halter des Kraftfahrzeugs als betroffene Person infrage kommt. Soweit das wegen des unterschiedlichen Geschlechts oder des Alters ausgeschlossen werden kann, ist wie auch bei Firmenfahrzeugen der Halterin oder dem Halter des Kraftfahrzeugs ein Zeugenanhörungsbogen zu übersenden. In Verwarnungsverfahren ist aus Gründen der Verfahrensbeschleunigung zugleich die Möglichkeit einzuräumen, die Angelegenheit durch Zahlung des verwirkten Verwarnungsgeldes zum Abschluss zu bringen. In den übrigen Fällen sind Halterinnen oder Halter von Kraftfahrzeugen, mit denen eine geringfügige Verkehrsordnungswidrigkeit begangen worden ist, zunächst als betroffene Personen anzusehen und schriftlich zu verwarnen. Dabei ist ihnen in Kombination mit dem Verwarnungsgeldangebot die Möglichkeit der Anhörung einzuräumen für den Fall, dass sie mit der Durchführung des Verwarnungsverfahrens nicht einverstanden sind oder das Verwarnungsgeld nicht zahlen. Bei nicht geringfügigen Verkehrsordnungswidrigkeiten erfolgt die Anhörung durch Übersendung eines Anhörungsbogens.

(4) In Fällen des Absatzes 3 sind vorhandene Beweisfotos beizufügen. Dabei ist sicherzustellen, dass auf dem Foto nur die Person auf dem Fahrerplatz zu erkennen ist.

(5) Schweigt die Halterin oder der Halter eines Kraftfahrzeugs bei einer Kennzeichenanzeige, kann aus der Haltereigenschaft allein nicht geschlossen werden, dass diese Person das Kraftfahrzeug zur Tatzeit gefahren hat. In derartigen Fällen haben die Bußgeldbehörden, soweit nicht eine Einstellung des Verfahrens geboten ist, die betroffene Person anhand des vorliegenden Beweismaterials zu ermitteln und ihr Gelegenheit zur Äußerung zu geben.

(6) Ermittlungersuchen an andere Behörden sind nur zu stellen, wenn das Ergebnis der eigenen kritischen Prüfung, insbesondere bei Bagatelldelikten (5 bis 55 EUR), eine Erfolg versprechende Beweisführung erwarten lässt und alle eigenen Ermittlungsmaßnahmen erfolglos durchgeführt wurden. Hierüber ist Nachweis zu führen. Die Ersuchen sind landesintern an die für den Wohnsitz der jeweiligen Halterin oder des jeweiligen Halters des Kraftfahrzeugs zuständige Polizeidienststelle, in den Fällen der Nummer 5 an die zuständige Bußgeldbehörde und länderübergreifend in jedem Fall vorbehaltenlich einer anderweitigen Regelung an die Polizei zu richten.

(7) Aus Gründen der Verfahrensbeschleunigung sollen Ersuchen ausschließlich um einen Fotoabgleich oder um Übersendung einer Kopie eines im Pass- oder Personalausweisregister vorhandenen Fotos landesintern auch unmittelbar an die für den Wohnsitz der jeweiligen Halterin oder des jeweiligen Halters des Kraftfahrzeugs zuständige Pass- oder Personalausweisbehörde gerichtet werden.

(8) Spätestens vor Abschluss der Ermittlungen ist einer betroffenen Person rechtliches Gehör zu gewähren (§ 55 OWiG). Der Abschluss der Ermittlungen ist in der Akte zu vermerken (§ 61 OWiG).

7. Einstellung des Verfahrens

(1) Das Verfahren ist gemäß § 46 Abs. 1 OWiG i. V. m. § 170 Abs. 2 Satz 1 StPO einzustellen, wenn aus tatsächlichen oder rechtlichen Gründen die Voraussetzungen für eine Ahndung der Ordnungswidrigkeit fehlen (z. B. Fehlen der Verantwortlichkeit, Tatbestand einer Ordnungswidrigkeit wird nicht erfüllt, Mangel an Beweisen, betroffene Person ist nicht zu ermitteln, Verfolgungsverjährung, wirksame Erteilung einer Verwarnung in derselben Sache, Rechtfertigungsgrund).

(2) Das Verfahren kann bei vorübergehenden Hindernissen tatsächlicher oder rechtlicher Art gemäß § 46 Abs. 1 OWiG i. V. m. § 205 StPO vorläufig eingestellt werden, wenn der Sachverhalt soweit wie möglich aufgeklärt ist sowie die notwendigen Beweismittel gesichert sind. Die Bußgeldbehörde hat in regelmäßigen Abständen zu prüfen, ob der Hinderungsgrund noch fortbesteht.

(3) Das Verfahren kann nach § 47 Abs. 1 OWiG eingestellt werden, wenn die weitere Verfolgung und Ahndung der Ordnungswidrigkeit nach pflichtgemäßem Ermessen nicht geboten erscheint.

(4) Das Verfahren kann nach dem Opportunitätsprinzip z. B. eingestellt werden, wenn die Aufklärung des Sachverhalts so aufwendig wäre, dass dies zur Bedeutung der Tat und der zu erwartenden Geldbuße in keinem angemessenen Verhältnis stehen würde. Auch kann ein unter Würdigung aller Umstände besonders geringer Vorwurf zu einer Einstellung führen. Eine Einstellung kommt im Interesse der Verkehrssicherheit regelmäßig nicht in Betracht, wenn es sich um eine Hauptunfallursache handelt. Wird Anzeige von einer dritten Person erstattet und weicht die Einlassung der betroffenen Person in wesentlichen Punkten von den Angaben der anzeigenden Person ab („Aussage gegen Aussage“), ist das Verfahren einzustellen, wenn weitere Beweismittel nicht vorliegen und eine Klärung des tatsächlichen Geschehens im Wege weiterer Ermittlungen nicht möglich erscheint oder unverhältnismäßig wäre.

(5) Die Einstellung des Verfahrens ist keine Sachentscheidung und hat daher keine Rechtswirkung. Die Verfolgung kann erneut aufgenommen werden, wenn dazu Anlass besteht und die Verjährung noch nicht eingetreten ist.

(6) Weigert sich die Halterin oder der Halter eines Kraftfahrzeugs, mit dem eine nicht geringfügige Verkehrsordnungswidrigkeit begangen worden ist, die betroffene Person zu benennen und ist diese auf andere Weise nicht zu ermitteln, so ist das Verfahren einzustellen und über den Sachverhalt die zuständige Straßenverkehrsbehörde zu unterrichten, um ggf. eine Anordnung nach § 31 a StVZO (Führung eines Fahrtenbuchs) zu treffen.

(7) Die Einstellung ist der betroffenen Person formlos schriftlich mitzuteilen, sofern sie zu der Verkehrsordnungswidrigkeit angehört worden ist, wenn sie um einen Bescheid gebeten hat oder sonst ein besonderes Interesse an der Unterrichtung ersichtlich ist (§ 46 Abs. 1 OWiG i. V. m. § 170 Abs. 2 Satz 2 StPO). In der Mitteilung sind die Gründe der Einstellung nur auf Antrag und dann auch nur insoweit bekannt zu geben, als kein schutzwürdiges Interesse entgegensteht.

(8) Eine Mitteilung der Einstellung an die eine Anzeige erstattende Person ist nur notwendig, wenn diese ersichtlich die Durchführung eines Bußgeldverfahrens gegen die angezeigte Person erstrebt (§ 46 Abs. 1 OWiG i. V. m. § 171 Satz 1 StPO). Die Angabe der Gründe für die Einstellung des Verfahrens ist grundsätzlich nicht erforderlich.

(9) Bis zur Abgabe eines Vorgangs an die zuständige Bußgeldbehörde kann auch die Polizei Verfahren einstellen, wenn aus tatsächlichen oder rechtlichen Gründen die Voraussetzungen für eine Ahndung der Ordnungswidrigkeit fehlen oder die weitere Verfolgung oder Ahndung der Ordnungswidrigkeit nach pflichtgemäßem Ermessen nicht geboten erscheint. Falls sie eine Einstellung bei nicht geringfügigen Verkehrsordnungswidrigkeiten für geboten hält, vermerkt sie dies im Datenermittlungsbeleg unter „Bemerkungen“.

8. Kostentragungspflicht der Halterin oder des Halters eines Kraftfahrzeugs

Stellt die Bußgeldbehörde ein Verfahren wegen eines Halt- oder Parkverstößes ein, weil die betroffene Person nicht vor Eintritt der Verfolgungsverjährung zu ermitteln ist oder die Ermittlungen einen unangemessenen Aufwand erfordern, so hat sie der Halterin oder dem Halter des Kraftfahrzeugs die Kosten des Verfahrens aufzuerlegen (§ 25 a StVG). Die Gebühr beträgt 20 EUR (§ 107 Abs. 2 OWiG). Die Kostenentscheidung ergeht in Form eines Kostenbescheides, der mit der Einstellungsverfügung verbunden ist. Die gemäß § 25 a Abs. 2 Halbsatz 2 StVG erforderliche Anhörung der Halterin oder des Halters des Kraftfahrzeugs erfolgt im Regelfall mit der Anhörung nach § 55 OWiG.

9. Akteneinsicht

(1) Die Gewährung von Akteneinsicht obliegt der Bußgeldbehörde. Entsprechende Ersuchen sind ihr unverzüglich vorzulegen.

(2) Bei Verkehrsunfällen kann die Polizei, solange sie den Vorgang noch nicht an die Bußgeldstelle übersandt hat, Versicherungen, Unfallbeteiligten und Geschädigten auf Anfrage Auskunft über Name, Anschrift und Kfz-Kennzeichen der Unfallbeteiligten erteilen; bevollmächtigten Rechtsanwältinnen oder bevollmächtigten Rechtsanwälten kann darüber hinaus ein Abdruck der Verkehrsunfallanzeige (Blätter 1 bis 4) zur Verfügung gestellt werden. Zur Frage der Unfallursache oder

des Verschuldens darf gegenüber Versicherungen, Unfallbeteiligten und Geschädigten nicht Stellung genommen werden. Der Inhalt einer erteilten Auskunft ist aktenkundig zu machen. In Zweifelsfällen ist die Entscheidung der Bußgeldbehörde einzuholen.

10. Aufbewahrungsfristen

(1) Akten über Verwarnungs- einschließlich Anschlussbußgeldverfahren und über Kostenbescheide gemäß § 25 a StVG sind sechs Monate aufzubewahren. Die Aufbewahrungsfrist beginnt mit Ablauf des Monats, in dem die Akten abgeschlossen sind. Nach Ablauf der Aufbewahrungsfrist sind die Akten unverzüglich auszusondern und zu vernichten, es sei denn, sie werden in einem laufenden Verfahren benötigt.

(2) Bei der Polizei verbleibende Durchschriften von Anzeigen (Datenermittlungsbelege, Sammelanzeigen, Verkehrsunfallanzeigen/Ausfertigung für die Polizei) und Beweismittel (Lichtbildnegative, Videoaufnahmen) sind drei Jahre aufzubewahren. Sie dürfen nur für die Verfolgung der Tat als Ordnungswidrigkeit oder gemäß den §§ 41 und 81 OWiG als Straftat genutzt werden. Die Aufbewahrungsfrist beginnt mit Ablauf des Monats, in dem sich der Vorfall ereignet hat. Nach Ablauf der Aufbewahrungsfrist sind die Durchschriften von Anzeigen auszusondern und zu vernichten, es sei denn, sie werden in einem laufenden Verfahren benötigt. Das Gleiche gilt für Lichtbildnegative; Videobänder sind zu löschen.

11. Schlussbestimmungen

Dieser RdErl. tritt am 20. 5. 2015 in Kraft. Gleichzeitig tritt der Bezugserrlass außer Kraft.

An die
Polizeibehörden und -dienststellen
Landkreise, kreisfreien Städte und die Region Hannover (Bußgeldbehörden)
Straßenverkehrsbehörden

— Nds. MBl. Nr. 18/2015 S. 469

C. Finanzministerium

Statut der Emdener Zusatzversorgungskasse für Sparkassen

Bek. d. MF v. 5. 5. 2015 — 41-105-22430 —

Statutengemäß hat der Kassenausschuss der Zusatzversorgungskasse für Sparkassen am 23. 4. 2015 die in der **Anlage** abgedruckte 41. Änderung des Statuts beschlossen.

Die Änderung wurde vom MF durch Erl. vom 5. 5. 2015 genehmigt.

— Nds. MBl. Nr. 18/2015 S. 472

Anlage

41. Änderung des Statuts der Emdener Zusatzversorgungskasse für Sparkassen — Einrichtung des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes — vom 23. April 2015

Das Statut der Emdener Zusatzversorgungskasse für Sparkassen vom 1. Oktober 1994 in der Fassung der 40. Änderung vom 26. September 2013 wird wie folgt geändert:

§ 1

Änderung des Statuts

1. § 19 wird wie folgt geändert:
 - a) Absatz 1 Buchstabe d wird gestrichen.
 - b) Es wird folgender Absatz 5 angefügt:

„(5) ¹Beschäftigte, die bei der Versorgungsanstalt der deutschen Bühnen oder der Versorgungsanstalt der deutschen Kulturorchester freiwillig weiterversichert sind und die deshalb nach Absatz 1 Buchst. d in der vor dem 24. April 2015 geltenden Fassung von der Pflicht zur Versicherung ausgenommen waren, können bei ihrem Arbeitgeber bis zum 31. Dezember 2016 schriftlich einen Antrag auf Anmeldung zur Pflichtversicherung stellen. ²Die Pflichtversicherung beginnt in diesem Fall am Ersten des Monats, in dem der Antrag beim Arbeitgeber eingeht. ³Eine Nachversicherung für zurückliegende Zeiträume ist nicht möglich. ⁴Wird bis zum 31. Dezember 2016 kein Antrag gestellt, ist die Befreiung von der Versicherungspflicht endgültig.“

2. In § 62 Abs. 3 Satz 1 werden hinter den Wörtern „(TV ATZ)“ die Wörter „, nach § 7 des Tarifvertrages zu flexiblen Arbeitszeitregelungen für ältere Beschäftigte (TV Flex AZ) oder nach einem vergleichbaren Tarifvertrag“ eingefügt.

§ 2

Inkrafttreten

¹Diese Statutenänderung tritt mit Wirkung vom 24. April 2015 in Kraft. ²Abweichend von Satz 1 tritt § 1 Nr. 2 zum 1. Januar 2010 in Kraft.

D. Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung**Richtlinie für die Übernahme
von Bürgschaften des Landes
zur Förderung des Wohnungswesens
(Bürgschaftsbestimmungen Wohnungswesen)****Gem. Erl. d. MS u. d. MF v. 4. 3. 2015 — 504-25102 —****— VORIS 65000 —****Bezug:** Gem. Erl. v. 26. 1. 2012 (Nds. MBl. S. 204)
— VORIS 65000 —

Der Bezugserlass wird mit Wirkung vom 1. 3. 2015 wie folgt geändert:

1. Der Nummer 1.1 Abs. 2 wird der folgende Satz angefügt:
„Bei Maßnahmen zur Modernisierung von Wohnraum können auch Darlehen an Wohnungseigentümergeinschaften berücksichtigt werden.“
2. Nummer 2 wird wie folgt geändert:
 - a) Es wird die folgende neue Nummer 2.3 eingefügt:
„2.3 Darlehensnehmer
Darlehensnehmer können natürliche und juristische Personen des öffentlichen und des privaten Rechts sowie Personengesellschaften sein, im Fall der Nummer 1.1 Buchst. b auch Wohnungseigentümergeinschaften.“
 - b) Die bisherigen Nummern 2.3 bis 2.5 werden Nummern 2.4 bis 2.6.
3. Die Anlage wird wie folgt geändert:
 - a) Nummer 1 wird wie folgt geändert:
 - aa) Der Nummer 1.1 wird der folgende Satz angefügt:
„Dies gilt nicht für verbürgte Darlehen an Wohnungseigentümergeinschaften.“
 - bb) Es wird die folgende neue Nummer 1.2 eingefügt:
„1.2 Bürgschaften an Wohnungseigentümergeinschaften können nur für Darlehen nach Nummer 1.1 Buchst. b der Bürgschaftsbestimmungen Wohnungswesen übernommen werden.“
 - cc) Die bisherige Nummer 1.2 wird Nummer 1.3 und wie folgt geändert:
 - aaa) Der bisherige Satz 1 wird Absatz 1.
 - bbb) Die bisherigen Sätze 2 und 3 werden Absatz 2.
 - dd) Die bisherigen Nummern 1.3 bis 1.8 werden Nummern 1.4 bis 1.9.
 - ee) Der neuen Nummer 1.8 wird der folgende Satz angefügt:
„Dies gilt nicht für verbürgte Darlehen an Wohnungseigentümergeinschaften.“
 - b) Nummer 2.9 Buchst. c erhält folgende Fassung:
„c) der Darlehensgeber das verbürgte Darlehen aus Gründen kündigt, die nicht mit der Beleihung zusammenhängen (Nummer 1.3 Abs. 2 Satz 2).“
 - c) Nummer 3 wird wie folgt geändert:
 - aa) Es wird die folgende neue Nummer 3.5 eingefügt:
„3.5 Darüber hinaus hat sich der Darlehensgeber bei Bürgschaften an Wohnungseigentümergeinschaften von der Hausverwaltung folgende Unterlagen vorlegen zu lassen:
 - a) Hausverwaltervertrag einschließlich Legitimation für mindestens zwei Jahre Restlaufzeit,
 - b) Identifizierung des Hausverwalters nach dem Geldwäschegesetz,
 - c) Nachweis über den Kontoinhaber (WEG),
 - d) Mitteilung über Hausgeldrückstände bei den Wohnungseigentümern über die letzten drei Jahre,

- e) Darstellung und Auflistung der geplanten Sanierungs- oder Modernisierungsmaßnahmen,
- f) Darstellung und Auflistung der Sanierungs- oder Modernisierungsmaßnahmen der letzten fünf Jahre,
- g) Wirtschaftspläne der WEG der letzten drei Jahre,
- h) aktueller Wirtschaftsplan mit separater Ausweisung der Darlehensrate,
- i) jährlich aktualisierte Wohnungseigentümerliste (Name, Anschrift, Geburtsdatum, Miteigentumsanteil und ggf. Angaben zur Vermietung),
- j) Objektunterlagen (Lageplan, Grundriss, Wohnflächenberechnung usw.),
- k) Teilungserklärungen,
- l) Protokoll der Eigentüerversammlung mit Beschluss zur Kreditaufnahme (ordnungsgemäße Einladung, Angabe des Kredites nach dem Verbrauchercreditgesetz und eindeutige Beauftragung des Hausverwalters zur Kreditaufnahme),
- m) Bestätigung des Hausverwalters, dass die einmonatige Anfechtungsfrist nach Beschlussfassung ohne Anfechtungen verstrichen ist.
Der Darlehensgeber hat sich das Recht zur Teilnahme an den Eigentüerversammlungen einzuräumen.“

bb) Die bisherigen Nummern 3.5 bis 3.8 werden Nummern 3.6 bis 3.9.

cc) In der neuen Nummer 3.7 wird die Verweisung „Nummer 3.5“ durch die Verweisung „Nummer 3.6“ ersetzt.

d) In Nummer 5 wird nach Satz 3 der folgende Satz eingefügt:

„Im Fall der Rückbürgschaft nach Maßgabe der Verwaltungsvereinbarung Bürgschaften 1995 vom 20. 6. 1995/25. 10. 1995, und Bürgschaftsrichtlinien für den Wohnungsbau vom 15. 12 1959/30. 4. 1962 (BANz. Nr. 11 vom 19. 1. 1960, Nr. 91 vom 15. 5. 1962) steht dem für Bau zuständigen Bundesministerium und dem Bundesrechnungshof ein gleiches Prüfungs- und Besichtigungsrecht zu.“

e) Der Nummer 7.1 wird der folgende Satz angefügt:

„Bei Wohnungseigentümergeinschaften wird ein zusätzliches Entgelt von 0,2 % auf das Restkapital des zu verbürgenden Darlehens jährlich erhoben.“

An die
Investitions- und Förderbank Niedersachsen (NBank)

— Nds. MBl. Nr. 18/2015 S. 473

**Unfallverhütungsvorschrift „Grundsätze der Prävention“
der Landesunfallkasse Niedersachsen****Bek. d. MS v. 4. 5. 2015 — 403-43534/3-9 —**

Die Inkraftsetzung der Unfallverhütungsvorschrift „Grundsätze der Prävention“ — DGUV Vorschrift 1 — wurde vom MS genehmigt.

Die vorgenannte Unfallverhütungsvorschrift trat am 1. 4. 2015 in Kraft und wurde im Internet der Landesunfallkasse Niedersachsen unter www.lukn.de am 7. 4. 2015 öffentlich bekannt gemacht.

— Nds. MBl. Nr. 18/2015 S. 473

F. Kultusministerium**Konföderation evangelischer Kirchen in Niedersachsen;
Änderung der Gemeinsamen Kirchensteuerordnung****Bek. d. MK v. 14. 4. 2015**
— 36.1-54062/1 —

Das Kirchengesetz der Konföderation evangelischer Kirchen in Niedersachsen über die Erhebung von Kirchensteuern in den evangelischen Landeskirchen (Gemeinsame Kirchensteuerordnung — KiStO ev. —) vom 14. 7. 1972 i. d. F. vom 8. 3. 2014 ist aufgrund des von den fünf evangelischen Kirchen in Niedersachsen geschlossenen Vertrages über die Konföderation evangelischer Kirchen in Niedersachsen vom 8. 3. 2014 mit Wirkung vom 1. 1. 2015 unverändert in das jeweilige landeskirchliche Recht übergeleitet worden.

In der **Anlage** wird die im Einvernehmen mit dem MF genehmigte Änderung des Kirchengesetzes der Konföderation evangelischer Kirchen in Niedersachsen über die Erhebung von Kirchensteuern in den evangelischen Landeskirchen (Gemeinsame Kirchensteuerordnung — KiStO ev. —) vom 8. 3. 2014 gemäß § 2 Abs. 9 Satz 2 KiStRG i. d. F. vom 10. 7. 1986 (Nds. GVBl. S. 281), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 16. 12. 2014 (Nds. GVBl. S. 465), bekannt gemacht.

— Nds. MBl. Nr. 18/2015 S. 474

Anlage

**Kirchengesetz der Konföderation
evangelischer Kirchen in Niedersachsen
zur Änderung des Kirchengesetzes
über die Erhebung von Kirchensteuern
in den evangelischen Landeskirchen
(Gemeinsamen Kirchensteuerordnung — KiStO ev. —)
vom 8. 3. 2014**

Die Synode der Konföderation evangelischer Kirchen in Niedersachsen hat das folgende Kirchengesetz beschlossen:

Artikel 1

Das Kirchengesetz der Konföderation evangelischer Kirchen in Niedersachsen über die Erhebung von Kirchensteuern in den evangelischen Landeskirchen (Gemeinsame Kirchensteuerordnung — KiStO ev. —) vom 14. Juli 1972 (Kirchl. Amtsbl. Hannover S. 107), geändert durch Verordnung mit Gesetzeskraft der Rates der Konföderation vom 1. Dezember 2008 (Kirchl. Amtsbl. Hannover S. 221), wird wie folgt geändert:

§ 2**Kirchensteuerarten, Anrechnung**

(1) Kirchensteuern können erhoben werden als

1. Steuer vom Einkommen
 - a. in einem Vomhundertsatz der Einkommensteuer oder
 - b. nach Maßgabe des Einkommens (Arbeitslohns),
2. Steuer vom Vermögen
 - a. in einem Vomhundertsatz der Vermögenssteuer oder
 - b. nach Maßgabe des Vermögens,
3. Steuer vom Grundbesitz
 - a. in einem Vomhundertsatz der Messbeträge der Grundsteuer oder
 - b. nach Maßgabe des Einheitswertes des Grundbesitzes,
4. Kirchgeld in festen oder gestaffelten Beträgen,
5. Kirchgeld, wenn der Ehegatte einer steuererhebenden Kirche nicht angehört.

(2) ¹Kirchensteuern nach Absatz 1 Nrn. 1 bis 3 können entweder als Landeskirchensteuer oder als Ortskirchensteuer erhoben werden. ²Werden mehrere dieser Kirchensteuerarten von derselben Körperschaft nebeneinander erhoben, so sind die Kirchensteuern aufeinander anzurechnen. ³Kirchensteuern nach Absatz 1 Nr. 4 können nur als Ortskirchensteuer erhoben werden. ⁴Kirchensteuern nach Absatz 1 Nr. 5 können nur als Landeskirchensteuer erhoben werden. ⁵Auf das Kirchgeld nach Absatz 1 Nr. 5 wird als Landeskirchensteuer erhobene Kirchensteuer nach Absatz 1 Nr. 1 bis zur Höhe des Kirchgeldes angerechnet.

(3) Die Regelungen dieses Gesetzes zu Ehegatten und Ehen sind auch auf Lebenspartner und Lebenspartnerschaften im Sinne des Lebenspartnerschaftsgesetzes anzuwenden.

(4) ¹Über die Landeskirchensteuern beschließen die Landessynoden durch Landeskirchensteuerbeschluss. ²Über die Ortskirchensteuern beschließen die zuständigen Organe der Kirchensteuer erhebenden Körperschaften durch Ortskirchensteuerbeschluss. ³In den Beschlüssen ist der Erhebungszeitraum zu bestimmen.

(5) Liegt nach Ablauf des Erhebungszeitraums ein genehmigter neuer Kirchensteuerbeschluss noch nicht vor, so gilt der bisherige Kirchensteuerbeschluss weiter; der neue Kirchensteuerbeschluss ist alsbald zu fassen.

(6) ¹Ortskirchensteuerbeschlüsse bedürfen nach Maßgabe des landeskirchlichen Rechts der kirchenaufsichtlichen Genehmigung durch die in § 18 Absatz 2 bestimmte Aufsichtsstelle der Landeskirche. ²Sie können von der Aufsicht allgemein genehmigt werden.

Artikel 2

Dieses Gesetz tritt am 1. Januar 2014 in Kraft.

**Diözese Osnabrück;
Kirchensteuerordnung
im Bereich des Landes Niedersachsen**

Bek. d. MK v. 14. 4. 2015 — 36.1-54062/3 —**Bezug:** Bek. v. 9. 2. 2009 (Nds. MBl. S. 272)

Die Änderung der Kirchensteuerordnung für die Diözese Osnabrück im Bereich des Landes Niedersachsen vom 1. 12. 2014 ist im Einvernehmen mit dem MF am 29. 12. 2014 genehmigt worden und wird gemäß § 2 Abs. 9 Satz 2 KiStRG i. d. F. vom 10. 7. 1986 (Nds. GVBl. S. 281), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 16. 12. 2014 (Nds. GVBl. S. 465), bekannt gemacht:

Die als Anlage der Bezugsbekanntmachung veröffentlichte Kirchensteuerordnung wird mit Wirkung vom 1. 1. 2014 wie folgt geändert:

1. In § 2 Abs. 4 Satz 3 wird das Wort „sofern“ durch das Wort „soweit“ ersetzt.
2. Es wird der folgende Absatz 4 a eingefügt:

„(4 a) Die Regelungen dieser Kirchensteuerordnung zu Ehegatten und Ehen sind auch auf Lebenspartner und Lebenspartnerschaften im Sinne des Lebenspartnerschaftsgesetzes anzuwenden.“

— Nds. MBl. Nr. 18/2015 S. 474

**Bischöflich Münstersches Offizialat;
Kirchensteuerordnung
für den Oldenburgischen Teil der Diözese Münster**

Bek. d. MK v. 14. 4. 2015 — 36.1-54062/4 —**Bezug:** Bek. v. 9. 2. 2009 (Nds. MBl. S. 275)

Die Änderung der Kirchensteuerordnung für den Oldenburgischen Teil der Diözese Münster (Offizialatsbezirk Oldenburg) vom 1. 12. 2014 ist im Einvernehmen mit dem MF am 29. 12. 2014 genehmigt worden und wird gem. § 2 Abs. 9 Satz 2 KiStRG i. d. F. vom 10. 7. 1986 (Nds. GVBl. S. 281), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 16. 12. 2014 (Nds. GVBl. S. 465), bekannt gemacht:

Die als Anlage der Bezugsbekanntmachung veröffentlichte Kirchensteuerordnung wird mit Wirkung vom 1. 1. 2014 wie folgt geändert:

1. In § 2 Abs. 4 Satz 3 wird das Wort „sofern“ durch das Wort „soweit“ ersetzt.

2. Es wird der folgende Absatz 4 a eingefügt:

„(4 a) Die Regelungen dieser Kirchensteuerordnung zu Ehegatten und Ehen sind auch auf Lebenspartner und Lebenspartnerschaften im Sinne des Lebenspartnerschaftsgesetzes anzuwenden.“

— Nds. MBl. Nr. 18/2015 S. 474

**Änderung der Landeskirchensteuerbeschlüsse
für die Haushaltsjahre 2013 und 2014
der evangelischen Kirchen in Niedersachsen**

Bek. d. MK v. 14. 4. 2015 — 36.1-54063/1 —

Bezug: Bek. v. 1. 2. 2013 (Nds. MBl. S. 211)

Mit nachstehend aufgeführten Beschlüssen haben die evangelischen Landeskirchen in Niedersachsen ihre mit Bezugsbekanntmachung veröffentlichten Landeskirchensteuerbeschlüsse für die Haushaltsjahre 2013 und 2014 für das Haushaltsjahr 2014 geändert:

Beschluss der Ev.-luth. Landeskirche in Braunschweig vom 21. 11. 2014,

Beschluss der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers vom 28. 11. 2014,

Beschluss der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg vom 21. 11. 2014,

Beschluss der Ev.-Luth. Landeskirche Schaumburg-Lippe vom 15. 11. 2014,

Beschluss der Ev.-ref. Kirche vom 14. 11. 2014.

Die Beschlüsse sind am 29. 12. 2014 im Einvernehmen mit dem MF genehmigt worden und werden nach § 2 Abs. 9 KiStRG i. d. F. vom 10. 7. 1986 (Nds. GVBl. S. 281), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 16. 12. 2014 (Nds. GVBl. S. 465), bekannt gemacht:

Die Landeskirchensteuerbeschlüsse für die Haushaltsjahre 2013 und 2014 gelten inhaltlich mit der nachstehenden Maßgabe fort, dass nach Teil III folgender Teil IV eingefügt wird:

„IV.

Die Regelungen dieses Beschlusses zu Ehegatten und Ehen sind für das Haushaltsjahr 2014 auch auf Lebenspartner und Lebenspartnerschaften im Sinne des Lebenspartnerschaftsgesetzes anzuwenden.“

— Nds. MBl. Nr. 18/2015 S. 475

**Landeskirchensteuerbeschluss
für die Haushaltsjahre 2015 und 2016
der Ev.-luth. Landeskirche in Braunschweig
vom 21. 11. 2014**

Bek. d. MK v. 14. 4. 2015 — 36.1-54063/1 —

Bezug: Bek. v. 1. 2. 2013 (Nds. MBl. S. 211)

Der Landeskirchensteuerbeschluss für die Haushaltsjahre 2015 und 2016 ist im Einvernehmen mit dem MF genehmigt worden und wird nach § 2 Abs. 9 KiStRG i. d. F. vom 10. 7. 1986 (Nds. GVBl. S. 281), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 16. 12. 2014 (Nds. GVBl. S. 465), bekannt gemacht:

Der mit der Bezugsbekanntmachung veröffentlichte Landeskirchensteuerbeschluss für die Haushaltsjahre 2013 und 2014 gilt inhaltlich mit nachstehender Maßgabe fort:

1. In Teil II letzter Absatz Satz 3 wird der Punkt durch ein Komma ersetzt und folgender Halbsatz angefügt: „die Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) ist.“

2. Nach Teil III folgender Teil IV eingefügt wird:

„IV.

Die Regelungen dieses Beschlusses zu Ehegatten und Ehen sind auch auf Lebenspartner und Lebenspartnerschaften im Sinne des Lebenspartnerschaftsgesetzes anzuwenden.“

— Nds. MBl. Nr. 18/2015 S. 475

**Landeskirchensteuerbeschlüsse
für die Haushaltsjahre 2015 und 2016
der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers vom 28. 11. 2014,
der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg vom 21. 11. 2014,
der Ev.-Luth. Landeskirche Schaumburg-Lippe
vom 15. 11. 2014 und
der Ev.-ref. Kirche vom 14. 11. 2014**

Bek. d. MK v. 14. 4. 2015 — 36.1-54063/1 —

Bezug: Bek. v. 1. 2. 2013 (Nds. MBl. S. 211)

Die Landeskirchensteuerbeschlüsse für die Haushaltsjahre 2015 und 2016 sind im Einvernehmen mit dem MF genehmigt worden und werden nach § 2 Abs. 9 KiStRG i. d. F. vom 10. 7. 1986 (Nds. GVBl. S. 281), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 16. 12. 2014 (Nds. GVBl. S. 465), bekannt gemacht:

Die mit der Bezugsbekanntmachung veröffentlichten Landeskirchensteuerbeschlüsse für die Haushaltsjahre 2013 und 2014 gelten inhaltlich mit der nachstehenden Maßgabe fort, dass nach Teil III folgender Teil IV eingefügt wird:

„IV.

Die Regelungen dieses Beschlusses zu Ehegatten und Ehen sind auch auf Lebenspartner und Lebenspartnerschaften im Sinne des Lebenspartnerschaftsgesetzes anzuwenden.“

— Nds. MBl. Nr. 18/2015 S. 475

**Evangelisch-Reformierte Kirche Bückeburg;
Kirchenbeitragsbeschluss für die Jahre 2015 und 2016**

Bek. d. MK v. 14. 4. 2015 — 36.1-54063/5 —

Bezug: Bek. v. 30. 5. 2005 (Nds. MBl. S. 497)

Der Beschluss über die Kirchenbeitragserhebung für die Jahre 2015 und 2016 vom 10. 9. 2014 ist im Einvernehmen mit dem MF genehmigt worden und wird nach § 2 Abs. 9 KiStRG i. d. F. vom 10. 7. 1986 (Nds. GVBl. S. 281), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 16. 12. 2014 (Nds. GVBl. S. 465), bekannt gemacht:

„Der mit der Bezugsbekanntmachung veröffentlichte Kirchenbeitragsbeschluss für die Jahre 2005 und 2006 gilt inhaltlich unverändert für die Jahre 2015 und 2016 fort.“

— Nds. MBl. Nr. 18/2015 S. 475

**Evangelisch-Reformierte Kirche Stadthagen;
Kirchenbeitragsbeschluss für die Jahre 2015 und 2016**

Bek. d. MK v. 14. 4. 2015 — 36.1-54063/5 —

Bezug: Bek. v. 30. 5. 2005 (Nds. MBl. S. 497)

Der Beschluss über die Kirchenbeitragserhebung für die Jahre 2015 und 2016 vom 10. 9. 2014 ist im Einvernehmen mit dem MF genehmigt worden und wird nach § 2 Abs. 9 KiStRG i. d. F. vom 10. 7. 1986 (Nds. GVBl. S. 281), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 16. 12. 2014 (Nds. GVBl. S. 465), bekannt gemacht:

„Der mit der Bezugsbekanntmachung veröffentlichte Kirchenbeitragsbeschluss für die Jahre 2005 und 2006 gilt inhaltlich unverändert für die Jahre 2015 und 2016 fort.“

— Nds. MBl. Nr. 18/2015 S. 475

**Diözese Osnabrück;
Änderung des Kirchensteuerbeschlusses für das Jahr 2014
und Kirchensteuerbeschluss für das Jahr 2015**

Bek. d. MK v. 14. 4. 2015 — 36.1-54063/8 —

Bezug: Bek. v. 9. 2. 2009 (Nds. MBl. S. 275), zuletzt geändert durch Bek. v. 9. 1. 2014 (Nds. MBl. S. 82)

Der Beschluss zur Änderung des Kirchensteuerbeschlusses für das Jahr 2014 vom 29. 11. 2014 und der Kirchensteuerbeschluss für das Jahr 2015 vom 29. 11. 2014 sind am 29. 12. 2014 im Einvernehmen mit dem MF genehmigt worden und werden nach § 2 Abs. 9 KiStRG i. d. F. vom 10. 7. 1986 (Nds. GVBl. S. 281), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 16. 12. 2014 (Nds. GVBl. S. 465), bekannt gemacht:

Der als Anlage der Bezugsbekanntmachung veröffentlichte Kirchensteuerbeschluss für das Haushaltsjahr 2009 i. d. F. vom 3. 12. 2012 gilt inhaltlich mit der nachstehenden Maßgabe fort, dass nach Teil II folgender Teil III eingefügt wird:

„III.

Die Regelungen dieses Beschlusses zu Ehegatten und Ehen sind auch auf Lebenspartner und Lebenspartnerschaften im Sinne des Lebenspartnerschaftsgesetzes anzuwenden.“

— Nds. MBl. Nr. 18/2015 S. 476

**Bischöflich Münstersches Offizialat;
Änderung des Kirchensteuerbeschlusses für das Jahr 2014
und Kirchensteuerbeschluss für das Jahr 2015**

Bek. d. MK v. 14. 4. 2015 — 36.1-54063/9 —

Bezug: Bek. v. 9. 2. 2009 (Nds. MBl. S. 278), zuletzt geändert durch Bek. v. 9. 1. 2014 (Nds. MBl. S. 83)

Der Beschluss zur Änderung des Kirchensteuerbeschlusses für das Jahr 2014 vom 29. 11. 2014 und der Kirchensteuerbeschluss für das Jahr 2015 vom 29. 11. 2014 sind am 29. 12. 2014 im Einvernehmen mit dem MF genehmigt worden und werden nach § 2 Abs. 9 KiStRG i. d. F. vom 10. 7. 1986 (Nds. GVBl. S. 281), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 16. 12. 2014 (Nds. GVBl. S. 465), bekannt gemacht:

Der als Anlage der Bezugsbekanntmachung veröffentlichte Kirchensteuerbeschluss für das Haushaltsjahr 2009 i. d. F. vom 24. 11. 2012 gilt inhaltlich mit der nachstehenden Maßgabe fort, dass nach Teil II folgender Teil III eingefügt wird:

„III.

Die Regelungen dieses Beschlusses zu Ehegatten und Ehen sind auch auf Lebenspartner und Lebenspartnerschaften im Sinne des Lebenspartnerschaftsgesetzes anzuwenden.“

— Nds. MBl. Nr. 18/2015 S. 476

**Diözese Hildesheim;
Kirchensteuerordnung
im Bereich des Landes Niedersachsen**

Bek. d. MK v. 14. 4. 2015 — 36.1-54062/2 —

Bezug: Bek. v. 9. 2. 2009 (Nds. MBl. S. 269)

Die Änderung der Kirchensteuerordnung für die Diözese Hildesheim im Bereich des Landes Niedersachsen vom 1. 12.

2014 ist im Einvernehmen mit dem MF am 29. 12. 2014 genehmigt worden und wird gemäß § 2 Abs. 9 Satz 2 KiStRG i. d. F. vom 10. 7. 1986 (Nds. GVBl. S. 281), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 16. 12. 2014 (Nds. GVBl. S. 465), bekannt gemacht:

Die als Anlage der Bezugsbekanntmachung veröffentlichte Kirchensteuerordnung wird mit Wirkung vom 1. 1. 2014 wie folgt geändert:

1. In § 2 Abs. 4 Satz 3 wird das Wort „sofern“ durch das Wort „soweit“ ersetzt.
2. Es wird der folgende Absatz 4 a eingefügt:

„(4 a) Die Regelungen dieser Kirchensteuerordnung zu Ehegatten und Ehen sind auch auf Lebenspartner und Lebenspartnerschaften im Sinne des Lebenspartnerschaftsgesetzes anzuwenden.“

— Nds. MBl. Nr. 18/2015 S. 476

**Diözese Hildesheim;
Änderung des Kirchensteuerbeschlusses für das Jahr 2014
und Kirchensteuerbeschluss für das Jahr 2015**

Bek. d. MK v. 14. 4. 2015 — 36.1-54063/7 —

Bezug: Bek. v. 9. 2. 2009 (Nds. MBl. S. 271), zuletzt geändert durch Bek. v. 12. 12. 2013 (Nds. MBl. 2014 S. 82)

Der Beschluss zur Änderung des Kirchensteuerbeschlusses für das Jahr 2014 vom 1. 12. 2014 und der Kirchensteuerbeschluss für das Jahr 2015 vom 1. 12. 2014 sind am 29. 12. 2014 im Einvernehmen mit dem MF genehmigt worden und werden nach § 2 Abs. 9 KiStRG i. d. F. vom 10. 7. 1986 (Nds. GVBl. S. 281), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 16. 12. 2014 (Nds. GVBl. S. 465), bekannt gemacht:

Der als Anlage der Bezugsbekanntmachung veröffentlichte Kirchensteuerbeschluss für das Haushaltsjahr 2009 i. d. F. vom 3. 12. 2012 gilt inhaltlich mit der nachstehenden Maßgabe fort, dass nach Teil II folgender Teil III eingefügt wird:

„III.

Die Regelungen dieses Beschlusses zu Ehegatten und Ehen sind auch auf Lebenspartner und Lebenspartnerschaften im Sinne des Lebenspartnerschaftsgesetzes anzuwenden.“

— Nds. MBl. Nr. 18/2015 S. 476

**Alt-Katholische Pfarrgemeinden
auf dem Gebiet des Landes Niedersachsen;
Kirchensteuerbeschlüsse für das Jahr 2014**

Bek. d. MK v. 14. 4. 2015 — 36.1-54063/11 —

Bezug: Bek. v. 9. 2. 2009 (Nds. MBl. S. 268), zuletzt geändert durch Bek. v. 12. 12. 2013 (Nds. MBl. 2014 S. 82)

Aufgrund der Neuordnung der Pfarrgemeinden des Katholischen Bistums der Alt-Katholiken in Deutschland auf dem Gebiet des Landes Niedersachsen mit Wirkung vom 1. 1. 2014 haben die Kirchenvorstände der beiden neu geordneten Pfarrgemeinden die Kirchensteuerbeschlüsse für das Haushaltsjahr 2014 neu gefasst. Diese sind am 29. 12. 2014 im Einvernehmen mit dem MF genehmigt worden und werden nach § 2 Abs. 9 KiStRG i. d. F. vom 10. 7. 1986 (Nds. GVBl. S. 281), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 16. 12. 2014 (Nds. GVBl. S. 465), in der **Anlage** bekannt gemacht.

— Nds. MBl. Nr. 18/2015 S. 476

Anlage**Beschluss des Kirchenvorstandes der Katholischen Pfarrgemeinde der Alt-Katholiken Hannover/Niedersachsen-Süd über die Erhebung der Kirchensteuer für das Jahr 2014 vom 1. 12. 2014****I.**

Gemäß § 2 Abs. 5 der Kirchensteuerordnung für die Alt-Katholische Kirche im Bereich des Landes Niedersachsen vom 6. 12. 2008 wird hiermit vom Kirchenvorstand der Alt-Katholischen Pfarrgemeinde Hannover/Niedersachsen-Süd beschlossen:

1. a) Für das Haushaltsjahr 2014 wird von allen Kirchenangehörigen, die ihren Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt im Gebiet der Pfarrgemeinde Hannover/Niedersachsen-Süd haben, 9 % der Einkommensteuer (Lohnsteuer, Kapitalertragsteuer, veranlagte Einkommensteuer), höchstens 3,5 % des zu versteuernden Einkommens bzw. des auf das zu versteuernde Einkommen umzurechnenden Arbeitslohns als Kirchensteuer erhoben. Das Gemeindegebiet erstreckt sich über die Landkreise Region Hannover, Celle, Cuxhaven, Gifhorn, Goslar, Göttingen, Hameln-Pyrmont, Harburg, Heidekreis, Helmstedt, Hildesheim, Holzminden, Lüchow-Dannenberg, Lüneburg, Nienburg/Weser, Northeim, Osnabrück, Osterode am Harz, Peine, Rotenburg (Wümme), Schaumburg, Stade, Uelzen und Wolfenbüttel sowie die kreisfreien Städte Braunschweig, Osnabrück, Salzgitter und Wolfsburg.
- b) Bei der Berechnung der Kirchensteuer sind die Vorschriften des § 51 a EStG in seiner jeweiligen Fassung anzuwenden. Daher ist in Fällen, in denen Tatbestände nach § 51 a Abs. 2 und 2 a des Einkommensteuergesetzes zu berücksichtigen sind, das zu versteuernde Einkommen maßgeblich, das sich unter Berücksichtigung des § 51 a Abs. 2 und 2 a des Einkommensteuergesetzes ergeben würde.
- c) Der Kirchensteuerabzug vom Kapitalertrag ist bei Anwendung der Höchstbegrenzung auf die übrige Kirchensteuer vom Einkommen nur anzurechnen, soweit die zugrunde liegenden Kapitalerträge in die Ermittlung des zu versteuernden Einkommens einbezogen wurden.
- d) Im Falle der Pauschalierung der Lohnsteuer beträgt die Kirchensteuer 6 % der pauschalierten Lohnsteuer. Weist der Arbeitgeber die Nichtzugehörigkeit einzelner Arbeitnehmer zu einer kirchensteuererhebenden Körperschaft nach, so ist insoweit keine Kirchensteuer zu erheben. Für die übrigen Arbeitnehmer beträgt die Kirchensteuer 9 % der pauschalierten Lohnsteuer. Im Übrigen wird auf die Regelungen des ländereinheitlichen Erlasses vom 23. 10. 2012 hingewiesen (Bundessteuerblatt 17/2012, Teil I, S. 1083 f). Weiter wird zur Pauschalierung der Einkommensteuer nach § 37 b EStG auf die Regelungen des ländereinheitlichen Erlasses vom 28. 12. 2006 (Bundessteuerblatt 2007, Teil I, S. 76 f.) hingewiesen.
2. Bis zur Veranlagung der Landeskirchensteuer sind zu den für die Einkommensteuer-Vorauszahlung bestimmten Terminen (10. März, 10. Juni, 10. September, 10. Dezember) Vorauszahlungen auf die Landeskirchensteuer nach dem geltenden Kirchensteuersatz zu leisten.
3. Bei den Steuerpflichtigen, die im Land Niedersachsen ihren Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt haben und deren Lohnsteuerberechnung von einer innerhalb des Landes Niedersachsen gelegenen Betriebsstätte vorgenommen wird, wird die Landeskirchensteuer von den dem Abzug vom Arbeitslohn unterliegenden Bezügen im Lohnsteuerabzugsverfahren von den Arbeitgebern einbehalten. Bei Steuerpflichtigen, die zwar im Land Niedersachsen ihren Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt haben, deren Lohnsteuerberechnung aber von einer außerhalb des Landes Niedersachsen gelegenen Betriebsstätte vorgenommen wird, wird die Landeskirchensteuer nach dem im betreffenden Bundesland geltenden Kirchensteuersatz einbehalten. Wenn dieser Satz niedriger ist, und dies festgestellt werden kann, wird der Unterschiedsbetrag nacherhoben.

II.

Die Alt-Katholische Pfarrgemeinde der Alt-Katholiken Hannover/Niedersachsen-Süd erhebt von den Kirchenangehörigen, deren Ehegatte einer steuererhebenden Kirche nicht angehört, ein Besonderes Kirchgeld, sofern die Ehegatten nach dem Einkommensteuergesetz zusammen veranlagt werden.

Das Besondere Kirchgeld bemisst sich nach dem gemeinsam zu versteuernden Einkommen; es gilt folgende Tabelle:

Stufe	Bemessungsgrundlage (Gemeinsam zu versteuerndes Einkommen nach § 2 Absatz 5 EStG) Euro	Besonderes Kirchgeld Jährlich Euro
1	30 000 — 37 499	96
2	37 500 — 49 999	156
3	50 000 — 62 499	276
4	62 500 — 74 999	396
5	75 000 — 87 499	540
6	87 500 — 99 999	696
7	100 000 — 124 999	840
8	125 000 — 149 999	1 200
9	150 000 — 174 999	1 560
10	175 000 — 199 999	1 860
11	200 000 — 249 999	2 220
12	250 000 — 299 999	2 940
13	300 000 und mehr	3 600

Die Vorschriften des § 2 Abs. 3 Satz 1 des Kirchensteuerrahmengesetzes sind auf das Besondere Kirchgeld anzuwenden.

Bei der Berechnung des Besonderen Kirchgeldes sind die Vorschriften des § 51 a EStG in der jeweils geltenden Fassung zu beachten.

Liegen die Voraussetzungen für die Erhebung des Besonderen Kirchgeldes nicht während des gesamten Veranlagungszeitraumes vor, so ist der Jahresbetrag des Besonderen Kirchgeldes mit je einem Zwölftel für jeden vollen Kalendermonat, in dem die Voraussetzungen für die Erhebung des Besonderen Kirchgeldes bestanden haben, festzusetzen.

III.

Die Regelungen dieses Beschlusses zu Ehegatten und Ehen sind auch auf Lebenspartner und Lebenspartnerschaften im Sinne des Lebenspartnerschaftsgesetzes anzuwenden.

IV.

Dieser Beschluss ersetzt den Kirchensteuerbeschluss der ehemaligen Pfarrgemeinde Hannover-Niedersachsen vom 12. November 2013 im Gemeindegebiet der Pfarrgemeinde Hannover/Niedersachsen-Süd (I.1.a).

**Beschluss des Kirchenvorstandes
der Katholischen Pfarrgemeinde
der Alt-Katholiken Wilhelmshaven/Niedersachsen-West
über die Erhebung der Kirchensteuer für das Jahr 2014
vom 8. 12. 2014**

I.

Gemäß § 2 Abs. 5 der Kirchensteuerordnung für die Alt-Katholische Kirche im Bereich des Landes Niedersachsen vom 6. 12. 2008 wird hiermit vom Kirchenvorstand der Alt-Katholischen Pfarrgemeinde Wilhelmshaven/Niedersachsen-West beschlossen:

1. a) Für das Haushaltsjahr 2014 wird von allen Kirchenangehörigen, die ihren Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt im Gebiet der Pfarrgemeinde Wilhelmshaven/Niedersachsen-West haben, 9 % der Einkommensteuer (Lohnsteuer, Kapitalertragsteuer, veranlagte Einkommensteuer), höchstens 3,5 % des zu versteuernden Einkommens bzw. des auf das zu versteuernde Einkommen umzurechnenden Arbeitslohns als Kirchensteuer erhoben. Das Gemeindegebiet erstreckt sich über die Städte Oldenburg, Delmenhorst, Wilhelmshaven und Emden sowie über die Landkreise Aurich, Wittmund, Friesland, Leer, Ammerland, Wesermarsch, Emsland, Cloppenburg, Oldenburg, Grafschaft Bentheim, Vechta, Diepholz, Osterholz und Verden.
- b) Bei der Berechnung der Kirchensteuer sind die Vorschriften des § 51 a EStG in seiner jeweiligen Fassung anzuwenden. Daher ist in Fällen, in denen Tatbestände nach § 51 a Abs. 2 und 2 a des Einkommensteuergesetzes zu berücksichtigen sind, das zu versteuernde Ein-

kommen maßgeblich, das sich unter Berücksichtigung des § 51 a Abs. 2 und 2 a des Einkommensteuergesetzes ergeben würde.

- c) Der Kirchensteuerabzug vom Kapitalertrag ist bei Anwendung der Höchstbegrenzung auf die übrige Kirchensteuer vom Einkommen nur anzurechnen, soweit die zugrunde liegenden Kapitalerträge in die Ermittlung des zu versteuernden Einkommens einbezogen wurden.
- d) Im Falle der Pauschalierung der Lohnsteuer beträgt die Kirchensteuer 6 % der pauschalierten Lohnsteuer. Weist der Arbeitgeber die Nichtzugehörigkeit einzelner Arbeitnehmer zu einer kirchensteuererhebenden Körperschaft nach, so ist insoweit keine Kirchensteuer zu erheben. Für die übrigen Arbeitnehmer beträgt die Kirchensteuer 9 % der pauschalierten Lohnsteuer. Im Übrigen wird auf die Regelungen des ländereinheitlichen Erlasses vom 23. 10. 2012 hingewiesen (Bundessteuerblatt 17/2012, Teil I, S. 1083 f.). Weiter wird zur Pauschalierung der Einkommensteuer nach § 37 b EStG auf die Regelungen des ländereinheitlichen Erlasses vom 28. 12. 2006 (Bundessteuerblatt 2007, Teil I, S. 76 f.) hingewiesen.
2. Bis zur Veranlagung der Landeskirchensteuer sind zu den für die Einkommensteuer-Vorauszahlung bestimmten Terminen (10. März, 10. Juni, 10. September, 10. Dezember) Vorauszahlungen auf die Landeskirchensteuer nach dem geltenden Kirchensteuersatz zu leisten.
3. Bei den Steuerpflichtigen, die im Land Niedersachsen ihren Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt haben und deren Lohnsteuerberechnung von einer innerhalb des Landes Niedersachsen gelegenen Betriebsstätte vorgenommen wird, wird die Landeskirchensteuer von den dem Abzug vom Arbeitslohn unterliegenden Bezügen im Lohnsteuerabzugsverfahren von den Arbeitgebern einbehalten. Bei Steuerpflichtigen, die zwar im Land Niedersachsen ihren Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt haben, deren Lohnsteuerberechnung aber von einer außerhalb des Landes Niedersachsen gelegenen Betriebsstätte vorgenommen wird, wird die Landeskirchensteuer nach dem im betreffenden Bundesland geltenden Kirchensteuersatz einbehalten. Wenn dieser Satz niedriger ist, und dies festgestellt werden kann, wird der Unterschiedsbetrag nacherhoben.

II.

Die Katholische Pfarrgemeinde der Alt-Katholiken Wilhelmshaven/Niedersachsen-West erhebt von den Kirchenangehörigen, deren Ehegatte einer steuererhebenden Kirche nicht angehört, ein Besonderes Kirchgeld, sofern die Ehegatten nach dem Einkommensteuergesetz zusammen veranlagt werden.

Das Besondere Kirchgeld bemisst sich nach dem gemeinsam zu versteuernden Einkommen; es gilt folgende Tabelle:

Stufe	Bemessungsgrundlage (Gemeinsam zu versteuerndes Einkommen nach § 2 Absatz 5 EStG) Euro	Besonderes Kirchgeld Jährlich Euro
1	30 000 — 37 499	96
2	37 500 — 49 999	156
3	50 000 — 62 499	276
4	62 500 — 74 999	396
5	75 000 — 87 499	540
6	87 500 — 99 999	696
7	100 000 — 124 999	840
8	125 000 — 149 999	1 200
9	150 000 — 174 999	1 560
10	175 000 — 199 999	1 860
11	200 000 — 249 999	2 220
12	250 000 — 299 999	2 940
13	300 000 und mehr	3 600

Die Vorschriften des § 2 Abs. 3 Satz 1 des Kirchensteuerrahmengesetzes sind auf das Besondere Kirchgeld anzuwenden.

Bei der Berechnung des Besonderen Kirchgeldes sind die Vorschriften des § 51 a EStG in der jeweils geltenden Fassung zu beachten.

Liegen die Voraussetzungen für die Erhebung des Besonderen Kirchgeldes nicht während des gesamten Veranlagungszeitraumes vor, so ist der Jahresbetrag des Besonderen Kirchgeldes mit je einem Zwölftel für jeden vollen Kalendermonat, in dem die Voraussetzungen für die Erhebung des Besonderen Kirchgeldes bestanden haben, festzusetzen.

III.

Die Regelungen dieses Beschlusses zu Ehegatten und Ehen sind auch auf Lebenspartner und Lebenspartnerschaften im Sinne des Lebenspartnerschaftsgesetzes anzuwenden.

IV.

Dieser Beschluss ersetzt den Kirchensteuerbeschluss der ehemaligen Pfarrgemeinde Hannover-Niedersachsen vom 12. November 2013 im Gemeindegebiet der Pfarrgemeinde Wilhelmshaven/Niedersachsen-West (I.1.a).

H. Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

Gebühren nach der GOVV

RdErl. d. ML v. 13. 10. 2014 — 204.1-05301-78 —

— VORIS 78530 —

— Im Einvernehmen mit dem MF —

1. Aufgrund des § 11 Abs. 5 NVwKostG vom 25. 4. 2007 (Nds. GVBl. S. 172), zuletzt geändert durch Artikel 3 des Gesetzes vom 31. 10. 2013 (Nds. GVBl. S. 254), wird bestimmt, dass von der Erhebung von Gebühren nach der GOVV vom 29. 11. 2014 (Nds. GVBl. S. 318) abgesehen wird bei Amtshandlungen und Leistungen, zu denen eine Hochschule in staatlicher Verantwortung i. S. des § 1 Abs. 1 Satz 1 NHG oder eine Stiftung, die nach § 55 NHG Trägerin einer Hochschule ist, im Bereich durch öffentliche Mittel finanzierter Antragsforschung Anlass gegeben hat.

2. Dieser RdErl. tritt am 3. 12. 2014 in Kraft und mit Ablauf des 31. 12. 2019 außer Kraft.

An
die Region Hannover, Landkreise und kreisfreien Städte
den Zweckverband Veterinärämter Jade/Weser
das Niedersächsische Landesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit

— Nds. MBl. Nr. 18/2015 S. 478

Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen für die Tätigkeiten Operationeller Gruppen im Rahmen der Europäischen Innovationspartnerschaft „Produktivität und Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft“ (EIP Agri) in Niedersachsen/Bremen

Erl. d. ML v. 28. 4. 2015 — 107-60012/5 —

— VORIS 78000 —

1. Zuwendungszweck, Rechtsgrundlage

1.1 Das Land Niedersachsen gewährt auf der Grundlage von Artikel 35 i. V. m. den Artikeln 56 und 57 der Verordnung (EU) Nr. 1305/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 17. 12. 2013 über die Förderung der ländlichen Entwicklung durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) und zur Aufhebung der Verordnung (EG) Nr. 1698/2005 (ABl. EU Nr. L 347

S. 487), zuletzt geändert durch Verordnung (EU) Nr. 1378/2014 der Kommission vom 17. 10. 2014 (ABl. EU Nr. L 367 S. 16) sowie nach Maßgabe dieser Richtlinie und der VV zu § 44 LHO Zuwendungen für die laufenden Ausgaben der Zusammenarbeit von Operationellen Gruppen (im Folgenden: OG) sowie für die von diesen entwickelten Innovationsprojekte im Rahmen der Europäischen Innovationspartnerschaft „Produktivität und Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft“ (EIP Agri).

1.2 Die nach dieser Richtlinie gewährten Zuwendungen erfolgen, soweit die Projekte nicht dem Artikel 81 Abs. 2 der Verordnung (EU) Nr. 1305/2013 zuzuordnen sind, auf der Grundlage der Verordnung (EU) Nr. 1407/2013 der Kommission vom 18. 12. 2013 über die Anwendung der Artikel 107 und 108 des Vertrags über die Arbeitsweise der Europäischen Union auf De-minimis-Beihilfen (ABl. EU Nr. L 352 S. 1).

1.3 Ziel der Maßnahme zur Umsetzung der EIP Agri in Niedersachsen/Bremen ist es, einen Beitrag für eine wettbewerbsfähige, nachhaltig wirtschaftende und tierartgerechte Land- und Ernährungswirtschaft durch die Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Landwirtinnen, Landwirten, Forscherinnen, Forschern, Beraterinnen, Beratern sowie Unternehmen des Agrar- und Nahrungsmittelsektors, insbesondere zu den in **Anlage 1** genannten thematischen Schwerpunkten zu leisten.

1.4 Aufgabe einer OG im Rahmen der EIP Agri ist es, die an Innovationsprozessen in der Land- und Ernährungswirtschaft für einen definierten Themenbereich (Innovationsfeld) Beteiligten zusammenzuführen und im Rahmen eines konkreten Projekts den Transfer von Innovationen in die land- und ernährungswirtschaftliche Praxis voranzutreiben.

1.5 Ein Anspruch auf Gewährung der Zuwendung besteht nicht. Vielmehr entscheidet die Bewilligungsbehörde (LWK) aufgrund ihres pflichtgemäßen Ermessens im Rahmen der verfügbaren Haushaltsmittel.

2. Gegenstand der Förderung

2.1 Gefördert wird die Einrichtung und Tätigkeit von OG der EIP Agri und zwar:

- 2.1.1 die laufenden Ausgaben der Zusammenarbeit einer OG,
- 2.1.2 Ausgaben für die Durchführung von Innovationsprojekten, wie
- Pilotprojekte,
 - Projekte, die die Entwicklung neuer Erzeugnisse, Verfahren, Prozesse und Technologien in der Land- und Ernährungswirtschaft beinhalten.

3. Zuwendungsempfänger

Gefördert werden OG

- 3.1 in Trägerschaft bestehender rechtsfähiger Unternehmen bzw. Einrichtungen,
- 3.2 als eigenständige rechtsfähige Organisation oder
- 3.3 auf der Basis einer Kooperationsvereinbarung, bei der ein für die inhaltliche und finanzielle Tätigkeit der OG hauptverantwortlicher Projektpartner (Projektkoordinator) zu bestimmen ist.

4. Zuwendungsvoraussetzungen

4.1 Die OG ist verantwortlich für die Koordinierung der Projektpartner, die ordnungsgemäße Umsetzung und finanzielle Abwicklung des Projekts sowie die Beteiligung am nationalen und EU-weiten Netzwerk der EIP Agri. Die OG arbeitet auf der Grundlage eines Geschäftsplanes gemäß **Anlage 2** dieser Richtlinie.

4.2 Eine OG muss aus mindestens drei Mitgliedern bestehen.

Mitglieder einer OG können sein

- landwirtschaftliche und gartenbauliche Unternehmen der Urproduktion,
- Unternehmen des vor- und nachgelagerten Bereichs der Landwirtschaft,

- Forschungs- und Versuchseinrichtungen sowie Hochschulen,
- Beratungs- und Dienstleistungseinrichtungen,
- Verbände, landwirtschaftliche Organisationen und Körperschaften des öffentlichen Rechts.

4.3 Die OG führt ein definiertes Innovationsprojekt gemäß Nummer 2.1.2 durch. Die von der OG eingereichten Antragsunterlagen enthalten einen Geschäftsplan, der die in Anlage 2 genannten Angaben und Unterlagen enthalten muss.

4.4 Innovationsprojekte im Rahmen der EIP können als gemeinsames Vorhaben durchgeführt werden

- von mehreren landwirtschaftlichen Unternehmen,
- von landwirtschaftlichen Unternehmen mit mindestens einem Unternehmen des vor- und nachgelagerten Bereichs und/oder ggf. weiteren Projektpartnern gemäß Nummer 4.2,
- zwischen mindestens einer Forschungseinrichtung, landwirtschaftlichen Unternehmen und/oder Unternehmen des Verarbeitungs- und Vermarktungssektors sowie ggf. weiteren Projektpartnern gemäß Nummer 4.2.

4.5 Die Mitglieder einer OG haben ihre Beziehungen zueinander inklusive Rechte, Pflichten, Regelungen im Streitfall und Verwertung entstehender Rechte in einer Kooperationsvereinbarung zu regeln. Die internen Verfahren der OG stellen sicher, dass die Entscheidungsfindung für alle Mitglieder transparent ist und dass Interessenkonflikte vermieden werden.

4.6 Die Vorhaben müssen überwiegend in Niedersachsen durchgeführt werden. Dies ist gewährleistet, wenn der in seiner wirtschaftlichen Bedeutung überwiegende Teil des Projekts in Niedersachsen durchgeführt wird. Die wirtschaftliche Verwertung soll ebenfalls überwiegend in Niedersachsen erfolgen.

4.7 Die gesicherte Gesamtfinanzierung der OG sowie des von ihr durchgeführten Projekts ist vor der Bewilligung durch einen Ausgaben- und Finanzierungsplan nachzuweisen.

4.8 Nicht gefördert werden OG, deren Mitglieder

- 4.8.1 einer Rückforderungsanordnung aufgrund einer früheren Kommissionsentscheidung zur Feststellung der Rechtswidrigkeit und Unvereinbarkeit einer Beihilfe mit dem Gemeinsamen Markt nicht Folge geleistet haben,
- 4.8.2 die Voraussetzungen der Definition eines Unternehmens in Schwierigkeiten nach Kapitel 2.2 Randnummer 20 der Leitlinien für staatliche Beihilfen zur Rettung und Umstrukturierung nicht finanzieller Unternehmen in Schwierigkeiten (ABl. EU Nr. C 249 vom 31. 7. 2014 S. 1) erfüllen.

5. Art, Umfang und Höhe der Zuwendung

5.1 Die Zuwendung wird als nicht rückzahlbarer Zuschuss in Form einer Anteil- oder Vollfinanzierung zur Projektförderung gewährt.

5.2 Förderfähige Ausgaben bei Maßnahmen nach Nummer 2.1.1:

- 5.2.1 Personalausgaben für die Leiterin oder den Leiter sowie die Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter einer OG;
- 5.2.2 Ausgaben für die Bewirtschaftung von Grundstücken, Gebäuden und Räumen sowie deren Mieten oder Pachten;
- 5.2.3 Ausgaben für allgemeine Geschäftskosten (z. B. Büromaterial, Post und Telefonausgaben);
- 5.2.4 Ausgaben für Büroausstattung anteilig entsprechend dem Verhältnis Abschreibungsdauer/Förderdauer;
- 5.2.5 Ausgaben für Öffentlichkeitsarbeit einschließlich Veranstaltungs- und Schulungsausgaben, soweit sie für die Verbreitung der Ergebnisse des Projekts notwendig sind;
- 5.2.6 Ausgaben für Reisekosten;

- 5.2.7 bei Zuwendungsempfängern nach den Nummern 3.1 und 3.3 können alternativ pauschal 15 % der zuwendungsfähigen Personalausgaben als Verwaltungspauschale als zuwendungsfähige Ausgaben anerkannt werden. Die Pauschale wird für die Ausgaben nach den Nummern 5.2.2 bis 5.2.4 und 5.2.6 gewährt;
- 5.2.8 bezieht sich die Tätigkeit einer OG ausschließlich auf Innovationen mit Bezug auf Erzeugnisse nach Anhang I des Vertrages über die Arbeitsweise der Europäischen Union (AEU-Vertrag), beträgt die Zuwendung bis zu 100 % der förderfähigen Ausgaben;
- 5.2.9 bezieht sich die Tätigkeit einer OG nicht auf Innovationen mit Bezug auf Erzeugnisse nach Anhang I des AEU-Vertrages, beträgt die Zuwendung bis zu 50 % der förderfähigen Ausgaben.
- 5.3 Förderfähige Ausgaben bei Maßnahmen nach Nummer 2.1.2.:
- 5.3.1 Personalausgaben bei den Projektpartnern, soweit sie in unmittelbarem Zusammenhang mit der Durchführung des Projekts entstanden und nachgewiesen sind;
- 5.3.2 Ausgaben für projektbegleitende wissenschaftliche Studien, Untersuchungen, Analysen und Tests;
- 5.3.3 angemessene Ausgaben für Aufwandsentschädigungen und Nutzungskosten, die landwirtschaftlichen und gartenbaulichen Unternehmen der Urproduktion bei der Umsetzung von Innovationsprojekten auf einzelbetrieblicher Ebene entstanden und nachgewiesen sind;
- 5.3.4 Ausgaben für Reisekosten der Projektpartner;
- 5.3.5 Ausgaben für Material und Bedarfsmittel;
- 5.3.6 Ausgaben für den Zukauf von Patenten und Rechten sowie Lizenzgebühren;
- 5.3.7 Ausgaben für die Anschaffung von kleinen oder geringfügigen Investitionsgütern bis zu einem Anschaffungswert von 410 EUR;
- 5.3.8 Investitionsausgaben für Maschinen, Instrumente und Ausrüstungsgegenstände einschließlich der dafür erforderlichen baulichen Anlagen bei landwirtschaftlichen und gartenbaulichen Unternehmen der Urproduktion, die in unmittelbarem Zusammenhang mit der Durchführung des innovativen Projekts entstehen. Die förderfähigen Investitionsausgaben sind auf 80 000 EUR je Unternehmen und auf 240 000 EUR für das Innovationsprojekt begrenzt;
- 5.3.9 beziehen sich die Ausgaben gemäß den Nummern 5.3.1 bis 5.3.7 ausschließlich auf Innovationen mit Bezug auf Erzeugnisse nach Anhang I des AEU-Vertrages, beträgt die Zuwendung bis zu 100 % der förderfähigen Ausgaben;
- 5.3.10 beziehen sich die Ausgaben gemäß den Nummern 5.3.1 bis 5.3.7 nicht auf Innovationen mit Bezug auf Erzeugnisse nach Anhang I des AEU-Vertrages, beträgt die Zuwendung bis zu 50 % der förderfähigen Ausgaben;
- 5.3.11 für Investitionsausgaben gemäß Nummer 5.3.8 beträgt die Zuwendung bis zu 50 % der förderfähigen Ausgaben.
- 5.4 Nicht förderfähige Ausgaben:
- 5.4.1 Anschaffungs- und Herstellungskosten für Grundstücke und Gebäude;
- 5.4.2 Kauf gebrauchter Maschinen, Instrumente und Ausrüstungsgegenstände;
- 5.4.3 Anmeldung von Patenten;
- 5.4.4 Kauf und Leasing von Kraftfahrzeugen;
- 5.4.5 Rabatte und Skonti;
- 5.4.6 Umsatz- bzw. Mehrwertsteuer;
- 5.4.7 Investitionsausgaben gemäß Nummer 5.3.8 bei Unternehmen, die nicht die Kriterien für Kleine und Mittlere Unternehmen (KMU) gemäß Anhang 1 der Verordnung

(EU) Nr. 702/2014 der Kommission vom 25. 6. 2014 zur Feststellung der Vereinbarkeit bestimmter Arten von Beihilfen im Agrar- und Forstsektor und in ländlichen Gebieten mit dem Binnenmarkt in Anwendung der Artikel 107 und 108 des Vertrags über die Arbeitsweise der Europäischen Union (ABl. EU Nr. L 193 S. 1) i. V. m. Kapitel 2 Nr. 2.4 Randnummer 35 Ziffer 13 der Rahmenregelung der Europäischen Union für staatliche Beihilfen im Agrar- und Forstsektor und in ländlichen Gebieten 2014–2020 (ABl. EU Nr. C 204 vom 1. 7. 2014 S. 11) erfüllen.

6. Sonstige Zuwendungsbestimmungen

6.1 Der Geschäftsbetrieb einer OG ist über eine gesonderte Buchführung abzuwickeln.

6.2 Bei der Gewährung der Zuwendung sind die ANBest-P in der durch Zahlstellendienstanweisung, die Besondere Dienst-anweisung sowie durch diese Richtlinie geänderten Fassung Bestandteil des Zuwendungsbescheides.

6.3 Unter der Voraussetzung, dass der Zuschussatz maximal 50 % beträgt, sind abweichend von Nummer 3 ANBest-P Aufträge nur an fachkundige und leistungsfähige Anbieter nach wettbewerbsrechtlichen Gesichtspunkten zu wirtschaftlichen Bedingungen zu vergeben. Soweit möglich sind mindestens drei geeignete Unternehmen zur Angebotsabgabe aufzufordern.

6.4 Gemäß den Artikeln 111 bis 113 der Verordnung (EU) Nr. 1306/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 17. 12. 2013 über die Finanzierung, die Verwaltung und das Kontrollsystem der Gemeinsamen Agrarpolitik und zur Aufhebung der Verordnungen (EWG) Nr. 352/78, (EG) Nr. 165/94, (EG) Nr. 2799/98, (EG) Nr. 814/2000, (EG) Nr. 1290/2005 und (EG) Nr. 485/2008 des Rates (ABl. EU Nr. L 347 S. 549), geändert durch Verordnung (EU) Nr. 1310/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 17. 12. 2013 (ABl. EU Nr. L 347 S. 865), werden die vorgeschriebenen Angaben über die Zuwendungsempfänger veröffentlicht.

7. Anweisung zum Verfahren

7.1 Für die Bewilligung, Auszahlung und Abrechnung der Zuwendung sowie für den Nachweis und die Prüfung der Verwendung, die ggf. erforderliche Aufhebung des Zuwendungsbescheides und Rückforderung der gewährten Zuwendung gelten die VV zu § 44 LHO, soweit nicht in dieser Richtlinie oder in dem unmittelbar im Inland geltenden Gemeinschaftsrecht der EU abweichende Regelungen getroffen sind.

7.2 Bewilligungsbehörde ist die LWK, Fachbereich Agrarförderung. Die Vor-Ort-Kontrollen erfolgen durch den Prüfdienst der LWK.

7.3 Der Zeitraum für das Antragsverfahren wird im Nds. MBl. sowie auf der Homepage des ML veröffentlicht. Die Bewilligungsbehörde stellt die für die Antragstellung, den Mittelabruf und den Verwendungsnachweis erforderlichen Antragsvordrucke zur Verfügung.

7.4 Dem Bewilligungsverfahren ist ein Auswahlverfahren vorgeschaltet. Für die Auswahl der OG sowie ihrer Innovationsprojekte wird ein Ausschuss beim ML eingerichtet, der eine Bewertung der Anträge auf Grundlage der in **Anlage 3** dieser Richtlinie angegebenen Auswahlkriterien festlegt.

7.5 Die Bewilligungsbehörde entscheidet auf Grundlage der Projektbewertung nach Nummer 7.4 über die Anträge.

7.6 Projekte, die aus Mitteln anderer öffentlicher Förderungsprogramme gefördert werden, dürfen nicht gleichzeitig nach dieser Richtlinie gefördert werden. Zu diesem Zweck findet vor dem Auswahlverfahren eine Regelabfrage zu den eingereichten Anträgen bei der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) sowie bei der NBank durch die Bewilligungsbehörde statt.

7.7 Die Auszahlung der Zuwendung ist vom Zuwendungsempfänger bei der Bewilligungsbehörde nach Vordruck zu beantragen. Diese ordnet die Auszahlung durch die EU-Zahlstelle im ML an.

7.8 Die Förderung von produktiven Investitionen gemäß Nummer 5.3.8 erfolgt unter dem Vorbehalt des Widerrufs für den Fall, dass sie innerhalb eines Zeitraumes von drei Jahren nicht ihrem in der Projektbeschreibung festgelegten Zweck sowie den Förderungsvoraussetzungen entsprechend verwendet werden. Das mit der Investition verbundene Innovationsrisiko (fehlerhafte oder keine Funktionsfähigkeit) und der ggf. daraus resultierende Abbruch oder die Stilllegung der Investition stellen keinen Verstoß gegen die festgelegte Zweckbindung dar. Die Zweckbindungsfrist endet mit Ablauf des dritten Jahres des auf die Schlusszahlung folgenden Jahres.

7.9 Ein Auszahlungsantrag mit Verwendungsnachweis ist der Bewilligungsbehörde jährlich, erstmalig zum 15. Februar des auf das erste Bewilligungsjahr folgenden Jahres, nach einheitlichem Vordruck vorzulegen. Wurde eine Zuwendung für Ausgaben nach den Nummern 5.2.1 bis 5.2.6 gewährt, kann für die Ausgaben der laufenden Zusammenarbeit der OG jeweils ein weiterer Auszahlungsantrag zum 15. August gestellt werden.

Spätestens sechs Monate nach Ende des Bewilligungszeitraumes ist der Schlussverwendungsnachweis mit Sachbericht vorzulegen. Dem jeweiligen Auszahlungsantrag sind eine Belegübersicht sowie Rechnungs- und Zahlungsbelege beizufügen.

7.10 Sanktionen bei Verstoß gegen die Fördervoraussetzungen, Auflagen oder andere Verpflichtungen sind nach Artikel 63 der Verordnung (EU) Nr. 809/2014 der Kommission vom 17. 7. 2014 mit Durchführungsbestimmungen zur Verordnung (EU) Nr. 1306/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates hinsichtlich des integrierten Verwaltungs- und Kontrollsystems, der Maßnahmen zur Entwicklung des ländlichen Raums und der Cross-Compliance (ABl. EU Nr. L 227 S. 69) und nach Artikel 35 der Verordnung (EU) Nr. 640/2014 der Kommission vom 11. 3. 2014 zur Ergänzung der Verordnung (EU) Nr. 1306/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates in Bezug auf das integrierte Verwaltungs- und Kontrollsystem und die Bedingungen für die Ablehnung oder Rücknahme von Zahlungen sowie für Verwaltungssanktionen im Rahmen von Direktzahlungen, Entwicklungsmaßnahmen für den ländlichen Raum und der Cross-Compliance (ABl. EU Nr. L 181 S. 48) zu verhängen.

8. Schlussbestimmungen

Dieser Erl. tritt am 20. 5. 2015 in Kraft und mit Ablauf des 31. 12. 2023 außer Kraft.

An die
Landwirtschaftskammer Niedersachsen

— Nds. MBL Nr. 18/2015 S. 478

Anlage 1

Thematische Schwerpunkte für die Umsetzung der EIP Agri in Niedersachsen/Bremen

1. Maßgeblich für die inhaltliche Schwerpunktbildung von Projekten im Rahmen der EIP Agri sind einerseits die Vorgaben, die sich auf EU-Ebene ableiten lassen und andererseits die spezifischen Herausforderungen für die Land- und Ernährungswirtschaft, die sich auf das Programmgebiet des PFEIL Programms Niedersachsen/Bremen 2014–2020 beziehen.
2. Zu den auf EU Ebene ableitbaren Schwerpunkten gehören sowohl die in der Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament und den Rat über die Europäische Innovationspartnerschaft „Landwirtschaftliche Produktivität und Nachhaltigkeit“ vom 11. 10. 2012 (KOM [2012] 79 final/2) genannten Themenfelder aus den Bereichen der Primärproduktion, der Ressourcen und Umwelt, der Bioökonomie, dem Vertrieb und dem Bereich „Qualität und Verbraucher“ als auch

die Themenbereiche, in denen sogenannte EIP Fokusgruppen Innovationsfelder identifizieren. Derzeit sind folgende Fokusgruppen aktiv bzw. in Vorbereitung: ökologische Landwirtschaft, Eiweißpflanzen, Tierhaltung, Genetische Ressourcen, Organische Substanz in mediterranen Böden, Integriertes Pflanzenschutzmanagement, High Nature Value (HNV) Farming profitability, Mainstreaming Precision Farming, Wirtschaftlichkeit auf Dauergrünlandstandorten, Nährstoffeffizienz im Gartenbau, Ökologische Vorrangflächen (Ernteoptimierung), Alternative/Innovative Lieferketten und Integrierter Pflanzenschutz bei Bodenkrankheiten (Stand April 2015).

3. Aufgrund der spezifischen Gegebenheiten in Niedersachsen/Bremen sind dabei insbesondere folgende thematische Schwerpunkte, die diesbezüglich auch einen Beitrag zu den horizontalen Handlungsfeldern 2 (Stärkung der Innovationspotentiale im ländlichen Raum) und 3 (Forcierung eines ökologisch verantwortlichen Strukturwandels) der niedersächsischen RIS3 Strategie leisten, für die Umsetzung der EIP Agri zu beachten:

- a) Wettbewerbsfähige, Ressourcen schonende und artgerechte Produktionssysteme in der konventionellen und ökologischen Tierhaltung. Besonderer Handlungsbedarf ergibt sich in diesem Zusammenhang mit Bezug auf Fragen des Tierschutzes und der Tiergesundheit (u. a. niedersächsischer Tierschutzplan, Antibiotikaproblematik) sowie mit Bezug auf Emissionen von Tierhaltungsanlagen und dem Nährstoffmanagement.
- b) Weiterentwicklung von wettbewerbsfähigen Ackerbau-, Grünland- und Dauerkulturbewirtschaftungssystemen insbesondere für ein Ressourcen schonendes und effizientes Nährstoff- und Pflanzenschutzmanagement im konventionellen und im ökologischen Landbau.
- c) Weiterentwicklung von landwirtschaftlichen Bewirtschaftungssystemen im Hinblick auf eine Verbesserung der Treibhausgas (THG) Bilanz insbesondere auf kohlenstoffreichen Böden.
- d) Produkt- und Prozessinnovationen entlang der gesamten landwirtschaftlichen Wertschöpfungskette zur Verbesserung der THG Bilanz, der Biodiversität, der Ressourceneffizienz und der Lebensmittelsicherheit sowie der Lebensmittelqualität einschließlich der Entwicklung entsprechender Geschäftsmodelle.

Anlage 2

Geschäftsplan einer Operationellen Gruppe (OG)

Der Geschäftsplan einer OG muss mindestens folgende Angaben enthalten:

1. Hauptverantwortlicher Projektpartner und Ansprechpartner (Name, Adresse, E-Mail, Telefon, Kontoverbindung).
2. Benennung der Kooperationspartner als Mitglieder der OG (schriftlicher „Letter of Intent“ [LOI], eine Absichtserklärung der OG beizutreten).
3. Kooperationsvereinbarung.
4. Beschreibung des Innovationsprojektes, das entwickelt, angepasst oder durchgeführt werden soll einschließlich des Beitrages des beabsichtigten EIP-Ziels (Verbesserung der Produktivität und der nachhaltigen Ressourcenbewirtschaftung) und der erwarteten Ergebnisse (Artikel 57 Abs. 1 der Verordnung [EU] Nr. 1305/2013 [ELER-VO]).
5. Ein indikativer Zeitplan für die Umsetzung der Projekte mit den (detailliert) benannten Arbeitspaketen der jeweiligen Projektpartner.
6. Ein indikativer Ausgaben- und Finanzplan, gegliedert nach den Organisationsausgaben der OG (Personal- und Sachausgaben) und den Ausgaben für die Durchführung der Innovationsprojekte, unterteilt nach den Ausgabenkategorien gemäß Nummer 5.3, und Angaben zum geplanten zeitlichen Ablauf der Fördermittel.
7. Eine Erklärung zur Teilnahme an dem nationalen und EU-weiten EIP Netzwerk.

Anlage 3**Bewertungsbogen für die Auswahl von Operationellen Gruppen
und der von ihnen durchgeführten Innovationsprojekte
im Rahmen der EIP Agri**

1. Bewertung der Qualität des Innovationsprojekts einer OG	Punkte
Name der OG/Titel des Projekts: Antragsteller/Ansprechpartner: Geplante Förderfähige Gesamtausgaben des Projekts: _____ EUR davon: lfd. geplante Ausgaben der Zusammenarbeit gemäß Nummer 5.2 der Richtlinie: _____ EUR davon: geplante Investitionsausgaben gemäß Nummer 5.3.8 der Richtlinie _____ EUR	
1.1 Das Projekt lässt sich einer der EIP Prioritäten auf EU-Ebene (Mitteilung der KOM [2012] 79 final/2, thematischer Schwerpunkt im Rahmen einer EIP Fokus-Gruppe) zuordnen. (0 oder 5 Punkte*) 1.2 Das Projekt hat Bedeutung für die regionale Entwicklung der ländlichen Räume in Niedersachsen/Bremen, insbesondere mit Bezug auf die RIS3 Strategie. (0 oder 5 Punkte*) 1.3 Das Projekt lässt sich einer der spezifischen niedersächsischen Prioritäten gemäß Anlage 1 der Richtlinie zuordnen. (0 oder 10 Punkte*) 1.4 Das Produkt, der Prozess bzw. das Produktionsverfahren oder die Dienstleistung, die mit dem Projekt entwickelt, getestet oder modellhaft gezeigt wird, ist eine Neuheit oder erhebliche Verbesserung in einem überregionalen Kontext. (0 – 5 – 10 – 15 – 20 Punkte; mindestens 5 Punkte erforderlich) 1.5 Im Rahmen der OG wirken Unternehmen der Urproduktion und/oder Verarbeitung und Vermarktung aktiv mit und das Projekt hat Praxisrelevanz. (0 – 5 – 10 Punkte) 1.6 Das Projekt verknüpft in besonderer Weise die wirtschaftlichen Entwicklungschancen von Unternehmen der Urproduktion und/oder der Verarbeitung und Vermarktung mit gesellschaftlichen Herausforderungen an die ökologische Nachhaltigkeit des Sektors. (0 – 5 – 10 Punkte) 1.7 Das Projekt leistet einen nachhaltigen Beitrag zur Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Unternehmen der Urproduktion und/oder der Verarbeitung und Vermarktung auf der einen Seite und der Wissenschaft auf der anderen Seite. (0 – 5 – 10 Punkte) 1.8 Das mit dem Projekt verbundene Innovationsmodell basiert auf einem interaktiven Innovationsansatz. (0 – 5 – 10 Punkte; mindestens 5 Punkte erforderlich) 1.9 Das Projekt ist hinreichend konkret und lässt eine erfolgreiche Realisierung erwarten. (0 – 5 – 10 Punkte; mindestens 5 Punkte erforderlich) 1.10 Das Projekt hat Leuchtturmcharakter über Niedersachsen/Bremen hinaus. (0 oder 10 Punkte)	
Erreichte Gesamtsumme (mindestens 50 Punkte)	

*) Bei den Nummern 1.1 bis 1.3 müssen insgesamt mindestens 5 Punkte erreicht werden.

Bischöfliches Generalvikariat Hildesheim

Urkunde
über die Auflösung der katholischen Pfarrgemeinde
St. Elisabeth, Hildesheim,
über die Zuweisung des Gebietes
zur katholischen Pfarrgemeinde
Zum Heiligen Kreuz, Hildesheim
und über die Namensänderung
der neu geordneten Pfarrgemeinde
in St. Godehard, Hildesheim
im Zuge der Änderung der Pfarrkirche

Vom 10. 10. 2014

Aufgrund der mir gemäß can. 391 CIC zukommenden Vollmacht treffe ich hiermit folgende Anordnung:

Teil I:

Dekret

über die Auflösung der katholischen Pfarrgemeinde
St. Elisabeth, Hildesheim,
über die Zuweisung des Gebietes zur Pfarrgemeinde
Zum Heiligen Kreuz, Hildesheim
und über die Namensänderung
der neu geordneten Pfarrgemeinde
in St. Godehard, Hildesheim
im Zuge der Änderung der Pfarrkirche

Artikel 1 — Auflösung und Zuweisung

(1) Gemäß can. 515 § 2 CIC wird mit Wirkung zum 31. Oktober 2014, 24 Uhr, die Pfarrgemeinde St. Elisabeth, Hildesheim aufgelöst.

(2) Gleichzeitig wird mit Wirkung zum Datum des darauffolgenden Tages, 0 Uhr, das Gebiet der aufgelösten Pfarrgemeinde St. Elisabeth, Hildesheim der Pfarrgemeinde Zum Heiligen Kreuz, Hildesheim zugewiesen.

Artikel 2 — Rechtsstellung und Siegel

(1) Die neu umschriebene Pfarrgemeinde ist eine Pfarrei im Sinne des can. 515 CIC und damit eine öffentliche juristische Person des kanonischen Rechts. Weiterhin ist sie für den Bereich des staatlichen Rechts als Kirchengemeinde gemäß Art. 140 GG in Verbindung mit Art. 137 Abs. 5 WRV und Art. 12 Abs. 1 Niedersächsisches Konkordat Körperschaft des öffentlichen Rechts.

(2) Der Name der neu umschriebenen Pfarrgemeinde lautet: „Katholische Pfarrgemeinde St. Godehard, Hildesheim“. Dem Namen kann für die Verwendung im Schriftverkehr o. Ä. der Namen der Filialkirche hinzugefügt werden.

(3) Für das gemäß can. 535 § 3 CIC zu führende Siegel der Pfarrgemeinde sind die Bestimmungen der Siegelordnung für die Kirchengemeinden im Bistum Hildesheim in ihrer jeweiligen Fassung anzuwenden.

Artikel 3 — Pfarrgebiet

Die neu umschriebene Pfarrgemeinde St. Godehard, Hildesheim umfasst zukünftig neben dem bisherigen Pfarrgebiet auch das Gebiet der nunmehr aufgelösten Pfarrgemeinde St. Elisabeth, Hildesheim.

Artikel 4 — Pfarr- und Filialkirchen

(1) Pfarrkirche der neuen Pfarrgemeinde ist künftig die auf den Titel „St. Godehard“ geweihte Kirche in Hildesheim.

(2) Die Kirchen St. Elisabeth in Hildesheim und Zum Heiligen Kreuz in Hildesheim sind künftig Filialkirchen. Die Kirchen St. Bernward in Hildesheim und St. Magdalenen in Hildesheim bleiben Filialkirchen.

(3) Das Inventar aller Kirchen ist unverändert in diesen zu belassen. Ausnahmen bedürfen der Genehmigung durch das Bischöfliche Generalvikariat in Hildesheim.

Artikel 5 — Kirchenbücher

Die Kirchenbücher und Akten der aufgelösten Pfarrgemeinde werden zum 31. Oktober 2014 geschlossen und von der neu umschriebenen Pfarrgemeinde in Verwahrung genommen.

Teil II:

Gesetz

über die Neuordnung des Vermögens der Pfarrgemeinde
St. Godehard, Hildesheim
sowie die Vermögensverwaltung

§ 1 — Rechtsnachfolge

Die gemäß Teil I Artikel 1 Abs. 2 i. V. m. Artikel 2 Abs. 2 dieser Urkunde neu umschriebene Pfarrgemeinde St. Godehard ist ab dem Zeitpunkt ihrer Neuumschreibung Gesamtrechtsnachfolgerin der nach Teil I Artikel 1 Abs. 1 dieser Urkunde aufgelösten Pfarrgemeinde.

§ 2 — Vermögensübergang

(Nicht abgedruckt.)

Teil III:

Inkraftsetzung

Vorstehendes Dekret und Gesetz treten mit der Veröffentlichung dieser Urkunde im Kirchlichen Anzeiger für das Bistum Hildesheim in Kraft.

— Nds. MBl. Nr. 18/2015 S. 482

Urkunde

**über die Aufhebung der katholischen Pfarrgemeinden
St. Mauritius, Hildesheim,
St. Michael, Hildesheim,
St. Altfried, Hildesheim-Ochtersum
und über die Errichtung der katholischen Pfarrgemeinde
St. Mauritius, Hildesheim**

Vom 10. 10. 2014

Aufgrund der mir gemäß can. 391 CIC zukommenden Vollmacht treffe ich hiermit folgende Anordnung:

Erster Teil:

Dekret

über die Aufhebung der katholischen Pfarrgemeinden
St. Mauritius, Hildesheim, St. Michael, Hildesheim,
und St. Altfried, Hildesheim-Ochtersum
und über die Errichtung der katholischen Pfarrgemeinde
St. Mauritius, Hildesheim

Artikel 1 — Aufhebung und Errichtung

(1) Gemäß can. 515 § 2 CIC werden mit Wirkung zum 31. Oktober 2014, 24 Uhr, die Pfarrgemeinden St. Mauritius, Hildesheim, St. Michael, Hildesheim und St. Altfried, Hildesheim-Ochtersum aufgehoben.

(2) Gleichzeitig wird mit Wirkung zum Datum des darauffolgenden Tages, 0 Uhr, die Pfarrgemeinde St. Mauritius, Hildesheim errichtet.

Artikel 2 — Rechtsstellung und Siegel

(1) Die neu errichtete Pfarrgemeinde ist eine Pfarrei im Sinne des can. 515 CIC und damit eine öffentliche juristische Person des kanonischen Rechts. Weiterhin ist sie für den Bereich des staatlichen Rechts als Kirchengemeinde gemäß Art. 140 GG in Verbindung mit Art. 137 Abs. 5 WRV und Art. 12 Abs. 1 Niedersächsisches Konkordat Körperschaft des öffentlichen Rechts.

(2) Der Name der neu errichteten Pfarrgemeinde lautet: „Katholische Pfarrgemeinde St. Mauritius, Hildesheim“. Dem Namen können für die Verwendung im Schriftverkehr o. Ä. die Namen der Filialkirchen hinzugefügt werden.

(3) Für das gemäß can. 535 § 3 CIC zu führende Siegel der Pfarrgemeinde sind die Bestimmungen der Siegelordnung für die Kirchengemeinden im Bistum Hildesheim in ihrer jeweiligen Fassung anzuwenden.

Artikel 3 — Pfarrgebiet

Die neu errichtete Pfarrgemeinde St. Mauritius, Hildesheim ist gemäß can. 518 CIC territorial umschrieben und wird auf dem Gebiet der nunmehr aufgelösten Pfarrgemeinden errichtet.

Artikel 4 — Pfarr- und Filialkirchen

(1) Pfarrkirche der neuen Pfarrgemeinde ist die auf den Titel „St. Mauritius“ geweihte Kirche in Hildesheim.

(2) Die Kirchen St. Michael in Hildesheim-Marienrode und St. Altfried in Hildesheim-Ochtersum sind künftig Filialkirchen. Die Kirchen Mariä Heimsuchung in Hildesheim-Neuhof und St. Nikolaus in Diekholzen-Barienrode bleiben Filialkirchen.

(3) Die Filialkirche St. Altfried in Hildesheim-Ochtersum ändert zum 1. November 2014, 0 Uhr, die Schreibweise des Namens in St. Altfried.

(4) Das Inventar aller Kirchen ist unverändert in diesen zu belassen. Ausnahmen bedürfen der Genehmigung durch das Bischöfliche Generalvikariat in Hildesheim.

Artikel 5 — Kirchenbücher

(1) Die Kirchenbücher und Akten der aufzulösenden Pfarrgemeinden werden zum 31. 10. 2014 geschlossen und von der neu errichteten Pfarrgemeinde in Verwahrung genommen.

(2) Ab dem 1. 11. 2014 erfolgen Eintragungen nur noch in neu zu beginnende Kirchenbücher der Pfarrgemeinde St. Mauritius, Hildesheim.

Zweiter Teil:

Gesetz

über die Neuordnung des Vermögens
der Pfarrgemeinde St. Mauritius

§ 1 — Rechtsnachfolge

Die gemäß Artikel 1 Abs. 2 dieser Urkunde (Erster Teil) errichtete Pfarrgemeinde St. Mauritius ist ab dem Zeitpunkt ihrer Errichtung Gesamtrechtsnachfolgerin der nach Artikel 1 Abs. 1 dieser Urkunde aufgehobenen Pfarrgemeinden.

§ 2 — Vermögensübergang

(Nicht abgedruckt.)

Dritter Teil:

Inkraftsetzung

Vorstehendes Dekret und Gesetz treten mit der Veröffentlichung dieser Urkunde im Kirchlichen Anzeiger für das Bistum Hildesheim in Kraft.

— Nds. MBl. Nr. 18/2015 S. 483

Urkunde

**über die Aufhebung der katholischen Pfarrgemeinden
St. Vitus, Giesen-Groß Giesen,
St. Maria, Giesen-Ahrbergen,
St. Martin, Giesen-Klein Giesen,
St. Andreas, Giesen-Hasede,
St. Pankratius, Giesen-Groß Förste
und über die Errichtung der katholischen Pfarrgemeinde
St. Vitus, Giesen**

Vom 10. 10. 2014

Aufgrund der mir gemäß can. 391 CIC zukommenden Vollmacht treffe ich hiermit folgende Anordnung:

Erster Teil:

Dekret

über die Aufhebung der katholischen Pfarrgemeinden St. Vitus, Giesen-Groß Giesen, St. Maria, Giesen-Ahrbergen, St. Martin, Giesen-Klein Giesen, St. Andreas, Giesen-Hasede und St. Pankratius, Giesen-Groß-Förste und über die Errichtung der katholischen Pfarrgemeinde St. Vitus, Giesen

Artikel 1 — Aufhebung und Errichtung

(1) Gemäß can. 515 § 2 CIC werden mit Wirkung zum 31. Oktober 2014, 24 Uhr, die Pfarrgemeinden St. Vitus, Giesen-Groß Giesen, St. Maria, Giesen-Ahrbergen, St. Martin, Giesen-Klein Giesen, St. Andreas, Giesen-Hasede und St. Pankratius, Giesen-Groß-Förste aufgehoben.

(2) Gleichzeitig wird mit Wirkung zum Datum des darauffolgenden Tages, 0 Uhr, die Pfarrgemeinde St. Vitus, Giesen errichtet.

Artikel 2 — Rechtsstellung und Siegel

(1) Die neu errichtete Pfarrgemeinde ist eine Pfarrei im Sinne des can. 515 CIC und damit eine öffentliche juristische Person des kanonischen Rechts. Weiterhin ist sie für den Bereich des staatlichen Rechts als Kirchengemeinde gemäß Art. 140 GG in Verbindung mit Art. 137 Abs. 5 WRV und Art. 12 Abs. 1 Niedersächsisches Konkordat Körperschaft des öffentlichen Rechts.

(2) Der Name der neu errichteten Pfarrgemeinde lautet: „Katholische Pfarrgemeinde St. Vitus, Giesen“. Dem Namen können für die Verwendung im Schriftverkehr o. Ä. die Namen der Filialkirchen hinzugefügt werden.

(3) Für das gemäß can. 535 § 3 CIC zu führende Siegel der Pfarrgemeinde sind die Bestimmungen der Siegelordnung für die Kirchengemeinden im Bistum Hildesheim in ihrer jeweiligen Fassung anzuwenden.

Artikel 3 — Pfarrgebiet

Die neu errichtete Pfarrgemeinde St. Vitus, Giesen ist gemäß can. 518 CIC territorial umschrieben und wird auf dem Gebiet der nunmehr aufgelösten Pfarrgemeinden errichtet.

Artikel 4 — Pfarr- und Filialkirchen

(1) Pfarrkirche der neuen Pfarrgemeinde ist die auf den Titel „St. Vitus“ geweihte Kirche in Giesen-Groß Giesen.

(2) Die Kirchen St. Maria in Giesen-Ahrbergen, St. Martin in Giesen-Klein Giesen, St. Andreas in Giesen-Hasede und St. Pankratius in Giesen-Groß Förste sind künftig Filialkirchen. Die Kirchen St. Peter und Paul in Giesen-Ahrbergen und St. Johannes Baptist in Harsum-Groß Förste bleiben Filialkirchen.

(3) Das Inventar aller Kirchen ist unverändert in diesen zu belassen. Ausnahmen bedürfen der Genehmigung durch das Bischöfliche Generalvikariat in Hildesheim.

Artikel 5 — Kirchenbücher

(1) Die Kirchenbücher und Akten der aufzulösenden Pfarrgemeinden werden zum 31. 10. 2014 geschlossen und von der neu errichteten Pfarrgemeinde in Verwahrung genommen.

(2) Ab dem 1. 11. 2014 erfolgen Eintragungen nur noch in neu zu beginnende Kirchenbücher der Pfarrgemeinde St. Vitus, Giesen.

Zweiter Teil:

Gesetz

über die Neuordnung des Vermögens der Pfarrgemeinde St. Vitus

§ 1 — Rechtsnachfolge

Die gemäß Artikel 1 Abs. 2 (Erster Teil) dieser Urkunde errichtete Pfarrgemeinde St. Vitus ist ab dem Zeitpunkt ihrer Errichtung Gesamtrechtsnachfolgerin der nach Artikel 1 Abs. 1 dieser Urkunde aufgehobenen Pfarrgemeinden.

§ 2 — Vermögensübergang

(Nicht abgedruckt.)

Dritter Teil:

Inkraftsetzung

Vorstehendes Dekret und Gesetz treten mit der Veröffentlichung dieser Urkunde im Kirchlichen Anzeiger für das Bistum Hildesheim in Kraft.

— Nds. MBl. Nr. 18/2015 S. 483

Urkunde

über die Aufhebung der katholischen Pfarrgemeinden St. Cäcilia, Harsum, St. Catharina, Harsum-Asel, St. Matthäus, Algermissen und über die Errichtung der katholischen Pfarrgemeinde St. Cäcilia, Harsum

Vom 10. 10. 2014

Aufgrund der mir gemäß can. 391 CIC zukommenden Vollmacht treffe ich hiermit folgende Anordnung:

Erster Teil:

Dekret

über die Aufhebung der katholischen Pfarrgemeinden St. Cäcilia, Harsum, St. Catharina, Harsum-Asel und St. Matthäus, Algermissen und über die Errichtung der katholischen Pfarrgemeinde St. Cäcilia, Harsum

Artikel 1 — Aufhebung und Errichtung

(1) Gemäß can. 515 § 2 CIC werden mit Wirkung zum 31. Oktober 2014, 24 Uhr, die Pfarrgemeinden St. Cäcilia, Harsum, St. Catharina, Harsum-Asel und St. Matthäus, Algermissen aufgehoben.

(2) Gleichzeitig wird mit Wirkung zum Datum des darauffolgenden Tages, 0 Uhr, die Pfarrgemeinde St. Cäcilia, Harsum, errichtet.

Artikel 2 — Rechtsstellung und Siegel

(1) Die neu errichtete Pfarrgemeinde ist eine Pfarrei im Sinne des can. 515 CIC und damit eine öffentliche juristische Person des kanonischen Rechts. Weiterhin ist sie für den Bereich des staatlichen Rechts als Kirchengemeinde gemäß Art. 140 GG in Verbindung mit Art. 137 Abs. 5 WRV und Art. 12 Abs. 1 Niedersächsisches Konkordat Körperschaft des öffentlichen Rechts.

(2) Der Name der neu errichteten Pfarrgemeinde lautet: „Katholische Pfarrgemeinde St. Cäcilia, Harsum“. Dem Namen können für die Verwendung im Schriftverkehr o. Ä. die Namen der Filialkirchen hinzugefügt werden.

(3) Für das gemäß can. 535 § 3 CIC zu führende Siegel der Pfarrgemeinde sind die Bestimmungen der Siegelordnung für die Kirchengemeinden im Bistum Hildesheim in ihrer jeweiligen Fassung anzuwenden.

Artikel 3 — Pfarrgebiet

Die neu errichtete Pfarrgemeinde St. Cäcilia, Harsum ist gemäß can. 518 CIC territorial umschrieben und wird auf dem Gebiet der nunmehr aufgelösten Pfarrgemeinden errichtet.

Artikel 4 — Pfarr- und Filialkirchen

(1) Pfarrkirche der neuen Pfarrgemeinde ist die auf den Titel „St. Cäcilia“ geweihte Kirche in Harsum.

(2) Die Kirchen St. Catharina in Harsum-Asel und St. Matthäus in Algermissen sind künftig Filialkirchen.

(3) Die Kapellengemeinde St. Mauritius in Algermissen wird mit Wirkung zum 31. Oktober 2014, 24 Uhr, aufgehoben. Die Kapelle St. Mauritius ist ab dem 1. November 2014, 0 Uhr, Filialkirche der neuen Kirchengemeinde St. Cäcilia, Harsum.

(4) Das Inventar aller Kirchen ist unverändert in diesen zu belassen. Ausnahmen bedürfen der Genehmigung durch das Bischöfliche Generalvikariat in Hildesheim.

Artikel 5 — Kirchenbücher

(1) Die Kirchenbücher und Akten der aufzulösenden Pfarrgemeinden werden zum 31. 10. 2014 geschlossen und von der neu errichteten Pfarrgemeinde in Verwahrung genommen.

(2) Ab dem 1. 11. 2014 erfolgen Eintragungen nur noch in neu zu beginnende Kirchenbücher der Pfarrgemeinde St. Cäcilia.

Zweiter Teil:

Gesetz über die Neuordnung des Vermögens der Pfarrgemeinde St. Cäcilia

§ 1 — Rechtsnachfolge

Die gemäß Artikel 1 Abs. 2 dieser Urkunde (Erster Teil) errichtete Pfarrgemeinde St. Cäcilia ist ab dem Zeitpunkt ihrer Errichtung Gesamtrechtsnachfolgerin der nach Artikel 1 Abs. 1 dieser Urkunde aufgehobenen Pfarrgemeinden.

§ 2 — Vermögensübergang

(Nicht abgedruckt.)

Dritter Teil:

Inkraftsetzung

Vorstehendes Dekret und Gesetz treten mit der Veröffentlichung dieser Urkunde im Kirchlichen Anzeiger für das Bistum Hildesheim in Kraft.

— Nds. MBl. Nr. 18/2015 S. 484

Urkunde

über die Aufhebung der katholischen Pfarrgemeinden St. Martinus, Borsum, St. Georg, Harsum-Adlum, St. Bernward, Harsum-Hönnersum, St. Matthias, Harsum-Hüddessum, St. Nikolaus, Harsum-Machtsum und über die Errichtung der katholischen Pfarrgemeinde St. Martinus, Borsum

Vom 10. 10. 2014

Aufgrund der mir gemäß can. 391 CIC zukommenden Vollmacht treffe ich hiermit folgende Anordnung:

Erster Teil:

Dekret

über die Aufhebung der katholischen Pfarrgemeinden
St. Martinus, Borsum, St. Georg, Harsum-Adlum,
St. Bernward, Harsum-Hönnersum,
St. Matthias, Harsum-Hüddessum
und St. Nikolaus, Harsum-Machtsum
und über die Errichtung der katholischen Pfarrgemeinde
St. Martinus, Borsum

Artikel 1 — Aufhebung und Errichtung

(1) Gemäß can. 515 § 2 CIC werden mit Wirkung zum 31. Oktober 2014, 24 Uhr, die Pfarrgemeinden St. Martinus, Harsum-Borsum, St. Georg, Harsum-Adlum, St. Bernward, Harsum-Hönnersum, St. Matthias, Harsum-Hüddessum und St. Nikolaus, Harsum-Machtsum aufgehoben.

(2) Gleichzeitig wird mit Wirkung zum Datum des darauffolgenden Tages, 0 Uhr, die Pfarrgemeinde St. Martinus, Borsum errichtet.

Artikel 2 — Rechtsstellung und Siegel

(1) Die neu errichtete Pfarrgemeinde ist eine Pfarrei im Sinne des can. 515 CIC und damit eine öffentliche juristische Person

des kanonischen Rechts. Weiterhin ist sie für den Bereich des staatlichen Rechts als Kirchengemeinde gemäß Art. 140 GG in Verbindung mit Art. 137 Abs. 5 WRV und Art. 12 Abs. 1 Niedersächsisches Konkordat Körperschaft des öffentlichen Rechts.

(2) Der Name der neu errichteten Pfarrgemeinde lautet: „Katholische Pfarrgemeinde St. Martinus, Borsum“. Dem Namen können für die Verwendung im Schriftverkehr o. Ä. die Namen der Filialkirchen hinzugefügt werden.

(3) Für das gemäß can. 535 § 3 CIC zu führende Siegel der Pfarrgemeinde sind die Bestimmungen der Siegelordnung für die Kirchengemeinden im Bistum Hildesheim in ihrer jeweiligen Fassung anzuwenden.

Artikel 3 — Pfarrgebiet

Die neu errichtete Pfarrgemeinde St. Martinus, Borsum ist gemäß can. 518 CIC territorial umschrieben und wird auf dem Gebiet der nunmehr aufgelösten Pfarrgemeinden errichtet.

Artikel 4 — Pfarr- und Filialkirchen

(1) Pfarrkirche der neuen Pfarrgemeinde ist die auf den Titel „St. Martinus“ geweihte Kirche in Harsum-Borsum.

(2) Die Kirchen St. Georg in Harsum-Adlum, St. Bernward in Harsum-Hönnersum, St. Matthias in Harsum-Hüddessum und St. Nikolaus in Harsum-Machtsum sind künftig Filialkirchen.

(3) Das Inventar aller Kirchen ist unverändert in diesen zu belassen. Ausnahmen bedürfen der Genehmigung durch das Bischöfliche Generalvikariat in Hildesheim.

Artikel 5 — Kirchenbücher

(1) Die Kirchenbücher und Akten der aufzulösenden Pfarrgemeinden werden zum 31. 10. 2014 geschlossen und von der neu errichteten Pfarrgemeinde in Verwahrung genommen.

(2) Ab dem 1. 11. 2014 erfolgen Eintragungen nur noch in neu zu beginnende Kirchenbücher der Pfarrgemeinde St. Martinus.

Zweiter Teil:

Gesetz über die Neuordnung des Vermögens der Pfarrgemeinde St. Martinus

§ 1 — Rechtsnachfolge

Die gemäß Artikel 1 Abs. 2 dieser Urkunde (Erster Teil) errichtete Pfarrgemeinde St. Martinus ist ab dem Zeitpunkt ihrer Errichtung Gesamtrechtsnachfolgerin der nach Artikel 1 Abs. 1 dieser Urkunde aufgehobenen Pfarrgemeinden.

§ 2 — Vermögensübergang

(Nicht abgedruckt.)

Dritter Teil:

Inkraftsetzung

Vorstehendes Dekret und Gesetz treten mit der Veröffentlichung dieser Urkunde im Kirchlichen Anzeiger für das Bistum Hildesheim in Kraft.

— Nds. MBl. Nr. 18/2015 S. 485

Urkunde

über die Aufhebung der katholischen Pfarrgemeinden St. Martin, Hildesheim-Achtum, Unbefleckte Empfängnis Mariä, Hildesheim-Bavenstedt, Unbefleckte Empfängnis Mariä, Hildesheim-Einum und über die Errichtung der katholischen Pfarrgemeinde St. Martin, Achtum

Vom 10. 10. 2014

Aufgrund der mir gemäß can. 391 CIC zukommenden Vollmacht treffe ich hiermit folgende Anordnung:

Erster Teil:

Dekret
über die Aufhebung der katholischen Pfarrgemeinden
St. Martin, Hildesheim-Achtum,
Unbefleckte Empfängnis Mariä, Hildesheim-Bavenstedt,
Unbefleckte Empfängnis Mariä, Hildesheim-Einum
und über die Errichtung der katholischen Pfarrgemeinde
St. Martin, Achtum

Artikel 1 — Aufhebung und Errichtung

(1) Gemäß can. 515 § 2 CIC werden mit Wirkung zum 31. Oktober 2014, 24 Uhr, die Pfarrgemeinden St. Martin, Hildesheim-Achtum, Unbefleckte Empfängnis Mariä, Hildesheim-Bavenstedt und Unbefleckte Empfängnis Mariä, Hildesheim-Einum aufgehoben.

(2) Gleichzeitig wird mit Wirkung zum Datum des darauffolgenden Tages, 0 Uhr, die Pfarrgemeinde St. Martin, Achtum errichtet.

Artikel 2 — Rechtsstellung und Siegel

(1) Die neu errichtete Pfarrgemeinde ist eine Pfarrei im Sinne des can. 515 CIC und damit eine öffentliche juristische Person des kanonischen Rechts. Weiterhin ist sie für den Bereich des staatlichen Rechts als Kirchengemeinde gemäß Art. 140 GG in Verbindung mit Art. 137 Abs. 5 WRV und Art. 12 Abs. 1 Niedersächsisches Konkordat Körperschaft des öffentlichen Rechts.

(2) Der Name der neu errichteten Pfarrgemeinde lautet: „Katholische Pfarrgemeinde St. Martin, Achtum“. Dem Namen können für die Verwendung im Schriftverkehr o. Ä. die Namen der Filialkirchen hinzugefügt werden.

(3) Für das gemäß can. 535 § 3 CIC zu führende Siegel der Pfarrgemeinde sind die Bestimmungen der Siegelordnung für die Kirchengemeinden im Bistum Hildesheim in ihrer jeweiligen Fassung anzuwenden.

Artikel 3 — Pfarrgebiet

Die neu errichtete Pfarrgemeinde St. Martin, Achtum ist gemäß can. 518 CIC territorial umschrieben und wird auf dem Gebiet der nunmehr aufgelösten Pfarrgemeinden errichtet.

Artikel 4 — Pfarr- und Filialkirchen

(1) Pfarrkirche der neuen Pfarrgemeinde ist die auf den Titel „St. Martin“ geweihte Kirche in Hildesheim-Achtum.

(2) Die Kirchen Unbefleckte Empfängnis Mariä in Hildesheim-Bavenstedt und Unbefleckte Empfängnis Mariä in Hildesheim-Einum sind künftig Filialkirchen.

(3) Das Inventar aller Kirchen ist unverändert in diesen zu belassen. Ausnahmen bedürfen der Genehmigung durch das Bischöfliche Generalvikariat in Hildesheim.

Artikel 5 — Kirchenbücher

(1) Die Kirchenbücher und Akten der aufzulösenden Pfarrgemeinden werden zum 31. 10. 2014 geschlossen und von der neu errichteten Pfarrgemeinde in Verwahrung genommen.

(2) Ab dem 1. 11. 2014 erfolgen Eintragungen nur noch in neu zu beginnende Kirchenbücher der Pfarrgemeinde St. Martin, Achtum.

Zweiter Teil:

Gesetz
über die Neuordnung des Vermögens
der Pfarrgemeinde St. Martin

§ 1 — Rechtsnachfolge

Die gemäß Artikel 1 Abs. 2 (Erster Teil) dieser Urkunde errichtete Pfarrgemeinde St. Martin ist ab dem Zeitpunkt ihrer Errichtung Gesamtrechtsnachfolgerin der nach Artikel 1 Abs. 1 dieser Urkunde aufgehobenen Pfarrgemeinden.

§ 2 — Vermögensübergang
(Nicht abgedruckt.)

Dritter Teil:

Inkraftsetzung

Vorstehendes Dekret und Gesetz treten mit der Veröffentlichung dieser Urkunde im Kirchlichen Anzeiger für das Bistum Hildesheim in Kraft.

— Nds. MBl. Nr. 18/2015 S. 485

Urkunde

**über die Aufhebung der katholischen Pfarrgemeinden
St. Nikolaus, Ottbergen,
St. Katharina, Schellerten-Bettmar,
St. Michael, Schellerten-Dingelbe,
St. Stephanus, Schellerten-Dinklar,
St. Cosmas und Damian, Schellerten-Wöhle,
Maria vom hl. Rosenkranz, Söhlde-Nettlingen
und über die Errichtung der katholischen Pfarrgemeinde
St. Nikolaus, Ottbergen**

Vom 10. 10. 2014

Aufgrund der mir gemäß can. 391 CIC zukommenden Vollmacht treffe ich hiermit folgende Anordnung:

Erster Teil:

Dekret
über die Aufhebung der katholischen Pfarrgemeinden
St. Nikolaus, Ottbergen,
St. Katharina, Schellerten-Bettmar,
St. Michael, Schellerten-Dingelbe,
St. Stephanus, Schellerten-Dinklar,
St. Cosmas und Damian, Schellerten-Wöhle,
Maria vom hl. Rosenkranz, Söhlde-Nettlingen
und über die Errichtung der katholischen Pfarrgemeinde
St. Nikolaus, Ottbergen

Artikel 1 — Aufhebung und Errichtung

(1) Gemäß can. 515 § 2 CIC werden mit Wirkung zum 31. Oktober 2014, 24 Uhr, die Pfarrgemeinden St. Nikolaus, Ottbergen, St. Katharina, Schellerten-Bettmar, St. Michael, Schellerten-Dingelbe, St. Stephanus, Schellerten-Dinklar, St. Cosmas und Damian, Schellerten-Wöhle und Maria vom hl. Rosenkranz, Söhlde-Nettlingen aufgehoben.

(2) Gleichzeitig wird mit Wirkung zum Datum des darauffolgenden Tages, 0 Uhr, die Pfarrgemeinde St. Nikolaus, Ottbergen errichtet.

Artikel 2 — Rechtsstellung und Siegel

(1) Die neu errichtete Pfarrgemeinde ist eine Pfarrei im Sinne des can. 515 CIC und damit eine öffentliche juristische Person des kanonischen Rechts. Weiterhin ist sie für den Bereich des staatlichen Rechts als Kirchengemeinde gemäß Art. 140 GG in Verbindung mit Art. 137 Abs. 5 WRV und Art. 12 Abs. 1 Niedersächsisches Konkordat Körperschaft des öffentlichen Rechts.

(2) Der Name der neu errichteten Pfarrgemeinde lautet: „Katholische Pfarrgemeinde St. Nikolaus, Ottbergen“. Dem Namen können für die Verwendung im Schriftverkehr o. Ä. die Namen der Filialkirchen hinzugefügt werden.

(3) Für das gemäß can. 535 § 3 CIC zu führende Siegel der Pfarrgemeinde sind die Bestimmungen der Siegelordnung für die Kirchengemeinden im Bistum Hildesheim in ihrer jeweiligen Fassung anzuwenden.

Artikel 3 — Pfarrgebiet

Die neu errichtete Pfarrgemeinde St. Nikolaus, Ottbergen ist gemäß can. 518 CIC territorial umschrieben und wird auf dem Gebiet der nunmehr aufgelösten Pfarrgemeinden errichtet.

Artikel 4 — Pfarr- und Filialkirchen

(1) Pfarrkirche der neuen Pfarrgemeinde ist die auf den Titel „St. Nikolaus“ geweihte Kirche in Ottbergen.

(2) Die Kirchen St. Katharina in Schellerten-Bettmar, St. Michael in Schellerten-Dingelbe, St. Stephanus in Schellerten-Dinklar, St. Cosmas und Damian in Schellerten-Wöhle und Maria vom hl. Rosenkranz in Söhlde-Nettlingen sind künftig Filialkirchen. Die Kirche Unbefleckte Empfängnis Mariä in Schellerten-Farmsen bleibt weiterhin Filialkirche.

(3) Das Inventar aller Kirchen ist unverändert in diesen zu belassen. Ausnahmen bedürfen der Genehmigung durch das Bischöfliche Generalvikariat in Hildesheim.

Artikel 5 — Kirchenbücher

(1) Die Kirchenbücher und Akten der aufzulösenden Pfarrgemeinden werden zum 31. 10. 2014 geschlossen und von der neu errichteten Pfarrgemeinde in Verwahrung genommen.

(2) Ab dem 1. 11. 2014 erfolgen Eintragungen nur noch in neu zu beginnende Kirchenbücher der Pfarrgemeinde St. Nikolaus.

Zweiter Teil:

Gesetz

über die Neuordnung des Vermögens der Pfarrgemeinde St. Nikolaus

§ 1 — Rechtsnachfolge

Die gemäß Artikel 1 Abs. 2 dieser Urkunde (Erster Teil) errichtete Pfarrgemeinde St. Nikolaus ist ab dem Zeitpunkt ihrer Errichtung Gesamtrechtsnachfolgerin der nach Artikel 1 Abs. 1 dieser Urkunde aufgehobenen Pfarrgemeinden.

§ 2 — Vermögensübergang

(Nicht abgedruckt.)

Dritter Teil:

Inkraftsetzung

Vorstehendes Dekret und Gesetz treten mit der Veröffentlichung dieser Urkunde im Kirchlichen Anzeiger für das Bistum Hildesheim in Kraft.

— Nds. MBl. Nr. 18/2015 S. 486

**Urkunde
über die Aufhebung der katholischen Pfarrgemeinden
St. Maria Immaculata, Wedemark-Mellendorf,
Heilig Geist, Schwarmstedt
und über die Errichtung der katholischen Pfarrgemeinde
St. Marien, Wedemark**

Vom 10. 10. 2014

Aufgrund der mir gemäß can. 391 CIC zukommenden Vollmacht treffe ich hiermit folgende Anordnung:

Erster Teil:

Dekret

über die Aufhebung der katholischen Pfarrgemeinden St. Maria Immaculata, Wedemark-Mellendorf und Heilig Geist, Schwarmstedt und über die Errichtung der katholischen Pfarrgemeinde St. Marien, Wedemark

Artikel 1 — Aufhebung und Errichtung

(1) Gemäß can. 515 § 2 CIC werden mit Wirkung zum 31. Oktober 2014, 24 Uhr, die Pfarrgemeinden St. Maria Immaculata, Wedemark-Mellendorf und Heilig Geist, Schwarmstedt aufgehoben.

(2) Gleichzeitig wird mit Wirkung zum Datum des darauffolgenden Tages, 0 Uhr, die Pfarrgemeinde St. Marien, Wedemark errichtet.

Artikel 2 — Rechtsstellung und Siegel

(1) Die neu errichtete Pfarrgemeinde ist eine Pfarrei im Sinne des can. 515 CIC und damit eine öffentliche juristische Person

des kanonischen Rechts. Weiterhin ist sie für den Bereich des staatlichen Rechts als Kirchengemeinde gemäß Art. 140 GG in Verbindung mit Art. 137 Abs. 5 WRV und Art. 12 Abs. 1 Niedersächsisches Konkordat Körperschaft des öffentlichen Rechts.

(2) Der Name der neu errichteten Pfarrgemeinde lautet: „Katholische Pfarrgemeinde St. Marien, Wedemark“. Dem Namen können für die Verwendung im Schriftverkehr o. Ä. die Namen der Filialkirchen hinzugefügt werden.

(3) Für das gemäß can. 535 § 3 CIC zu führende Siegel der Pfarrgemeinde sind die Bestimmungen der Siegelordnung für die Kirchengemeinden im Bistum Hildesheim in ihrer jeweiligen Fassung anzuwenden.

Artikel 3 — Pfarrgebiet

Die neu errichtete Pfarrgemeinde St. Marien, Wedemark ist gemäß can. 518 CIC territorial umschrieben und wird auf dem Gebiet der nunmehr aufgelösten Pfarrgemeinden errichtet.

Artikel 4 — Pfarr- und Filialkirchen

(1) Pfarrkirche der neuen Pfarrgemeinde ist die auf den Titel „St. Maria Immaculata“ geweihte Kirche in Wedemark-Mellendorf.

(2) Die Kirche Heilig Geist in Schwarmstedt ist künftig Filialkirche.

(3) Das Inventar aller Kirchen ist unverändert in diesen zu belassen. Ausnahmen bedürfen der Genehmigung durch das Bischöfliche Generalvikariat in Hildesheim.

Artikel 5 — Kirchenbücher

(1) Die Kirchenbücher und Akten der aufzulösenden Pfarrgemeinden werden zum 31. 10. 2014 geschlossen und von der neu errichteten Pfarrgemeinde in Verwahrung genommen.

(2) Ab dem 1. 11. 2014 erfolgen Eintragungen nur noch in neu zu beginnende Kirchenbücher der Pfarrgemeinde St. Marien, Wedemark.

Zweiter Teil:

Gesetz

über die Neuordnung des Vermögens der Pfarrgemeinde St. Marien

§ 1 — Rechtsnachfolge

Die gemäß Artikel 1 Abs. 2 (Erster Teil) dieser Urkunde errichtete Pfarrgemeinde St. Marien ist ab dem Zeitpunkt ihrer Errichtung Gesamtrechtsnachfolgerin der nach Artikel 1 Abs. 1 dieser Urkunde aufgehobenen Pfarrgemeinden.

§ 2 — Vermögensübergang

(Nicht abgedruckt.)

Dritter Teil:

Inkraftsetzung

Vorstehendes Dekret und Gesetz treten mit der Veröffentlichung dieser Urkunde im Kirchlichen Anzeiger für das Bistum Hildesheim in Kraft.

— Nds. MBl. Nr. 18/2015 S. 487

**Urkunde
über die Aufhebung der katholischen Pfarrgemeinden
St. Bernward, Lehrte,
St. Maria, Sehnde,
St. Josef, Sehnde-Bolzum
und über die Errichtung der katholischen Pfarrgemeinde
St. Bernward, Lehrte**

Vom 10. 10. 2014

Aufgrund der mir gemäß can. 391 CIC zukommenden Vollmacht treffe ich hiermit folgende Anordnung:

Erster Teil:

Dekret
über die Aufhebung der katholischen Pfarrgemeinden
St. Bernward, Lehrte, St. Maria, Sehnde
und St. Josef, Sehnde-Bolzum
und über die Errichtung der katholischen Pfarrgemeinde
St. Bernward, Lehrte

Artikel 1 — Aufhebung und Errichtung

(1) Gemäß can. 515 § 2 CIC werden mit Wirkung zum 31. Oktober 2014, 24 Uhr, die Pfarrgemeinden St. Bernward, Lehrte, St. Maria, Sehnde und St. Josef, Sehnde-Bolzum aufgehoben.

(2) Gleichzeitig wird mit Wirkung zum Datum des darauffolgenden Tages, 0 Uhr, die Pfarrgemeinde St. Bernward, Lehrte errichtet.

Artikel 2 — Rechtsstellung und Siegel

(1) Die neu errichtete Pfarrgemeinde ist eine Pfarrei im Sinne des can. 515 CIC und damit eine öffentliche juristische Person des kanonischen Rechts. Weiterhin ist sie für den Bereich des staatlichen Rechts als Kirchengemeinde gemäß Art. 140 GG in Verbindung mit Art. 137 Abs. 5 WRV und Art. 12 Abs. 1 Niedersächsisches Konkordat Körperschaft des öffentlichen Rechts.

(2) Der Name der neu errichteten Pfarrgemeinde lautet: „Katholische Pfarrgemeinde St. Bernward, Lehrte“. Dem Namen können für die Verwendung im Schriftverkehr o. Ä. die Namen der Filialkirchen hinzugefügt werden.

(3) Für das gemäß can. 535 § 3 CIC zu führende Siegel der Pfarrgemeinde sind die Bestimmungen der Siegelordnung für die Kirchengemeinden im Bistum Hildesheim in ihrer jeweiligen Fassung anzuwenden.

Artikel 3 — Pfarrgebiet

Die neu errichtete Pfarrgemeinde St. Bernward, Lehrte ist gemäß can. 518 CIC territorial umschrieben und wird auf dem Gebiet der nunmehr aufgelösten Pfarrgemeinden errichtet.

Artikel 4 — Pfarr- und Filialkirchen

(1) Pfarrkirche der neuen Pfarrgemeinde ist die auf den Titel „St. Bernward“ geweihte Kirche in Lehrte.

(2) Die Kirchen St. Maria in Sehnde und St. Josef in Sehnde-Bolzum sind künftig Filialkirchen. Weiterhin ist auch die Kirche St. Theresia in Lehrte-Ahlten Filialkirche.

(3) Das Inventar aller Kirchen ist unverändert in diesen zu belassen. Ausnahmen bedürfen der Genehmigung durch das Bischöfliche Generalvikariat in Hildesheim.

Artikel 5 — Kirchenbücher

(1) Die Kirchenbücher und Akten der aufzulösenden Pfarrgemeinden werden zum 31. 10. 2014 geschlossen und von der neu errichteten Pfarrgemeinde in Verwahrung genommen.

(2) Ab dem 1. 11. 2014 erfolgen Eintragungen nur noch in neu zu beginnende Kirchenbücher der Pfarrgemeinde St. Bernward, Lehrte.

Zweiter Teil:

Gesetz
über die Neuordnung des Vermögens
der Pfarrgemeinde St. Bernward

§ 1 — Rechtsnachfolge

Die gemäß Artikel 1 Abs. 2 (Erster Teil) dieser Urkunde errichtete Pfarrgemeinde St. Bernward ist ab dem Zeitpunkt ihrer Errichtung Gesamtrechtsnachfolgerin der nach Artikel 1 Abs. 1 dieser Urkunde aufgehobenen Pfarrgemeinden.

§ 2 — Vermögensübergang

(Nicht abgedruckt.)

Dritter Teil:

Inkraftsetzung

Vorstehendes Dekret und Gesetz treten mit der Veröffentlichung dieser Urkunde im Kirchlichen Anzeiger für das Bistum Hildesheim in Kraft.

— Nds. MBl. Nr. 18/2015 S. 487

Urkunde

**über die Aufhebung der katholischen Pfarrgemeinden
St. Gallus, Bad Salzdetfurth-Defurth,
Hl. Familie, Bad Salzdetfurth,
St. Cosmas und Damian, Bad Salzdetfurth-Groß Dungen,
St. Johannes Ev., Bad Salzdetfurth-Hockeln
und über die Errichtung der katholischen Pfarrgemeinde
St. Gallus, Bad Salzdetfurth**

Vom 10. 10. 2014

Aufgrund der mir gemäß can. 391 CIC zukommenden Vollmacht treffe ich hiermit folgende Anordnung:

Erster Teil:

Dekret
über die Aufhebung der katholischen Pfarrgemeinden
St. Gallus, Bad Salzdetfurth-Defurth,
Hl. Familie, Bad Salzdetfurth,
St. Cosmas und Damian, Bad Salzdetfurth-Groß Dungen und
St. Johannes Ev., Bad Salzdetfurth-Hockeln
und über die Errichtung der katholischen Pfarrgemeinde
St. Gallus, Bad Salzdetfurth

Artikel 1 — Aufhebung und Errichtung

(1) Gemäß can. 515 § 2 CIC werden mit Wirkung zum 31. Oktober 2014, 24 Uhr, die Pfarrgemeinden St. Gallus, Bad Salzdetfurth-Defurth, Hl. Familie, Bad Salzdetfurth, St. Cosmas und Damian, Bad Salzdetfurth-Groß Dungen und St. Johannes Ev., Bad Salzdetfurth-Hockeln aufgehoben.

(2) Gleichzeitig wird mit Wirkung zum Datum des darauffolgenden Tages, 0 Uhr, die Pfarrgemeinde St. Gallus, Bad Salzdetfurth errichtet.

Artikel 2 — Rechtsstellung und Siegel

(1) Die neu errichtete Pfarrgemeinde ist eine Pfarrei im Sinne des can. 515 CIC und damit eine öffentliche juristische Person des kanonischen Rechts. Weiterhin ist sie für den Bereich des staatlichen Rechts als Kirchengemeinde gemäß Art. 140 GG in Verbindung mit Art. 137 Abs. 5 WRV und Art. 12 Abs. 1 Niedersächsisches Konkordat Körperschaft des öffentlichen Rechts.

(2) Der Name der neu errichteten Pfarrgemeinde lautet: „Katholische Pfarrgemeinde St. Gallus, Bad Salzdetfurth“. Dem Namen können für die Verwendung im Schriftverkehr o. Ä. die Namen der Filialkirchen hinzugefügt werden.

(3) Für das gemäß can. 535 § 3 CIC zu führende Siegel der Pfarrgemeinde sind die Bestimmungen der Siegelordnung für die Kirchengemeinden im Bistum Hildesheim in ihrer jeweiligen Fassung anzuwenden.

Artikel 3 — Pfarrgebiet

Die neu errichtete Pfarrgemeinde St. Gallus, Bad Salzdetfurth ist gemäß can. 518 CIC territorial umschrieben und wird auf dem Gebiet der nunmehr aufgelösten Pfarrgemeinden errichtet.

Artikel 4 — Pfarr- und Filialkirchen

(1) Pfarrkirche der neuen Pfarrgemeinde ist die auf den Titel „St. Gallus“ geweihte Kirche in Bad Salzdetfurth-Defurth.

(2) Die Kirchen Hl. Familie in Bad Salzdetfurth, St. Cosmas und Damian in Bad Salzdetfurth-Groß Dungen und St. Johannes Ev. in Bad Salzdetfurth-Hockeln sind künftig Filialkirchen. Die Kirchen St. Laurentius, Bad Salzdetfurth-Bodenburg, St. Mariä Himmelfahrt, Westfeld bleiben Filialkirchen.

(3) Die Kapellengemeinden St. Johannes Bapt. in Wesseln und St. Bernward in Klein-Düngen werden mit Wirkung zum 31. Oktober 2014, 24 Uhr, aufgehoben. Diese sind ab dem 1. November 2014, 0 Uhr, Filialkirchen der neuen Kirchengemeinde St. Gallus, Bad Salzdetfurth.

(4) Das Inventar aller Kirchen ist unverändert in diesen zu belassen. Ausnahmen bedürfen der Genehmigung durch das Bischöfliche Generalvikariat in Hildesheim.

Artikel 5 — Kirchenbücher

(1) Die Kirchenbücher und Akten der aufzulösenden Pfarrgemeinden werden zum 31. 10. 2014 geschlossen und von der neu errichteten Pfarrgemeinde in Verwahrung genommen.

(2) Ab dem 1. 11. 2014 erfolgen Eintragungen nur noch in neu zu beginnende Kirchenbücher der Pfarrgemeinde St. Gallus.

Zweiter Teil:

Gesetz über die Neuordnung des Vermögens der Pfarrgemeinde St. Gallus

§ 1 — Rechtsnachfolge

Die gemäß Artikel 1 Abs. 2 (Erster Teil) dieser Urkunde errichtete Pfarrgemeinde St. Gallus ist ab dem Zeitpunkt ihrer Errichtung Gesamtrechtsnachfolgerin der nach Artikel 1 Abs. 1 dieser Urkunde aufgehobenen Pfarrgemeinden.

§ 2 — Vermögensübergang

(Nicht abgedruckt.)

Dritter Teil:

Inkraftsetzung

Vorstehendes Dekret und Gesetz treten mit der Veröffentlichung dieser Urkunde im Kirchlichen Anzeiger für das Bistum Hildesheim in Kraft.

— Nds. MBl. Nr. 18/2015 S. 488

Urkunde über die Aufhebung der katholischen Pfarrgemeinden St. Bonifatius, Gehrden, St. Barbara, Barsinghausen und über die Errichtung der katholischen Pfarrgemeinde St. Bonifatius, Gehrden

Vom 10. 10. 2014

Aufgrund der mir gemäß can. 391 CIC zukommenden Vollmacht treffe ich hiermit folgende Anordnung:

Erster Teil:

Dekret

über die Aufhebung der katholischen Pfarrgemeinden St. Bonifatius, Gehrden und St. Barbara, Barsinghausen und über die Errichtung der katholischen Pfarrgemeinde St. Bonifatius, Gehrden

Artikel 1 — Aufhebung und Errichtung

(1) Gemäß can. 515 § 2 CIC werden mit Wirkung zum 31. Oktober 2014, 24 Uhr, die Pfarrgemeinden St. Bonifatius, Gehrden und St. Barbara, Barsinghausen aufgehoben.

(2) Gleichzeitig wird mit Wirkung zum Datum des darauffolgenden Tages, 0 Uhr, die Pfarrgemeinde St. Bonifatius, Gehrden errichtet.

Artikel 2 — Rechtsstellung und Siegel

(1) Die neu errichtete Pfarrgemeinde ist eine Pfarrei im Sinne des can. 515 CIC und damit eine öffentliche juristische Person des kanonischen Rechts. Weiterhin ist sie für den Bereich des

staatlichen Rechts als Kirchengemeinde gemäß Art. 140 GG in Verbindung mit Art. 137 Abs. 5 WRV und Art. 12 Abs. 1 Niedersächsisches Konkordat Körperschaft des öffentlichen Rechts.

(2) Der Name der neu errichteten Pfarrgemeinde lautet: „Katholische Pfarrgemeinde St. Bonifatius, Gehrden“. Dem Namen können für die Verwendung im Schriftverkehr o. Ä. die Namen der Filialkirchen hinzugefügt werden.

(3) Für das gemäß can. 535 § 3 CIC zu führende Siegel der Pfarrgemeinde sind die Bestimmungen der Siegelordnung für die Kirchengemeinden im Bistum Hildesheim in ihrer jeweiligen Fassung anzuwenden.

Artikel 3 — Pfarrgebiet

Die neu errichtete Pfarrgemeinde St. Bonifatius, Gehrden ist gemäß can. 518 CIC territorial umschrieben und wird auf dem Gebiet der nunmehr aufgelösten Pfarrgemeinden errichtet.

Artikel 4 — Pfarr- und Filialkirchen

(1) Pfarrkirche der neuen Pfarrgemeinde ist die auf den Titel „St. Bonifatius“ geweihte Kirche in Gehrden.

(2) Die Kirche St. Barbara in Barsinghausen ist künftig Filialkirche. Die Kirche St. Hubertus in Wennigsen bleibt Filialkirche.

(3) Das Inventar aller Kirchen ist unverändert in diesen zu belassen. Ausnahmen bedürfen der Genehmigung durch das Bischöfliche Generalvikariat in Hildesheim.

Artikel 5 — Kirchenbücher

(1) Die Kirchenbücher und Akten der aufzulösenden Pfarrgemeinden werden zum 31. 10. 2014 geschlossen und von der neu errichteten Pfarrgemeinde in Verwahrung genommen.

(2) Ab dem 1. 11. 2014 erfolgen Eintragungen nur noch in neu zu beginnende Kirchenbücher der Pfarrgemeinde St. Bonifatius, Gehrden.

Zweiter Teil:

Gesetz über die Neuordnung des Vermögens der Pfarrgemeinde St. Bonifatius

§ 1 — Rechtsnachfolge

Die gemäß Artikel 1 Abs. 2 (Erster Teil) dieser Urkunde errichtete Pfarrgemeinde St. Bonifatius ist ab dem Zeitpunkt ihrer Errichtung Gesamtrechtsnachfolgerin der nach Teil I Artikel 1 Abs. 1 dieser Urkunde aufgehobenen Pfarrgemeinden.

§ 2 — Vermögensübergang

(Nicht abgedruckt.)

Dritter Teil:

Inkraftsetzung

Vorstehendes Dekret und Gesetz treten mit der Veröffentlichung dieser Urkunde im Kirchlichen Anzeiger für das Bistum Hildesheim in Kraft.

— Nds. MBl. Nr. 18/2015 S. 489

Urkunde über die Aufhebung der katholischen Pfarrgemeinden Hl. Herz Jesu, Bremerhaven-Lehe, Maria Unbefleckte Empfängnis, Bremerhaven-Mitte, St. Ansgar, Bremerhaven-Leherheide und über die Errichtung der katholischen Pfarrgemeinde Hl. Herz Jesu, Bremerhaven-Lehe

Vom 10. 10. 2014

Aufgrund der mir gemäß can. 391 CIC zukommenden Vollmacht treffe ich hiermit folgende Anordnung:

Erster Teil:

Dekret

über die Aufhebung der katholischen Pfarrgemeinden
Hl. Herz Jesu, Bremerhaven-Lehe,
Maria Unbefleckte Empfängnis, Bremerhaven-Mitte,
St. Ansgar, Bremerhaven-Leherheide
und über die Errichtung der katholischen Pfarrgemeinde
Hl. Herz Jesu, Bremerhaven-Lehe

Artikel 1 — Aufhebung und Errichtung

(1) Gemäß can. 515 § 2 CIC werden mit Wirkung zum 31. Oktober 2014, 24 Uhr, die Pfarrgemeinden Hl. Herz Jesu, Bremerhaven-Lehe, Maria Unbefleckte Empfängnis, Bremerhaven-Mitte und St. Ansgar, Bremerhaven-Leherheide aufgehoben.

(2) Gleichzeitig wird mit Wirkung zum Datum des darauffolgenden Tages, 0 Uhr, die Pfarrgemeinde Hl. Herz Jesu, Bremerhaven-Lehe errichtet.

Artikel 2 — Rechtsstellung und Siegel

(1) Die neu errichtete Pfarrgemeinde ist eine Pfarrei im Sinne des can. 515 CIC und damit eine öffentliche juristische Person des kanonischen Rechts. Weiterhin ist sie für den Bereich des staatlichen Rechts als Kirchengemeinde gemäß Art. 140 GG in Verbindung mit Art. 137 Abs. 5 WRV, Art. 12 Abs. 1 Niedersächsisches Konkordat und Art. 14 Abs. 1 Bremisches Konkordat Körperschaft des öffentlichen Rechts.

(2) Der Name der neu errichteten Pfarrgemeinde lautet: „Katholische Pfarrgemeinde Hl. Herz Jesu, Bremerhaven-Lehe“. Dem Namen können für die Verwendung im Schriftverkehr o. Ä. die Namen der Filialkirchen hinzugefügt werden.

(3) Für das gemäß can. 535 § 3 CIC zu führende Siegel der Pfarrgemeinde sind die Bestimmungen der Siegelordnung für die Kirchengemeinden im Bistum Hildesheim in ihrer jeweiligen Fassung anzuwenden.

Artikel 3 — Pfarrgebiet

Die neu errichtete Pfarrgemeinde Hl. Herz Jesu, Bremerhaven-Lehe ist gemäß can. 518 CIC territorial umschrieben und wird auf dem Gebiet der nunmehr aufgelösten Pfarrgemeinden errichtet.

Artikel 4 — Pfarr- und Filialkirchen

(1) Pfarrkirche der neuen Pfarrgemeinde ist die auf den Titel „Hl. Herz Jesu“ geweihte Kirche in Bremerhaven-Lehe.

(2) Die Kirchen Maria Unbefleckte Empfängnis in Bremerhaven-Mitte und St. Ansgar in Bremerhaven-Leherheide sind künftig Filialkirchen. Die Kirche St. Benedikt in Bad Bederkesa bleibt Filialkirche.

(3) Das Inventar aller Kirchen ist unverändert in diesen zu belassen. Ausnahmen bedürfen der Genehmigung durch das Bischöfliche Generalvikariat in Hildesheim.

Artikel 5 — Kirchenbücher

(1) Die Kirchenbücher und Akten der aufzulösenden Pfarrgemeinden werden zum 31. 10. 2014 geschlossen und von der neu errichteten Pfarrgemeinde in Verwahrung genommen.

(2) Ab dem 1. 11. 2014 erfolgen Eintragungen nur noch in neu zu beginnende Kirchenbücher der Pfarrgemeinde Hl. Herz Jesu.

Zweiter Teil:

Gesetz

über die Neuordnung des Vermögens
der Pfarrgemeinde Hl. Herz Jesu

§ 1 — Rechtsnachfolge

Die gemäß Artikel 1 Abs. 2 (Erster Teil) dieser Urkunde errichtete Pfarrgemeinde Hl. Herz Jesu, Bremerhaven-Lehe ist ab dem Zeitpunkt ihrer Errichtung Gesamtrechtsnachfolgerin der nach Artikel 1 Abs. 1 dieser Urkunde aufgehobenen Pfarrgemeinden.

§ 2 — Vermögensübergang

(Nicht abgedruckt.)

Dritter Teil:

Inkraftsetzung

Vorstehendes Dekret und Gesetz treten mit der Veröffentlichung dieser Urkunde im Kirchlichen Anzeiger für das Bistum Hildesheim in Kraft.

— Nds. MBl. Nr. 18/2015 S. 489

Urkunde

**über die Auflösung der katholischen Pfarrgemeinden
Hl. Herz Jesu, Tostedt,
St. Maria Assumpta, Egestorf
und über die Zuweisung der Gebiete
zur katholischen Pfarrgemeinde
St. Petrus, Buchholz in der Nordheide**

Vom 10. 10. 2014

Aufgrund der mir gemäß can. 391 CIC zukommenden Vollmacht treffe ich hiermit folgende Anordnung:

Teil I:

Dekret

über die Auflösung der katholischen Pfarrgemeinden
Hl. Herz Jesu in Tostedt und St. Maria Assumpta in Egestorf
und über die Zuweisung der Gebiete zur Pfarrgemeinde
St. Petrus in Buchholz in der Nordheide

Artikel 1 — Auflösung und Zuweisung

(1) Gemäß can. 515 § 2 CIC werden mit Wirkung zum 31. Oktober 2014, 24 Uhr, die Pfarrgemeinden Hl. Herz Jesu, Tostedt und St. Maria Assumpta, Egestorf aufgelöst.

(2) Gleichzeitig wird mit Wirkung zum Datum des darauffolgenden Tages, 0 Uhr, die Gebiete der aufgelösten Pfarrgemeinden Hl. Herz Jesu, Tostedt und St. Maria Assumpta, Egestorf zur Pfarrgemeinde St. Petrus, Buchholz in der Nordheide zugewiesen.

Artikel 2 — Rechtsstellung und Siegel

(1) Die neu umschriebene Pfarrgemeinde ist eine Pfarrei im Sinne des can. 515 CIC und damit eine öffentliche juristische Person des kanonischen Rechts. Weiterhin ist sie für den Bereich des staatlichen Rechts als Kirchengemeinde gemäß Art. 140 GG in Verbindung mit Art. 137 Abs. 5 WRV und Art. 12 Abs. 1 Niedersächsisches Konkordat Körperschaft des öffentlichen Rechts.

(2) Der Name der neu umschriebenen Pfarrgemeinde lautet: „Katholische Pfarrgemeinde St. Petrus, Buchholz in der Nordheide“. Dem Namen kann für die Verwendung im Schriftverkehr o. Ä. der Namen der Filialkirche hinzugefügt werden.

(3) Für das gemäß can. 535 § 3 CIC zu führende Siegel der Pfarrgemeinde sind die Bestimmungen der Siegelordnung für die Kirchengemeinden im Bistum Hildesheim in ihrer jeweiligen Fassung anzuwenden.

Artikel 3 — Pfarrgebiet

Die neu umschriebene Pfarrgemeinde St. Petrus, Buchholz in der Nordheide umfasst zukünftig neben dem bisherigen Pfarrgebiet auch die Gebiete der nunmehr aufgelösten Pfarrgemeinden Hl. Herz Jesu, Tostedt und St. Maria Assumpta, Egestorf.

Artikel 4 — Pfarr- und Filialkirchen

(1) Pfarrkirche der neuen Pfarrgemeinde ist weiterhin die auf den Titel „St. Petrus“ geweihte Kirche in Buchholz in der Nordheide.

(2) Die Kirchen Hl. Herz Jesu in Tostedt und St. Maria Assumpta in Egestorf sind künftig Filialkirchen.

(3) Das Inventar aller Kirchen ist unverändert in diesen zu belassen. Ausnahmen bedürfen der Genehmigung durch das Bischöfliche Generalvikariat in Hildesheim.

Artikel 5 — Kirchenbücher

Die Kirchenbücher und Akten der aufgelösten Pfarrgemeinden werden zum 31. Oktober 2014 geschlossen und von der neu umschriebenen Pfarrgemeinde in Verwahrung genommen.

Teil II:

Gesetz

über die Neuordnung des Vermögens der Pfarrgemeinde St. Petrus in Buchholz in der Nordheide sowie die Vermögensverwaltung

§ 1 — Rechtsnachfolge

Die gemäß Teil I Artikel 1 Abs. 2 dieser Urkunde neu umschriebene Pfarrgemeinde St. Petrus ist ab dem Zeitpunkt ihrer Neuumschreibung Gesamtrechtsnachfolgerin der nach Teil I Artikel 1 Abs. 1 dieser Urkunde aufgelösten Pfarrgemeinde.

§ 2 — Vermögensübergang

(Nicht abgedruckt.)

Teil III:

Inkraftsetzung

Vorstehendes Dekret und Gesetz treten mit der Veröffentlichung dieser Urkunde im Kirchlichen Anzeiger für das Bistum Hildesheim in Kraft.

— Nds. MBl. Nr. 18/2015 S. 490

Urkunde

über die Aufhebung der katholischen Pfarrgemeinden St. Altfried, Seevetal-Meckelfeld, Guter Hirt, Winsen (Luhe) und über die Errichtung der katholischen Pfarrgemeinde Guter Hirt, Winsen (Luhe)

Vom 10. 10. 2014

Aufgrund der mir gemäß can. 391 CIC zukommenden Vollmacht treffe ich hiermit folgende Anordnung:

Erster Teil:

Dekret

über die Aufhebung der katholischen Pfarrgemeinden St. Altfried, Seevetal-Meckelfeld und Guter Hirt, Winsen (Luhe) und über die Errichtung der katholischen Pfarrgemeinde Guter Hirt, Winsen (Luhe)

Artikel 1 — Aufhebung und Errichtung

(1) Gemäß can. 515 § 2 CIC werden mit Wirkung zum 31. Oktober 2014, 24 Uhr, die Pfarrgemeinden St. Altfried, Seevetal-Meckelfeld und Guter Hirt, Winsen (Luhe) aufgehoben.

(2) Gleichzeitig wird mit Wirkung zum Datum des darauffolgenden Tages, 0 Uhr, die Pfarrgemeinde Guter Hirt, Winsen (Luhe) errichtet.

Artikel 2 — Rechtsstellung und Siegel

(1) Die neu errichtete Pfarrgemeinde ist eine Pfarrei im Sinne des can. 515 CIC und damit eine öffentliche juristische Person des kanonischen Rechts. Weiterhin ist sie für den Bereich des staatlichen Rechts als Kirchengemeinde gemäß Art. 140 GG in Verbindung mit Art. 137 Abs. 5 WRV und Art. 12 Abs. 1 Niedersächsisches Konkordat Körperschaft des öffentlichen Rechts.

(2) Der Name der neu errichteten Pfarrgemeinde lautet: „Katholische Pfarrgemeinde Guter Hirt, Winsen (Luhe)“. Dem Na-

men können für die Verwendung im Schriftverkehr o. Ä. die Namen der Filialkirchen hinzugefügt werden.

(3) Für das gemäß can. 535 § 3 CIC zu führende Siegel der Pfarrgemeinde sind die Bestimmungen der Siegelordnung für die Kirchengemeinden im Bistum Hildesheim in ihrer jeweiligen Fassung anzuwenden.

Artikel 3 — Pfarrgebiet

Die neu errichtete Pfarrgemeinde Guter Hirt, Winsen (Luhe) ist gemäß can. 518 CIC territorial umschrieben und wird auf dem Gebiet der nunmehr aufgelösten Pfarrgemeinden errichtet.

Artikel 4 — Pfarr- und Filialkirchen

(1) Pfarrkirche der neuen Pfarrgemeinde ist die auf den Titel „Guter Hirt“ geweihte Kirche in Winsen (Luhe).

(2) Die Kirche St. Altfried ist künftig Filialkirche. Die Kirche St. Ansgar in Seevetal-Hittfeld bleibt weiterhin Filialkirche.

(3) Die Filialkirche St. Altfried in Seevetal-Meckelfeld ändert zum 1. November 2014, 0 Uhr, die Schreibweise des Namens in St. Altfried.

(4) Das Inventar aller Kirchen ist unverändert in diesen zu belassen. Ausnahmen bedürfen der Genehmigung durch das Bischöfliche Generalvikariat in Hildesheim.

Artikel 5 — Kirchenbücher

(1) Die Kirchenbücher und Akten der aufzulösenden Pfarrgemeinden werden zum 31. 10. 2014 geschlossen und von der neu errichteten Pfarrgemeinde in Verwahrung genommen.

(2) Ab dem 1. 11. 2014 erfolgen Eintragungen nur noch in neu zu beginnende Kirchenbücher der Pfarrgemeinde Guter Hirt.

Zweiter Teil:

Gesetz

über die Neuordnung des Vermögens der Pfarrgemeinde Guter Hirt, Winsen (Luhe)

§ 1 — Rechtsnachfolge

Die gemäß Artikel 1 Abs. 2 dieser Urkunde (Erster Teil) errichtete Pfarrgemeinde Guter Hirt ist ab dem Zeitpunkt ihrer Errichtung Gesamtrechtsnachfolgerin der nach Artikel 1 Abs. 1 dieser Urkunde aufgehobenen Pfarrgemeinden.

§ 2 — Vermögensübergang

(Nicht abgedruckt.)

Dritter Teil:

Inkraftsetzung

Vorstehendes Dekret und Gesetz treten mit der Veröffentlichung dieser Urkunde im Kirchlichen Anzeiger für das Bistum Hildesheim in Kraft.

— Nds. MBl. Nr. 18/2015 S. 491

Urkunde

über die Auflösung der katholischen Pfarrgemeinden St. Mariä Verkündigung, Duderstadt-Breitenberg, St. Mariä Geburt, Duderstadt-Gerblingerode, St. Andreas, Duderstadt-Mingerode, St. Nikolaus, Duderstadt-Tifflingerode, St. Johannes Baptist, Duderstadt-Westerode und über die Zuweisung des Gebietes zur katholischen Pfarrgemeinde St. Cyriakus, Duderstadt

Vom 10. 10. 2014

Aufgrund der mir gemäß can. 391 CIC zukommenden Vollmacht treffe ich hiermit folgende Anordnung:

Teil I:

Dekret

St. Mariä Verkündigung, Duderstadt-Breitenberg,
St. Mariä Geburt, Duderstadt-Gerblingerode,
St. Andreas, Duderstadt-Mingerode,
St. Nikolaus, Duderstadt-Tiftlingerode,
St. Johannes Baptist, Duderstadt-Westerode
und über die Zuweisung des Gebietes
zur katholischen Pfarrgemeinde
St. Cyriakus, Duderstadt

Artikel 1 — Auflösung und Zuweisung

(1) Gemäß can. 515 § 2 CIC werden mit Wirkung zum 31. Oktober 2014, 24 Uhr, die Pfarrgemeinden St. Mariä Verkündigung, Duderstadt-Breitenberg, St. Mariä Geburt, Duderstadt-Gerblingerode, St. Andreas, Duderstadt-Mingerode, St. Nikolaus, Duderstadt-Tiftlingerode und St. Johannes Baptist, Duderstadt-Westerode aufgelöst.

(2) Gleichzeitig wird mit Wirkung zum Datum des darauffolgenden Tages, 0 Uhr, das Gebiet der aufgelösten Pfarrgemeinden zur Pfarrgemeinde St. Cyriakus, Duderstadt zugewiesen.

Artikel 2 — Rechtsstellung und Siegel

(1) Die neu umschriebene Pfarrgemeinde ist eine Pfarrei im Sinne des can. 515 CIC und damit eine öffentliche juristische Person des kanonischen Rechts. Weiterhin ist sie für den Bereich des staatlichen Rechts als Kirchengemeinde gemäß Art. 140 GG in Verbindung mit Art. 137 Abs. 5 WRV und Art. 12 Abs. 1 Niedersächsisches Konkordat Körperschaft des öffentlichen Rechts.

(2) Der Name der neu umschriebenen Pfarrgemeinde lautet weiterhin: „Katholische Pfarrgemeinde St. Cyriakus, Duderstadt“. Dem Namen kann für die Verwendung im Schriftverkehr o. Ä. der Namen der Filialkirche hinzugefügt werden.

(3) Für das gemäß can. 535 § 3 CIC zu führende Siegel der Pfarrgemeinde sind die Bestimmungen der Siegelordnung für die Kirchengemeinden im Bistum Hildesheim in ihrer jeweiligen Fassung anzuwenden.

Artikel 3 — Pfarrgebiet

Die neu umschriebene Pfarrgemeinde St. Cyriakus, Duderstadt umfasst zukünftig neben dem bisherigen Pfarrgebiet auch das Gebiet der nunmehr aufgelösten Pfarrgemeinden.

Artikel 4 — Pfarr- und Filialkirchen

(1) Pfarrkirche der neuen Pfarrgemeinde ist weiterhin die auf den Titel „St. Cyriakus“ geweihte Kirche in Duderstadt.

(2) Die Kirchen St. Mariä Geburt in Duderstadt-Gerblingerode, St. Johannes Bapt. in Duderstadt-Westerode, St. Andreas in Duderstadt-Mingerode, St. Nikolaus in Duderstadt-Tiftlingerode und St. Mariä Verkündigung in Duderstadt-Breitenberg sind künftig Filialkirchen.

(3) Das Inventar aller Kirchen ist unverändert in diesen zu belassen. Ausnahmen bedürfen der Genehmigung durch das Bischöfliche Generalvikariat in Hildesheim.

Artikel 5 — Kirchenbücher

Die Kirchenbücher und Akten der aufgelösten Pfarrgemeinde werden zum 31. Oktober 2014 geschlossen und von der neu umschriebenen Pfarrgemeinde in Verwahrung genommen.

Teil II:

Gesetz

über die Neuordnung des Vermögens der Pfarrgemeinde
St. Cyriakus, Duderstadt

§ 1 — Rechtsnachfolge

Die gemäß Artikel 1 Abs. 2 dieser Urkunde (Erster Teil) neu umschriebene Pfarrgemeinde St. Cyriakus ist ab dem Zeit-

punkt ihrer Neuumschreibung Gesamtrechtsnachfolgerin der nach Artikel 1 Abs. 1 dieser Urkunde aufgehobenen Pfarrgemeinden.

§ 2 — Vermögensübergang

(Nicht abgedruckt.)

Teil III:

Inkraftsetzung

Vorstehendes Dekret und Gesetz treten mit der Veröffentlichung dieser Urkunde im Kirchlichen Anzeiger für das Bistum Hildesheim in Kraft.

— Nds. MBl. Nr. 18/2015 S. 491

Urkunde

**über die Auflösung der katholischen Pfarrgemeinden
St. Matthäus, Bodensee,
St. Georg, Wollbrandshausen,
und über die Zuweisung des Gebietes
zur katholischen Pfarrgemeinde
St. Laurentius, Gieboldehausen**

Vom 10. 10. 2014

Aufgrund der mir gemäß can. 391 CIC zukommenden Vollmacht treffe ich hiermit folgende Anordnung:

Teil I:

Dekret

über die Auflösung der katholischen Pfarrgemeinden
St. Matthäus, Bodensee,
St. Georg, Wollbrandshausen,
und über die Zuweisung des Gebietes
zur katholischen Pfarrgemeinde
St. Laurentius, Gieboldehausen

Artikel 1 — Auflösung und Zuweisung

(1) Gemäß can. 515 § 2 CIC werden mit Wirkung zum 31. Oktober 2014, 24 Uhr, die Pfarrgemeinden St. Matthäus, Bodensee und St. Georg, Wollbrandshausen, aufgelöst.

(2) Gleichzeitig wird mit Wirkung zum Datum des darauffolgenden Tages, 0 Uhr, das Gebiet der aufgelösten Pfarrgemeinden zur Pfarrgemeinde St. Laurentius, Gieboldehausen zugewiesen.

Artikel 2 — Rechtsstellung und Siegel

(1) Die neu umschriebene Pfarrgemeinde ist eine Pfarrei im Sinne des can. 515 CIC und damit eine öffentliche juristische Person des kanonischen Rechts. Weiterhin ist sie für den Bereich des staatlichen Rechts als Kirchengemeinde gemäß Art. 140 GG in Verbindung mit Art. 137 Abs. 5 WRV und Art. 12 Abs. 1 Niedersächsisches Konkordat Körperschaft des öffentlichen Rechts.

(2) Der Name der neu umschriebenen Pfarrgemeinde lautet weiterhin: „Katholische Pfarrgemeinde St. Laurentius, Gieboldehausen“. Dem Namen kann für die Verwendung im Schriftverkehr o. Ä. der Namen der Filialkirche hinzugefügt werden.

(3) Für das gemäß can. 535 § 3 CIC zu führende Siegel der Pfarrgemeinde sind die Bestimmungen der Siegelordnung für die Kirchengemeinden im Bistum Hildesheim in ihrer jeweiligen Fassung anzuwenden.

Artikel 3 — Pfarrgebiet

Die neu umschriebene Pfarrgemeinde St. Laurentius, Gieboldehausen umfasst zukünftig neben dem bisherigen Pfarrgebiet auch das Gebiet der nunmehr aufgelösten Pfarrgemein-

Artikel 4 — Pfarr- und Filialkirchen

(1) Pfarrkirche der neuen Pfarrgemeinde ist weiterhin die auf den Titel „St. Laurentius“ geweihte Kirche in Gieboldehausen.

(2) Die Kirchen St. Matthäus in Bodensee und St. Georg in Wollbrandshausen sind künftig Filialkirchen.

(3) Das Inventar aller Kirchen ist unverändert in diesen zu belassen. Ausnahmen bedürfen der Genehmigung durch das Bischöfliche Generalvikariat in Hildesheim.

Artikel 5 — Kirchenbücher

Die Kirchenbücher und Akten der aufgelösten Pfarrgemeinden werden zum 31. Oktober 2014 geschlossen und von der neu umschriebenen Pfarrgemeinde in Verwahrung genommen.

Teil II:

Gesetz

über die Neuordnung des Vermögens der Pfarrgemeinde St. Laurentius, Gieboldehausen

§ 1 — Rechtsnachfolge

Die gemäß Teil I Artikel 1 Abs. 2 dieser Urkunde neu umschriebene Pfarrgemeinde St. Laurentius ist ab dem Zeitpunkt ihrer Neuumschreibung Gesamtrechtsnachfolgerin der nach Artikel 1 Abs. 1 dieser Urkunde aufgehobenen Pfarrgemeinden.

§ 2 — Vermögensübergang

(Nicht abgedruckt.)

Teil III:

Inkraftsetzung

Vorstehendes Dekret und Gesetz treten mit der Veröffentlichung dieser Urkunde im Kirchlichen Anzeiger für das Bistum Hildesheim in Kraft.

— Nds. MBl. Nr. 18/2015 S. 492

Urkunde

**über die Auflösung der katholischen Pfarrgemeinden
St. Andreas, Rüdershausen,
St. Johannes Bapt., Duderstadt-Hilkerode,
St. Pankratius, Duderstadt-Fuhrbach,
St. Laurentius, Duderstadt-Langenhagen,
St. Georg, Duderstadt-Brochthausen,
und über die Zuweisung des Gebietes
zur katholischen Pfarrgemeinde
St. Sebastian, Rhumspringe**

Vom 10. 10. 2014

Aufgrund der mir gemäß can. 391 CIC zukommenden Vollmacht treffe ich hiermit folgende Anordnung:

Teil I:

Dekret

über die Auflösung der katholischen Pfarrgemeinden St. Andreas, Rüdershausen, St. Johannes Bapt., Duderstadt-Hilkerode, St. Pankratius, Duderstadt-Fuhrbach, St. Laurentius, Duderstadt-Langenhagen und St. Georg, Duderstadt-Brochthausen, und über die Zuweisung des Gebietes zur katholischen Pfarrgemeinde St. Sebastian, Rhumspringe

Artikel 1 — Auflösung und Zuweisung

(1) Gemäß can. 515 § 2 CIC werden mit Wirkung zum 31. Oktober 2014, 24 Uhr, die Pfarrgemeinden St. Andreas, Rüders-

hausen, St. Johannes Bapt., Duderstadt-Hilkerode, St. Pankratius, Duderstadt-Fuhrbach, St. Laurentius, Duderstadt-Langenhagen und St. Georg, Duderstadt-Brochthausen, aufgelöst.

(2) Gleichzeitig wird mit Wirkung zum Datum des darauffolgenden Tages, 0 Uhr, das Gebiet der aufgelösten Pfarrgemeinden zur Pfarrgemeinde St. Sebastian, Rhumspringe zugewiesen.

Artikel 2 — Rechtsstellung und Siegel

(1) Die neu umschriebene Pfarrgemeinde ist eine Pfarrei im Sinne des can. 515 CIC und damit eine öffentliche juristische Person des kanonischen Rechts. Weiterhin ist sie für den Bereich des staatlichen Rechts als Kirchengemeinde gemäß Art. 140 GG in Verbindung mit Art. 137 Abs. 5 WRV und Art. 12 Abs. 1 Niedersächsisches Konkordat Körperschaft des öffentlichen Rechts.

(2) Der Name der neu umschriebenen Pfarrgemeinde lautet weiterhin: „Katholische Pfarrgemeinde St. Sebastian, Rhumspringe“. Dem Namen kann für die Verwendung im Schriftverkehr o. Ä. der Namen der Filialkirche hinzugefügt werden.

(3) Für das gemäß can. 535 § 3 CIC zu führende Siegel der Pfarrgemeinde sind die Bestimmungen der Siegelordnung für die Kirchengemeinden im Bistum Hildesheim in ihrer jeweiligen Fassung anzuwenden.

Artikel 3 — Pfarrgebiet

Die neu umschriebene Pfarrgemeinde St. Sebastian, Rhumspringe umfasst zukünftig neben dem bisherigen Pfarrgebiet auch das Gebiet der nunmehr aufgelösten Pfarrgemeinden.

Artikel 4 — Pfarr- und Filialkirchen

(1) Pfarrkirche der neuen Pfarrgemeinde ist weiterhin die auf den Titel „St. Sebastian“ geweihte Kirche in Rhumspringe.

(2) Die Kirchen St. Andreas in Rüdershausen, St. Johannes Baptist in Duderstadt-Hilkerode, St. Georg in Duderstadt-Brochthausen, St. Pankratius in Duderstadt-Fuhrbach und St. Laurentius in Duderstadt-Langenhagen sind künftig Filialkirchen.

(3) Das Inventar aller Kirchen ist unverändert in diesen zu belassen. Ausnahmen bedürfen der Genehmigung durch das Bischöfliche Generalvikariat in Hildesheim.

Artikel 5 — Kirchenbücher

Die Kirchenbücher und Akten der aufgelösten Pfarrgemeinden werden zum 31. Oktober 2014 geschlossen und von der neu umschriebenen Pfarrgemeinde in Verwahrung genommen.

Teil II:

Gesetz

über die Neuordnung des Vermögens der Pfarrgemeinde St. Sebastian, Rhumspringe

§ 1 — Rechtsnachfolge

Die gemäß Teil I Artikel 1 Abs. 2 dieser Urkunde neu umschriebene Pfarrgemeinde St. Sebastian ist ab dem Zeitpunkt ihrer Neuumschreibung Gesamtrechtsnachfolgerin der nach Artikel 1 Abs. 1 dieser Urkunde aufgehobenen Pfarrgemeinden.

§ 2 — Vermögensübergang

(Nicht abgedruckt.)

Teil III:

Inkraftsetzung

Vorstehendes Dekret und Gesetz treten mit der Veröffentlichung dieser Urkunde im Kirchlichen Anzeiger für das Bistum Hildesheim in Kraft.

— Nds. MBl. Nr. 18/2015 S. 493

Urkunde
über die Aufhebung der katholischen Pfarrgemeinden
St. Johannes der Täufer, Seulingen,
Mariä Verkündigung, Rollshausen-Germershausen
und über die Errichtung der katholischen Pfarrgemeinde
St. Johannes der Täufer, Seulingen

Vom 10. 10. 2014

Aufgrund der mir gemäß can. 391 CIC zukommenden Vollmacht treffe ich hiermit folgende Anordnung:

Erster Teil:

Dekret
über die Aufhebung der katholischen Pfarrgemeinden
St. Johannes der Täufer, Seulingen und
Mariä Verkündigung, Rollshausen-Germershausen
und über die Errichtung der katholischen Pfarrgemeinde
St. Johannes der Täufer, Seulingen

Artikel 1 — Aufhebung und Errichtung

(1) Gemäß can. 515 § 2 CIC werden mit Wirkung zum 31. Oktober 2014, 24 Uhr, die Pfarrgemeinden St. Johannes der Täufer, Seulingen und Mariä Verkündigung, Rollshausen-Germershausen, aufgehoben.

(2) Gleichzeitig wird mit Wirkung zum Datum des darauffolgenden Tages, 0 Uhr, die Pfarrgemeinde St. Johannes der Täufer, Seulingen errichtet.

Artikel 2 — Rechtsstellung und Siegel

(1) Die neu errichtete Pfarrgemeinde ist eine Pfarrei im Sinne des can. 515 CIC und damit eine öffentliche juristische Person des kanonischen Rechts. Weiterhin ist sie für den Bereich des staatlichen Rechts als Kirchengemeinde gemäß Art. 140 GG in Verbindung mit Art. 137 Abs. 5 WRV und Art. 12 Abs. 1 Niedersächsisches Konkordat Körperschaft des öffentlichen Rechts.

(2) Der Name der neu errichteten Pfarrgemeinde lautet: „Katholische Pfarrgemeinde St. Johannes der Täufer, Seulingen“. Dem Namen können für die Verwendung im Schriftverkehr o. Ä. die Namen der Filialkirchen hinzugefügt werden.

(3) Für das gemäß can. 535 § 3 CIC zu führende Siegel der Pfarrgemeinde sind die Bestimmungen der Siegelordnung für die Kirchengemeinden im Bistum Hildesheim in ihrer jeweiligen Fassung anzuwenden.

Artikel 3 — Pfarrgebiet

Die neu errichtete Pfarrgemeinde St. Johannes der Täufer, Seulingen ist gemäß can. 518 CIC territorialial umschrieben und wird auf dem Gebiet der nunmehr aufgelösten Pfarrgemeinden errichtet.

Artikel 4 — Pfarr- und Filialkirchen

(1) Pfarrkirche der neuen Pfarrgemeinde ist die auf den Titel „St. Johannes der Täufer“ geweihte Kirche in Seulingen.

(2) Die Kirche Mariä Verkündigung in Rollshausen-Germershausen ist künftig Filialkirche. Die Kirchen St. Blasius in Oberfeld, St. Margareta in Rollshausen, St. Martinus in Seeburg und St. Peter und Paul in Seeburg-Bernshausen bleiben Filialkirchen.

(3) Das Inventar aller Kirchen ist unverändert in diesen zu belassen. Ausnahmen bedürfen der Genehmigung durch das Bischöfliche Generalvikariat in Hildesheim.

Artikel 5 — Kirchenbücher

(1) Die Kirchenbücher und Akten der aufzulösenden Pfarrgemeinden werden zum 31. 10. 2014 geschlossen und von der neu errichteten Pfarrgemeinde in Verwahrung genommen.

(2) Ab dem 1. 11. 2014 erfolgen Eintragungen nur noch in neu zu beginnende Kirchenbücher der Pfarrgemeinde St. Johannes der Täufer, Seulingen.

Zweiter Teil:

Gesetz
über die Neuordnung des Vermögens
der Pfarrgemeinde St. Johannes der Täufer

§ 1 — Rechtsnachfolge

Die gemäß Artikel 1 Abs. 2 (Erster Teil) dieser Urkunde errichtete Pfarrgemeinde St. Johannes der Täufer ist ab dem Zeitpunkt ihrer Errichtung Gesamtrechtsnachfolgerin der nach Artikel 1 Abs. 1 dieser Urkunde aufgehobenen Pfarrgemeinden.

§ 2 — Vermögensübergang

(Nicht abgedruckt.)

Dritter Teil:

Inkraftsetzung

Vorstehendes Dekret und Gesetz treten mit der Veröffentlichung dieser Urkunde im Kirchlichen Anzeiger für das Bistum Hildesheim in Kraft.

— Nds. MBl. Nr. 18/2015 S. 494

Urkunde
über die Auflösung der katholischen Pfarrgemeinden
St. Peter und Paul, Katlenburg-Lindau,
St. Alexander und Brüder, Krebeck,
Mariä Geburt, Krebeck-Renshausen
und über die Zuweisung des Gebietes
zur katholischen Pfarrgemeinde
St. Kosmas und Damian, Bilshausen

Vom 10. 10. 2014

Aufgrund der mir gemäß can. 391 CIC zukommenden Vollmacht treffe ich hiermit folgende Anordnung:

Teil I:

Dekret

über die Auflösung der katholischen Pfarrgemeinden
St. Peter und Paul, Katlenburg-Lindau,
St. Alexander und Brüder, Krebeck,
Mariä Geburt, Krebeck-Renshausen
und über die Zuweisung des Gebietes
zur katholischen Pfarrgemeinde
St. Kosmas und Damian, Bilshausen

Artikel 1 — Auflösung und Zuweisung

(1) Gemäß can. 515 § 2 CIC werden mit Wirkung zum 31. Oktober 2014, 24 Uhr, die Pfarrgemeinden St. Peter und Paul, Katlenburg-Lindau, St. Alexander und Brüder, Krebeck und Mariä Geburt, Krebeck-Renshausen aufgelöst.

(2) Gleichzeitig wird mit Wirkung zum Datum des darauffolgenden Tages, 0 Uhr, das Gebiet der aufgelösten Pfarrgemeinden zur Pfarrgemeinde St. Kosmas und Damian, Bilshausen zugewiesen.

Artikel 2 — Rechtsstellung und Siegel

(1) Die neu umschriebene Pfarrgemeinde ist eine Pfarrei im Sinne des can. 515 CIC und damit eine öffentliche juristische Person des kanonischen Rechts. Weiterhin ist sie für den Bereich des staatlichen Rechts als Kirchengemeinde gemäß Art. 140 GG in Verbindung mit Art. 137 Abs. 5 WRV und Art. 12 Abs. 1 Niedersächsisches Konkordat Körperschaft des öffentlichen Rechts.

(2) Der Name der neu umschriebenen Pfarrgemeinde lautet weiterhin: „Katholische Pfarrgemeinde St. Kosmas und Damian, Bilshausen“. Dem Namen kann für die Verwendung im Schriftverkehr o. Ä. der Namen der Filialkirche hinzugefügt werden.

(3) Für das gemäß can. 535 § 3 CIC zu führende Siegel der Pfarrgemeinde sind die Bestimmungen der Siegelordnung für die Kirchengemeinden im Bistum Hildesheim in ihrer jeweiligen Fassung anzuwenden.

Artikel 3 — Pfarrgebiet

Die neu umschriebene Pfarrgemeinde St. Kosmas und Damian, Bilshausen umfasst zukünftig neben dem bisherigen Pfarrgebiet auch das Gebiet der nunmehr aufgelösten Pfarrgemeinden.

Artikel 4 — Pfarr- und Filialkirchen

(1) Pfarrkirche der neuen Pfarrgemeinde ist weiterhin die auf den Titel „St. Kosmas und Damian“ geweihte Kirche in Bilshausen.

(2) Die Kirchen St. Peter und Paul in Katlenburg-Lindau, St. Alexander und Brüder in Krebeck und Mariä Geburt in Krebeck-Renshausen sind künftig Filialkirchen.

(3) Das Inventar aller Kirchen ist unverändert in diesen zu belassen. Ausnahmen bedürfen der Genehmigung durch das Bischöfliche Generalvikariat in Hildesheim.

Artikel 5 — Kirchenbücher

Die Kirchenbücher und Akten der aufgelösten Pfarrgemeinden werden zum 31. Oktober 2014 geschlossen und von der neu umschriebenen Pfarrgemeinde in Verwahrung genommen.

Teil II:

Gesetz

über die Neuordnung des Vermögens der Pfarrgemeinde St. Kosmas und Damian, Bilshausen

§ 1 — Rechtsnachfolge

Die gemäß Teil I Artikel 1 Abs. 2 dieser Urkunde neu umschriebene Pfarrgemeinde St. Kosmas und Damian ist ab dem Zeitpunkt ihrer Neuumschreibung Gesamtrechtsnachfolgerin der nach Artikel 1 Abs. 1 dieser Urkunde aufgehobenen Pfarrgemeinden.

§ 2 — Vermögensübergang

(Nicht abgedruckt.)

Teil III:

Inkraftsetzung

Vorstehendes Dekret und Gesetz treten mit der Veröffentlichung dieser Urkunde im Kirchlichen Anzeiger für das Bistum Hildesheim in Kraft.

— Nds. MBl. Nr. 18/2015 S. 494

—

Urkunde

**über die Aufhebung der katholischen Pfarrgemeinden
St. Georg, Duderstadt-Nesselröden,
St. Mauritius, Duderstadt-Desingerode,
St. Johannes Baptist, Duderstadt-Immingerode,
St. Urban, Duderstadt-Werxhausen
und über die Errichtung der katholischen Pfarrgemeinde
St. Georg, Nesselröden**

Vom 10. 10. 2014

Aufgrund der mir gemäß can. 391 CIC zukommenden Vollmacht treffe ich hiermit folgende Anordnung:

Erster Teil:

Dekret

über die Aufhebung der katholischen Pfarrgemeinden St. Georg, Duderstadt-Nesselröden, St. Mauritius, Duderstadt-Desingerode, St. Johannes Baptist, Duderstadt-Immingerode und St. Urban, Duderstadt-Werxhausen und über die Errichtung der katholischen Pfarrgemeinde St. Georg, Nesselröden

Artikel 1 — Aufhebung und Errichtung

(1) Gemäß can. 515 § 2 CIC werden mit Wirkung zum 31. Oktober 2014, 24 Uhr, die Pfarrgemeinden St. Georg, Duderstadt-Nesselröden, St. Mauritius, Duderstadt-Desingerode, St. Johannes Baptist, Duderstadt-Immingerode und St. Urban, Duderstadt-Werxhausen aufgehoben.

(2) Gleichzeitig wird mit Wirkung zum Datum des darauffolgenden Tages, 0 Uhr, die Pfarrgemeinde St. Georg, Nesselröden errichtet.

Artikel 2 — Rechtsstellung und Siegel

(1) Die neu errichtete Pfarrgemeinde ist eine Pfarrei im Sinne des can. 515 CIC und damit eine öffentliche juristische Person des kanonischen Rechts. Weiterhin ist sie für den Bereich des staatlichen Rechts als Kirchengemeinde gemäß Art. 140 GG in Verbindung mit Art. 137 Abs. 5 WRV und Art. 12 Abs. 1 Niedersächsisches Konkordat Körperschaft des öffentlichen Rechts.

(2) Der Name der neu errichteten Pfarrgemeinde lautet: „Katholische Pfarrgemeinde St. Georg, Nesselröden“. Dem Namen können für die Verwendung im Schriftverkehr o. Ä. die Namen der Filialkirchen hinzugefügt werden.

(3) Für das gemäß can. 535 § 3 CIC zu führende Siegel der Pfarrgemeinde sind die Bestimmungen der Siegelordnung für die Kirchengemeinden im Bistum Hildesheim in ihrer jeweiligen Fassung anzuwenden.

Artikel 3 — Pfarrgebiet

Die neu errichtete Pfarrgemeinde St. Georg, Nesselröden ist gemäß can. 518 CIC territorial umschrieben und wird auf dem Gebiet der nunmehr aufgelösten Pfarrgemeinden errichtet.

Artikel 4 — Pfarr- und Filialkirchen

(1) Pfarrkirche der neuen Pfarrgemeinde ist die auf den Titel „St. Georg“ geweihte Kirche in Duderstadt-Nesselröden.

(2) Die Kirchen St. Mauritius in Duderstadt-Desingerode, St. Johannes Baptist in Duderstadt-Immingerode und St. Urban in Duderstadt-Werxhausen sind künftig Filialkirchen. Die Kirche St. Georg in Duderstadt-Esplingerode bleibt Filialkirche.

(3) Das Inventar aller Kirchen ist unverändert in diesen zu belassen. Ausnahmen bedürfen der Genehmigung durch das Bischöfliche Generalvikariat in Hildesheim.

Artikel 5 — Kirchenbücher

(1) Die Kirchenbücher und Akten der aufzulösenden Pfarrgemeinden werden zum 31. 10. 2014 geschlossen und von der neu errichteten Pfarrgemeinde in Verwahrung genommen.

(2) Ab dem 1. 11. 2014 erfolgen Eintragungen nur noch in neu zu beginnende Kirchenbücher der Pfarrgemeinde St. Georg, Nesselröden.

Zweiter Teil:

Gesetz

über die Neuordnung des Vermögens der Pfarrgemeinde St. Georg

§ 1 — Rechtsnachfolge

Die gemäß Artikel 1 Abs. 2 (Erster Teil) dieser Urkunde errichtete Pfarrgemeinde St. Georg ist ab dem Zeitpunkt ihrer Errichtung Gesamtrechtsnachfolgerin der nach Artikel 1 Abs. 1 dieser Urkunde aufgehobenen Pfarrgemeinden.

§ 2 — Vermögensübergang
(Nicht abgedruckt.)

Dritter Teil:

Inkraftsetzung

Vorstehendes Dekret und Gesetz treten mit der Veröffentlichung dieser Urkunde im Kirchlichen Anzeiger für das Bistum Hildesheim in Kraft.

— Nds. MBl. Nr. 18/2015 S. 495

**Dekret
über die Ausgliederung des Ortes Adensen
aus der katholischen Pfarrgemeinde Christ König, Springe
und über die Zuweisung des Gebietes
zur katholischen Pfarrgemeinde
Heilig Geist, Sarstedt**

Vom 10. 10. 2014

Aufgrund der mir gemäß can. 391 CIC zukommenden Vollmacht treffe ich hiermit folgende Anordnung:

Artikel 1 — Ausgliederung

Mit Wirkung zum 31. Oktober 2014, 24 Uhr, wird das Gebiet des Ortes Adensen aus der Pfarrgemeinde Christ König, Springe ausgegliedert.

Artikel 2 — Zuweisung

Mit Wirkung zum 1. November 2014, 0 Uhr, wird das in Artikel 1 beschriebene Gebiet der katholischen Pfarrgemeinde Heilig Geist, Sarstedt zugewiesen.

Artikel 3 — Inkraftsetzung

Vorstehendes Dekret tritt mit sofortiger Wirkung in Kraft.

— Nds. MBl. Nr. 18/2015 S. 496

**Dekret
über die Ausgliederung eines Teilgebietes
des Stadtteils Anderten
im Stadtbezirk Misburg-Anderten, Hannover,
aus der katholischen Pfarrgemeinde Hl. Engel, Hannover
und über die Zuweisung des Gebietes
zur katholischen Pfarrgemeinde
St. Martin, Hannover**

Vom 10. 10. 2014

Aufgrund der mir gemäß can. 391 CIC zukommenden Vollmacht treffe ich hiermit folgende Anordnung:

Artikel 1 — Ausgliederung

Mit Wirkung zum 31. Oktober 2014, 24 Uhr, wird das nördliche Teilgebiet vom Kronsberg im Stadtteil Anderten, Stadtbezirk Misburg-Anderten, Hannover, aus der katholischen Pfarrgemeinde Hl. Engel, Hannover ausgegliedert. Das Gebiet umfasst das Gebiet nördlich der Von-Escherte-Straße, südlich des Südschnellweges, östlich des Flachsrottenwegs und in der Bie und westlich der Straße „Zur Mühle“.

Artikel 2 — Zuweisung

Mit Wirkung zum 1. November 2014, 0 Uhr, wird das in Artikel 1 beschriebene Gebiet der katholischen Pfarrgemeinde St. Martin, Hannover zugewiesen.

Artikel 3 — Inkraftsetzung

Vorstehendes Dekret tritt mit sofortiger Wirkung in Kraft.

— Nds. MBl. Nr. 18/2015 S. 496

**Dekret
über die Ausgliederung des Ortes Bledeln
aus der katholischen Pfarrgemeinde St. Josef, Sehnde-Bolzum
und über die Zuweisung des Gebietes
zur katholischen Pfarrgemeinde
St. Cäcilia, Harsum**

Vom 10. 10. 2014

Aufgrund der mir gemäß can. 391 CIC zukommenden Vollmacht treffe ich hiermit folgende Anordnung:

Artikel 1 — Ausgliederung

Mit Wirkung zum 31. Oktober 2014, 24 Uhr, wird das Gebiet des Ortes Bledeln aus der Pfarrgemeinde St. Josef, Sehnde-Bolzum ausgegliedert.

Artikel 2 — Zuweisung

Mit Wirkung zum 1. November 2014, 0 Uhr, wird das in Artikel 1 beschriebene Gebiet der katholischen Pfarrgemeinde St. Cäcilia, Harsum zugewiesen.

Artikel 3 — Inkraftsetzung

Vorstehendes Dekret tritt mit sofortiger Wirkung in Kraft.

— Nds. MBl. Nr. 18/2015 S. 496

**Dekret
über die Ausgliederung eines Teilgebietes
des Stadtteils Groß Buchholz
im Stadtbezirk Buchholz-Kleefeld, Hannover,
aus der katholischen Pfarrgemeinde Heilig Geist, Hannover
und über die Zuweisung des Gebietes
zur katholischen Pfarrgemeinde
St. Martin, Hannover**

Vom 10. 10. 2014

Aufgrund der mir gemäß can. 391 CIC zukommenden Vollmacht treffe ich hiermit folgende Anordnung:

Artikel 1 — Ausgliederung

Mit Wirkung zum 31. Oktober 2014, 24 Uhr, wird das Teilgebiet südlich der Podbielskistraße und nördlich des Messeschnellweges, die zum Stadtteil Groß Buchholz im Stadtbezirk Buchholz-Kleefeld, Hannover gehören aus der katholischen Pfarrgemeinde Heilig Geist, Hannover ausgegliedert. Das Gebiet umfasst folgende Straßen: Achenbachstraße, Antoniusweg, Buchenplan, Bussenstraße, Corinthstraße, Corneliusstraße, Defreggerstraße, Eichenplan, Feuerbachstraße, Führenplan, Gehägestraße, Groß-Buchholzer Kirchweg, Groß-Buchholzer Straße, Guerickestraße, Habichtshorststraße, Hanebuthwinkel, Käthe-Steinitz-Straße, Kapellenbrink, Karla-Schmidt-Straße, Klingerplatz, Klingerstraße, Kolbeweg, Koppelweg, Kubinhof, Läuferweg, Leiblstraße, Leistikowweg, Lenbachplatz, Lenbachstraße, Lindenplan, Merianweg, Rehmer Feld, Schäferweg, Steuerndieb, Tischbeinstraße.

Artikel 2 — Zuweisung

Mit Wirkung zum 1. November 2014, 0 Uhr, wird das in Artikel 1 beschriebene Gebiet der katholischen Pfarrgemeinde St. Martin, Hannover zugewiesen.

Artikel 3 — Inkraftsetzung

Vorstehendes Dekret tritt mit sofortiger Wirkung in Kraft.

— Nds. MBl. Nr. 18/2015 S. 496

**Dekret
über die Ausgliederung des Ortes Hallerburg
aus der katholischen Pfarrgemeinde Christ König, Springe
und über die Zuweisung des Gebietes
zur katholischen Pfarrgemeinde
Heilig Geist, Sarstedt**

Vom 10. 10. 2014

Aufgrund der mir gemäß can. 391 CIC zukommenden Vollmacht treffe ich hiermit folgende Anordnung:

Artikel 1 — Ausgliederung

Mit Wirkung zum 31. Oktober 2014, 24 Uhr, wird das Gebiet des Ortes Hallerburg aus der Pfarrgemeinde Christ König, Springe ausgegliedert.

Artikel 2 — Zuweisung

Mit Wirkung zum 1. November 2014, 0 Uhr, wird das in Artikel 1 beschriebene Gebiet der katholischen Pfarrgemeinde Heilig Geist, Sarstedt zugewiesen.

Artikel 3 — Inkraftsetzung

Vorstehendes Dekret tritt mit sofortiger Wirkung in Kraft.

— Nds. MBL Nr. 18/2015 S. 497

**Dekret
über die Ausgliederung des Ortes Hotteln
aus der katholischen Pfarrgemeinde
St. Matthäus, Algermissen
und über die Zuweisung des Gebietes
zur katholischen Pfarrgemeinde
Heilig Geist, Sarstedt**

Vom 10. 10. 2014

Aufgrund der mir gemäß can. 391 CIC zukommenden Vollmacht treffe ich hiermit folgende Anordnung:

Artikel 1 — Ausgliederung

Mit Wirkung zum 31. Oktober 2014, 24 Uhr, wird das Gebiet des Ortes Hotteln aus der Pfarrgemeinde St. Matthäus, Algermissen ausgegliedert.

Artikel 2 — Zuweisung

Mit Wirkung zum 1. November 2014, 0 Uhr, wird das in Artikel 1 beschriebene Gebiet der katholischen Pfarrgemeinde Heilig Geist, Sarstedt zugewiesen.

Artikel 3 — Inkraftsetzung

Vorstehendes Dekret tritt mit sofortiger Wirkung in Kraft.

— Nds. MBL Nr. 18/2015 S. 497

**Dekret
über die Ausgliederung des Ortes Höver
aus der katholischen Pfarrgemeinde St. Martin, Hannover
und über die Zuweisung des Gebietes
zur katholischen Pfarrgemeinde
St. Bernward, Lehrte**

Vom 10. 10. 2014

Aufgrund der mir gemäß can. 391 CIC zukommenden Vollmacht treffe ich hiermit folgende Anordnung:

Artikel 1 — Ausgliederung

Mit Wirkung zum 31. Oktober 2014, 24 Uhr, wird das Gebiet des Ortes Höver aus der Pfarrgemeinde St. Martin, Hannover ausgegliedert.

Artikel 2 — Zuweisung

Mit Wirkung zum 1. November 2014, 0 Uhr, wird das in Artikel 1 beschriebene Gebiet der katholischen Pfarrgemeinde St. Bernward, Lehrte zugewiesen.

Artikel 3 — Inkraftsetzung

Vorstehendes Dekret tritt mit sofortiger Wirkung in Kraft.

— Nds. MBL Nr. 18/2015 S. 497

**Dekret
über die Ausgliederung eines Teilgebietes
des Stadtteils Kirchrode
im Stadtbezirk Kirchrode-Bemerode-Wülferode, Hannover,
aus der katholischen Pfarrgemeinde St. Martin, Hannover
und über die Zuweisung des Gebietes
zur katholischen Pfarrgemeinde
Hl. Engel, Hannover**

Vom 10. 10. 2014

Aufgrund der mir gemäß can. 391 CIC zukommenden Vollmacht treffe ich hiermit folgende Anordnung:

Artikel 1 — Ausgliederung

Mit Wirkung zum 31. Oktober 2014, 24 Uhr, wird das Teilgebiet nördlich der Bahnlinie des Stadtteils Kirchrode im Stadtbezirk Kirchrode-Bemerode-Wülferode, Hannover aus der katholischen Pfarrgemeinde St. Martin, Hannover ausgegliedert. Das Gebiet umfasst folgende Straßen: Bleekstraße, Bleekstraße Kolonie Eilenriede II, Bleekstraße Kolonie Eilenriede III, Dienenhofener Straße, Forbacher Straße, Hermann-Löns-Park, Leunisweg, Metzger Straße, Tiergartenstraße.

Artikel 2 — Zuweisung

Mit Wirkung zum 1. November 2014, 0 Uhr, wird das in Artikel 1 beschriebene Gebiet der katholischen Pfarrgemeinde Hl. Engel, Hannover zugewiesen.

Artikel 3 — Inkraftsetzung

Vorstehendes Dekret tritt mit sofortiger Wirkung in Kraft.

— Nds. MBL Nr. 18/2015 S. 497

**Dekret
über die Ausgliederung eines Teilgebietes des Stadtteils List
im Stadtbezirk Vahrenwald-List, Hannover,
aus der katholischen Pfarrgemeinde Heilig Geist, Hannover
und über die Zuweisung des Gebietes
zur katholischen Pfarrgemeinde
St. Joseph, Hannover**

Vom 10. 10. 2014

Aufgrund der mir gemäß can. 391 CIC zukommenden Vollmacht treffe ich hiermit folgende Anordnung:

Artikel 1 — Ausgliederung

Mit Wirkung zum 31. Oktober 2014, 24 Uhr, wird das Teilgebiet nördlich der Walderseestraße und südlich des Mittelkanals, welches zum Stadtteil List im Stadtbezirk Vahrenwald-List, Hannover gehört aus der katholischen Pfarrgemeinde Heilig Geist, Hannover ausgegliedert. Das Gebiet umfasst folgende Straßen: Adalbert-Stifter-Straße, Am Langen Kampfe, Am Lischholze, Andersenstraße, Anzengruberstraße, Ate-lierblick, Böcklinplatz, Boiestraße, Brinckmannstraße, Carl-Hornemann-Straße, Constantinstraße, Cranachstraße, Dahnstraße, Dingelstedtstraße, Edgar-Scheibe-Straße, Eulenkamp, Friedrich-Busack-Straße, Fritz-Beindorff-Allee, Ganghoferstraße, Gerrit-Engelke-Straße, Gerstäckerstraße, Gertrud-Greising-Weg, Gorch-Fock-Straße, Gottfried-Keller-Straße, Grethe-Jür-

gens-Straße, Grillparzerstraße, Grünewaldstraße, Günther-Wagner-Allee, Hans-Mertens-Straße, Hauffstraße, Heibelstraße, Hinrichsring, Hodlerweg, Holbeinstraße, Im Kreuzkampe, Immengarten, Immermannstraße, Karl-Rüter-Straße, Klaus-Groth-Straße, Klopstockstraße, Kothöferdamm, Leo-Symphor-Promenade, Liliencronplatz, Liliencronstraße, Mörickestraße, Neue Sachlichkeit, Overbeckstraße, Pelikanplatz, Pelikanstraße, Podbielskistraße 94—220, 105—289, Raabstraße, Raffaelstraße, Rembrandtstraße, Robert-Stoffert-Straße, Rubenstraße, Schenkendorfstraße, Schneckenburgerstraße, Schwindstraße, Slevogtweg, Spannhagengarten, Spannhagenstraße, Spitzwegstraße, Spitzwegwinkel, Staatswiesenstraße, Stormstraße, Thomastraße, Timm-Kröger-Straße, Tintengraben, Tizianstraße, Trojanstraße, Uelzestraße, van-Gogh-Weg, Walderseestraße 30—48, Walter-Flex-Straße.

Artikel 2 — Zuweisung

Mit Wirkung zum 1. November 2014, 0 Uhr, wird das in Artikel 1 beschriebene Gebiet der katholischen Pfarrgemeinde St. Joseph, Hannover zugewiesen.

Artikel 3 — Inkraftsetzung

Vorstehendes Dekret tritt mit sofortiger Wirkung in Kraft.

— Nds. MBl. Nr. 18/2015 S. 497

Dekret

über die Ausgliederung eines Teilgebietes des Stadtteils List im Stadtbezirk Vahrenwald-List, Hannover, aus der katholischen Pfarrgemeinde St. Heinrich, Hannover und über die Zuweisung des Gebietes zur katholischen Pfarrgemeinde St. Joseph, Hannover

Vom 10. 10. 2014

Aufgrund der mir gemäß can. 391 CIC zukommenden Vollmacht treffe ich hiermit folgende Anordnung:

Artikel 1 — Ausgliederung

Mit Wirkung zum 31. Oktober 2014, 24 Uhr, wird das Teilgebiet südlich der Podbielskistraße und nördlich der Walderseestraße, die zum Stadtteil List im Stadtbezirk Vahrenwald-List, Hannover gehören aus der katholischen Pfarrgemeinde St. Heinrich, Hannover ausgegliedert. Das Gebiet umfasst folgende Straßen: An der Markuskirche, Bödekerstraße ab 57 (ungerade), ab 76 (gerade), Brahmsstraße, Burckhardtstraße, Drostestraße 1—9, Hammersteinstraße 1—6, Händelstraße, Hohenzollernstraße 47—56, Hubertusstraße, In der Steinriede, Körtingstraße, Lister Meile ab 54 (gerade), ab 61 (ungerade),

Lister Platz, Lortzingstraße, Oskar-Winter-Straße, Podbielskistraße 2—92, Richard-Wagner-Straße, Schumannstraße, Spohrstraße, Vier Grenzen, Walderseestraße 1—29, ab 49, Waldstraße ab 45, Wedekindplatz 3, Wedekindstraße ab 16.

Artikel 2 — Zuweisung

Mit Wirkung zum 1. November 2014, 0 Uhr, wird das in Artikel 1 beschriebene Gebiet der katholischen Pfarrgemeinde St. Joseph, Hannover zugewiesen.

Artikel 3 — Inkraftsetzung

Vorstehendes Dekret tritt mit sofortiger Wirkung in Kraft.

— Nds. MBl. Nr. 18/2015 S. 498

Landeskirchenamt der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers

**Rechtsverordnung
zur Änderung der Rechtsverordnung
über die Erhebung von Kirchgeld
in der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers
vom 19. Dezember 1974 — Kirchgeldordnung (KiGO) —
(KABL. 1975, S. 42,
zuletzt geändert durch Rechtsverordnung
vom 10. Juni 1999, KABL. S. 89)**

Vom 11. 12. 2014

Aufgrund des § 9 der Gemeinsamen Kirchensteuerordnung vom 14. Juli 1972 (Kirchl. Amtsbl. S. 107), geändert durch Verordnung mit Gesetzeskraft des Rates der Konföderation evangelischer Kirchen in Niedersachsen zur Änderung der Gemeinsamen Kirchensteuerordnung vom 8. März 2014 (Kirchl. Amtsbl. S. 57), ändern wir mit Zustimmung des Landessynodalausschusses die Rechtsverordnung wie folgt:

Artikel 1

§ 1 wird um den folgenden Absatz 4 ergänzt:

„(4) Die Regelungen dieser Rechtsverordnung zu Ehegatten und Ehen sind auch auf Lebenspartner und Lebenspartnerschaften im Sinne des Lebenspartnerschaftsgesetzes anzuwenden.“

Artikel 2

Diese Rechtsverordnung tritt am 1. Januar 2015 in Kraft.

— Nds. MBl. Nr. 18/2015 S. 498